

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waiquier-Boulevard Nr. 34.

Cis- und transleithanische Wirthschaftspolitik.

Die Berathungen des österreichischen Staats-eisenbahnrathes, über welche wir in der letzten Nummer berichtet, werden nicht verfehlen, in beiden Staaten der Monarchie und in allen Kreisen, wo man sich für die aktuellen Fragen der Wirthschaftspolitik interessiert, Aufsehen zu erregen. Zunächst verdient die Thatsache, daß die Initiative der ungarischen Regierung betreffend die Personentariife auf den staatlichen und vom Staate subventionirten Linien nunmehr auch in Oesterreich ihre Wirkung zu äußern beginnt, gewiß die größte Beachtung. Der Antrag, wonach bei den gegenwärtigen Normaltarifen der Staatsbahnen eine Ermäßigung von mindestens 33 Prozent eintreten soll, wurde angenommen, und wenn auch der Handelsminister Marquis v. Bacquehem darauf hinwies, daß hauptsächlich die finanzielle Seite des soeben erwähnten Antrages in Berücksichtigung gezogen werden müsse, da die Ueberschüsse des österreichischen Staatsbudgets keineswegs so bedeutend sein würden, wie es jüngst von den Blättern gemeldet wurde, so erleidet es keinen Zweifel, daß auch Oesterreich am Vorabend einer Personentariifreform in großem Stile steht. Von der Einführung des Zonensystems ist vorläufig in Oesterreich nicht die Rede, wie denn überhaupt das der Einheitlichkeit und der konzentrischen Gestaltung entbehrende österreichische Staats-eisenbahnnetz der Einführung des Zonensystems große Schwierigkeiten entgegensetzt. Doch was den praktischen Werth der bei uns eingeführten Neuerung für das Publikum hauptsächlich ausmacht, nämlich die Herabsetzung des Personentariifes um beiläufig ein Dritteltheil ihrer bisherigen Höhe, das soll auch in Oesterreich in Geltung treten, falls die vom Staats-eisenbahnrath angeregte Idee bei den übrigen maßgebenden Faktoren Anklang finden wird. Der Umstand, daß Ideen, welche bei uns zuerst praktisch versucht wurden, wenn auch in modifizirter Form, über die Grenzen unseres Landes hinausdringen, mag uns mit Befriedigung erfüllen, wenn hiedurch der Bevölkerung unseres Landes auch der Vortheil des aus-

schließlichen Genusses einer nützlichen Neuerung entgeht.

Minder sympathisch werden die maßgebenden Kreise Ungarns von den gegen unsere Verkehrs- und Wirthschaftspolitik gerichteten Ausführungen des Abgeordneten **M a u t h u e r** berührt werden, welche von der ganzen Versammlung lebhaft affluirt wurden. Die Furcht vor industrieller und eisenbahnpolitischer Uebersflügelung durch Ungarn, welche aus den Ausführungen des österreichischen Eisenbahn-Fachmannes spricht, mag der Eitelkeit unserer leitenden Persönlichkeiten schmeicheln, doch muß diese angenehme Anregung unseres nationalen Selbstbewußtseins bald von der unerfreulichen Wahrnehmung zurückgedrängt werden, daß auch schon ein partieller und relativ bescheidener Erfolg, den wir unter unsäglichen Opfern erringen, drüben sofort alarmirend wirkt und eine energische Aktion des mit uns so eng liierten, uns wirthschaftlich noch sehr stark überlegenen österreichischen Staates gegen unsere Bestrebungen in die Schranken rufft. Namentlich scheint die theils erfolgte, theils erst geplante Errichtung einiger ungarischer Zuckerfabriken in den Kreisen der österreichischen Zuckerindustriellen einen tiefen Eindruck gemacht zu haben. Sie fürchten nicht allein, daß Ungarn in Bälde in der Lage sein werde, seinen eigenen Zuckerbedarf durch eigene Fabrikate zu decken, sondern sie sehen einen gefährlichen Konkurrenzanten auf den Märkten des Orients. Sowohl der Staats-eisenbahnrath, als der mährische Landtag sind bemüht, den österreichischen Handelsminister zu einer energischen Einwirkung auf die Südbahn zu bewegen, damit diese ihre Tarife für Zucker, welche jetzt um circa sechzig Prozent höher sind, als jene unserer Staatsbahnen in der Finmaner Relation, ermäßige, d. h. den letzteren gleichstelle. Um dieser Forderung, deren prinzipielle Berechtigung nicht in Abrede gestellt werden soll, größeren Nachdruck zu verleihen, wird schon jetzt auf die finanziellen Vortheile hingewiesen, welche Ungarn aus seinen neuen Zuckerfabriken ziehen dürfte. Hiemit wird ausdrücklich anerkannt — was auch nicht in Abrede gestellt werden könnte — daß

Oesterreich bisher bei der Zuckersteuer aus dem ungarischen Konsum einen sehr bedeutenden Nutzen zog und auch gegenwärtig noch faktisch einen solchen zieht. Wenn sich aber die Sache so verhält, woher nehmen dann die österreichischen Politiker aller Parteilichungen die Berechtigung zu jener gehässigen Agitation, welche drüben mit der völlig unwahren Behauptung getrieben wird, daß bei dem volkswirthschaftlichen Ausgleich Oesterreich durch Ungarn geschädigt worden sei? Jetzt erst beginnt Ungarn nach und nach die Mittel zu erlangen, welche es — im Falle des Gelingen — in den Stand setzen werden, die Absorption seiner finanziellen Hilfsmittel durch Oesterreich zu verhindern. Nur wenn es gelingt, die ungarische Zuckerindustrie fest zu begründen und die Produktion derselben auf eine Höhe zu bringen, daß sie mindestens den eigenen Bedarf des Landes deckt, kann davon die Rede sein, daß Ungarn finanziell nicht mehr ein Ausbeutungsobjekt Oesterreichs bilde. Jenes Entwicklungsstadium, wo dies mit Recht wird gesagt werden können, liegt jedoch noch in weiter Ferne. Und schon jetzt, da die finanziellen und industriellen Emanzipationsversuche Ungarns sich in ihrem Anfangsstadium befinden, erkönen drüben die Alarmrufe, als handelte es sich da um irgendwelche unberechtigte Uebergriife Ungarns. So tief hat sich die Idee, daß Ungarn industriell eine Kolonie Oesterreichs sein und bleiben müsse, bei unseren Nachbarn festgesetzt, daß schon die ersten bescheidenen Versuche Ungarns, welche zur Begründung einer heimischen Industrie gemacht werden, fast als Akte der Feindseligkeit gegen Oesterreich angesehen werden. Ungarn übte, als es sein Eisenbahnnetz auf eigene Füße zu stellen bestrebt war, nur jenes Recht aus, welches keinem lebenden Wesen bestritten werden kann: das Recht zu leben. Auch die Bestrebungen, welche auf die Ueberwindung des rein agrarischen Zustandes unserer Volkswirtschaft gerichtet sind, bilden den natürlichen Ausfluß dieses Lebensprinzips. Ungarn muß ein Kulturstaat sein wollen, wenn es überhaupt ein Staat sein will. Als reiner Agrikulturstaat verfügt es aber nicht über die Mittel zur Beschaffung

Bismarck als Humorist.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Es ist so natürlich, daß der größte Mann der Gegenwart auch der witzigste sei. Und doch! Wenn man es recht bedenkt, findet man es seltsam, daß ein Geist, der auf den kalten Höhen der Macht thronet und seinen Namen mit ehernem Griffel selbst in die Tafeln der Geschichte eingeschrieben, dem Humor seinen Tribut zollen könne. Wir Menschen sind nun einmal so; wenn wir an Götter glauben, finden wir es selbstverständlich, daß sie herrschen und unsere Geschicke bestimmen; aber wenn uns Einer erzählt, daß sie lachen, so muthet uns dies wie ein Wunder an. In dieser Hinsicht ist uns der große Napoleon, der gemüthlose, troisige und melancholische Schlachtenkaiser, fast verständlicher, als Bismarck, dessen Menschlichkeit, Natürlichkeit und Lebensfreude unserem Gemüthe näher stehen.

„Die Gelehrten und die Esel in die Mitte!“ das ist ein bekanntes Wort des Korfen. Es ist unzweifelhaft witzig. Wenn wir es auch als authentisch annehmen und es nicht zu jenen zählen, die der Treppenwis der Geschichte erjonnen, wir können uns doch nicht vorstellen, daß der dämonische Napoleon in jenem Augenblicke gelächelt habe. Wie anders steht Bismarck vor unserem geistigen Auge! Seine großen Züge verklärt ein Strahl, der aus den Tiefen des Herzens emporleuchtet; in seinem gewaltigen Auge schimmert hie und da ein schalkhafter Blick; auf seinen Lippen, die so trefflich sprechen und so meisterhaft schweigen, wohnt manchmal Hetterkeit und echter Humor. Und dieser Humor ist in nichts von dem Leben in der Nähe eines Thrones, von der Nüchternheit diplomatischer Geschäfte, von der Frohsigkeit politischer Beziehungen ungefränktelt. Mit ursprünglicher

Bildkraft prägt Bismarck's Gedanke sich die Form, und meist sind es die etwas burchifosen Wendungen des ritt- und jagdfrohen Landjunkers, in denen sich staatsmännischer Inhalt am wunderbarsten und possirlichsten ausnimmt. Wir sind nunmehr in der Lage, Bismarck's Humor seinem ganzen Umfange nach würdigen zu können. In einem jüngst erschienenen Werke sind alle munteren Momente dieses weltgeschichtlichen Lebens gesammelt und in einem hübschen Bändchen vereinigt. Gewiß, dieser Humor steht hoch. Er steht hoch schon wegen der Stelle, an der er emporgeblüht; er steht hoch, weil ein Mann von Bismarck's Bedeutung leicht einem Worte Flügel zu verleihen vermag, das im Munde einer minder wichtigen Persönlichkeit kaum unsere Aufmerksamkeit erregen würde, er steht vor Allem hoch wegen seiner gedehlichen Wirkksamkeit. Denn ohne diesen Humor hätte Bismarck mancher Unterredung leidenschaftlicher Art nicht eine gefälligeren Richtung verleihen können, ohne ihn wäre vielleicht sein Leben noch eruster geworden, ohne ihn hätte er gewiß sein hohes Alter nicht erreicht.

Bismarck's Humor ist nicht ohne Grund praktisch genannt worden. Er ist nie das letzte Ziel; er ist immer Mittel zum Zweck; er hat immer die Aufgabe, der Durchsetzung seiner Persönlichkeit zu dienen. Dies tritt zeitlich zu Tage, denn der Humorist in ihm ist älter, viel älter als der Staatsmann. Im Jahre 1835 arbeitet er als Auskultator beim Berliner Stadtgericht. Ein echter Berliner wird vernommen, der in der Dreifigkeit ein Virtuoso zu sein scheint. Lange hört der junge Bismarck dem Unverschämten gelaufen zu. Aber schließlich reißt ihm die Geduld.

„Verr“, ruft er, „mäßigen Sie sich, sonst lasse ich Sie hinauswerfen!“ Der Stadtgerichtsrath, der die Verhandlung leitet, fühlt sich durch diese Selbstständigkeit des Prokollführers in seinem Wirkungskreise verletzt.

„Herr Auskultator“, ermahnt er, „das Hinauswerfen ist meine Sache!“

Solche Meinungsverschiedenheit der amts-handelnden Würdenträger war natürlich ganz nach dem Geschmade unseres schneidigen Berliner. Er übte seine linke Zunge, bis Bismarck wieder aufsprang und donnerte:

„Herr, mäßigen Sie sich, oder ich lasse Sie durch den Herrn Stadtgerichtsrath hinauswerfen!“ Der Verweis, den der junge Otto hatte entgegennehmen müssen, war auf diese Art gerächt. Bismarck verträgt eben Uebergriife nicht und nicht Unterordnung. In jeder seiner Handlungen behätigt sich, daß er sich nicht zu Jenen zähle, die mit dem Sattel auf dem Rücken zur Welt gekommen sind. Als sein Chef sich einmal benahm, als würde er den anwesenden Junker nicht bemerken und am Fenster trommelte, trat dieser neben ihn und that desgleichen. Und mit einem humoristischen Worte schlägt er auch seine juristische Laufbahn. Als sein Vorgesetzter ihn eine Stunde warten ließ, um ihn dann mit einem kurzen „Was wünschen Sie?“ zu empfangen, antwortete Bismarck: „Ich bin hieher gekommen, um mir einen Urlaub zu erbitten, jetzt aber bitte ich um meinen Abschied.“

Bismarck's Humor ist nicht immer zartfönnig; er verschmäht es nicht, rücksichtslos und unangenehm zu werden. Insbesondere Jung-Bismarck erzellert in solchen Schwänken, die man nicht mit Unrecht schlechte Wize nennen könnte. Er erschreckt beispielsweise seine Cousinen dadurch, daß er vier junge Fische ins Zimmer stürmen läßt. Diese verwüsten die Möbel und zerreißen die Kleider der Mädchen. Nicht besser macht er es mit seinen männlichen Freunden. Seine Gäste weckt er durch Pistolen-schüsse, deren Kugeln in die Decke schlagen, so daß der stahl den Schlafenden ins Antlig fällt. Ueber und über mit roth beiprügt, tritt er in eine festlich gepuzte Gesellschaft seines Oheims, der viel

einer vorgeschrittenen Kultur. Die sich seit mehr als fünfzehn Jahren hinschleppende Finanzkrise Ungarns hat man nicht begriffen, wenn man sie mit oberflächlichem Urtheile ausschließlich der leichtfertigen Wirtschaft zuschrieb. Gewiß, es wurde besonders in der Anfangszeit auch in dieser Hinsicht viel gesündigt, der Hauptgrund unserer finanziellen Schwierigkeiten lag aber, gerade wie in Italien, in der Disharmonie zwischen den großen Anforderungen des modernen Staats an eine noch theilweise in ihrem wirtschaftlichen Mittelalter stehende Gesellschaft. Es soll dies nun nach und nach anders werden. Und indem wir an dieser Hoffnung festhalten, sprechen wir es offen aus, daß wir keine weise Wirtschaftspolitik darin erblicken können, wenn hervorragende Männer der Deffentlichkeit in Oesterreich das schwache Aufdämmern einer günstigeren wirtschaftlichen Aera in Ungarn sofort mit unerbittbarem Mißtrauen betrachten. Das alte Dogma der österreichischen Wirtschaftspolitik, wonach Oesterreich industriell nur gedeihen könne, wenn Ungarn ein reiner Agrikulturstaat bleibe, d. h. daß Oesterreich nur dann wohlhabend sein könne, wenn Ungarn arm sei — dieses Dogma gehört ebenfalls in jene Kumpfkammer, in welche schon so viele einst hochgehaltene Prinzipien der österreichischen Politik gewandert sind. Wenn Ungarn sich wirtschaftlich entwickelt, so wird es wohl wahrscheinlich eine kleinere Quote seiner Bedürfnisse aus Oesterreich decken, als bisher, aber diese kleinere Quote wird faktisch eine größere Summe repräsentieren, als welche wir heute nach Oesterreich schicken. Bedenken die österreichischen Politiker nicht, daß das Zoll- und Handelsbündniß nur dann aufrecht erhalten werden kann, wenn im Rahmen desselben auch die industrielle Entwicklung Ungarns Platz findet? Im entgegengesetzten Falle wäre keine Macht der Welt stark genug, um Ungarn zur Erneuerung dieses Bündnisses zu zwingen, wenn es abgelaufen sein wird.

Was die im österreichischen Eisenbahnrathe angeregte Idee einer Konferenz anbelangt, auf welcher die Fragen der Eisenbahntarife zwischen Ungarn und Oesterreich geregelt werden könnten, so glauben wir, daß hiegegen von ungarischer Seite keine Einwendung erhoben werden wird. Doch könnte natürlich Ungarn seine Hände durch Vereinbarungen nur dann binden, wenn auch von österreichischer Seite seine Wünsche berücksichtigt würden. In seinem Eisenbahnrathe besitzt Ungarn die einzige, wirklich große wirtschaftliche Waffe. Sollte es sich entschließen, sich im völlig freien Gebrauche dieser Waffe beschränken zu lassen, so müßte hiefür der entsprechende Preis bezahlt werden.

Budapest, 29. Oktober.

Wie man der „Pol. Kor.“ aus Cettinje berichtet, besuchte sich der Fürst von Montenegro dem österreichisch-ungarischen Vertreter Oberst Milinovic den Ausdruck seines tiefgefühlten

Dankes für die Bereitwilligkeit zu übermitteln, mit welcher die böhmisch-herzegowinische Landesregierung die Gewährung von Unterstützungen für die nothdürftigsten jener Montenegroer, welche über das Gebiet der okkupirten Provinzen den Weg nach Serbien nehmen, in Aussicht gestellt hat.

Bezüglich der Broschüre Gustav Freytag's über Kaiser Friedrich wird der Münchener „Allg. Ztg.“ von „guter Hand“ zur Kenntniß gebracht, daß Kaiser Wilhelm II. die Schrift vor der Veröffentlichung, gelesen und gebilligt habe.

Ganz dem Geschnade und den Wünschen der Opposition gemäß spricht sich ein Wiener Telegramm der „Times“ über den Ministerpräsidenten Tisza und über die parlamentarische Lage in Ungarn aus. Der Verfasser des Telegramms will wissen, daß bei uns wieder von der Möglichkeit der Demission Tisza's gesprochen werde, obgleich äußerlich seine parlamentarische Position unangreifbar stark zu sein scheint. In Ungarn, heißt es in jenem Telegramme unter Anderem, funktionire der Parlamentarismus nicht so rein, wie in England. Graf Andrássy mache gegen Tisza nur deshalb nicht Opposition, weil dies dem Hofe mißfallen würde; ferner werde in Ungarn die Majorität durch administrative Pressionen gemacht, ebenso wie in Rumänien, wo Bratiano trotz seiner Majorität in der Kammer gestürzt und die liberale Partei bei den darauf vorgenommenen Wahlen zur Minorität hinabgedrückt wurde. Man könne nicht sagen, daß schon die ganze öffentliche Meinung Ungarns sich gegen Tisza gewendet habe, doch sei seine Stellung nicht mehr so fest, wie vor einigen Jahren, und es wäre nicht überraschend, wenn Tisza als Gegenleistung für die bisherige Luth in Kurzem zurückträte, um die nervöse Aufregung der Opposition zu beschwichtigen. — Auch ein Leitartikel der „Times“ stellt Betrachtungen an, welche darin gipfeln, daß Tisza durch das Erzwingen des „und“ einerseits die parlamentarische Unzufriedenheit nicht beschworen, andererseits die Oesterreicher und den Kaiser beleidigt habe und deshalb beim Monarchen in Ungnade gefallen sei. Tisza's Sturz stehe wohl nicht unmittelbar bevor, allein seine Stellung sei untergraben. — Es bleibt nun abzuwarten, ob und wann die Ereignisse den Inspiratoren der „Times“ Recht geben werden.

Die gestern begonnene Berathung des Gesetzesentwurfes über die Abänderung einiger Bestimmungen des auf die Grundbesitzlagen bezüglichen Gesetzes wurde in der heutigen Sitzung der Rechtskommission des Abgeordnetenhauses zu Ende geführt. Die Vorlage erlitt dabei keinerlei meritorische, sondern nur einige formelle Aenderungen.

Die auf heute Abends anberaumte Sitzung der Wehrkommission des Abgeordnetenhauses, in welcher die Berichte des Honvedministers über den Stand der Ludovica-Akademie und über die 120 staatlichen Stützungsplätze an den Militärbildungsanstalten der gemeinsamen Armee beraten werden sollten, konnte nicht stattfinden, weil die Mitglieder nicht in der zur Beschlusfähigkeit erforderlichen Anzahl eingetunden hatten. Die Berathung wurde daher auf morgen Nachmittags 5 Uhr verschoben.

Im mährischen Landtage wurde heute ein von 29 Abgeordneten unterzeichneter An-

trag eingebracht, welcher zur Wahrung der Konkurrenzfähigkeit des mährischen Zuckers gegenüber den Erzeugnissen Ungarns und des Auslandes die Herabsetzung der Eisenbahntarife für Ungarn fordert. Der offenbar von den Befürwortern ob der bevorstehenden Konkurrenz der neuen ungarischen Zuckerfabriken diktirte Antrag lautet:

Da die mährische Zuckerindustrie durch die hohen Frachttarife der Südbahn und der Ferdinand Nordbahn nicht bloß gegenüber der böhmischen und ungarischen Zuckerindustrie, sondern insbesondere gegenüber der deutschen und russischen, welche auf einheimischen Bahnen billigere Frachttarife genießen, in der Konkurrenzfähigkeit nach dem Süden der Monarchie und hauptsächlich beim Transport über Triest geschädigt und in ihrer Existenzfähigkeit bedroht wird; da weiter die Interessen der Landwirtschaft in Mähren und bezüglich der ungarischen Konkurrenz die Staatseinnahmen wesentlich beeinträchtigt werden: wird die Regierung aufgefordert, dahin zu wirken, daß die Tarife für Zucker nach Süden herabgesetzt und die Zuckerprodukte auf den österreichischen Eisenbahnen nicht ungünstiger behandelt werden, als dieselben Erzeugnisse ausländischer Industrie.

Eine Bukarester Zuschrift der „Pol. Kor.“ führt in Betreff der Vorbereitungen zur Befestigung des Zollkrieges zwischen Rumänien und Oesterreich-Ungarn aus, es sei nicht zu bestreiten, daß sowohl Rumänien wie Oesterreich-Ungarn durch den Zollkrieg Schaden gelitten haben. Rumänien wurde am empfindlichsten durch die Ausschließung seiner Getreide- und Viehausfuhr nach dem Nachbarstaate getroffen. Es habe den Anschein, daß gegenwärtig auf beiden Seiten die Neigung besteht, sich auf der Grundlage gegenseitiger Konzessionen zu verständigen. Es wäre noch verfrüht, vorherzusagen, auf welche Punkte diese Konzessionen sich erstrecken könnten, aber sobald der geeignete Zeitpunkt für die Wiederaufnahme der Unterhandlungen gekommen sei, werde man mit konkreten Vorschlägen hervortreten, die aber in keiner Weise eine Einschränkung der wirtschaftlichen Freiheit Rumäniens in sich schließen werden. Die Pflege interpolitischer Beziehungen bedeute keinerlei wirtschaftliche Unterwerfung und das konservative Kabinett werde in der Lage sein, gegenseitige Verständigungen kräftig zu widerlegen. Sollte die Verständigung auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen, so werde man in Wien gewiß nicht an dem guten Willen des rumänischen Kabinetts zweifeln und ebenso wenig würde in diesem Falle ein Umschwung in den gegenseitigen Gesinnungen eintreten.

Die Budgetberathung.

— Finanzkommissions-Sitzung vom 29. Oktober. —

Die Berathung des Unterrichts-Budgets für 1890 wurde heute Abends von der Finanzkommission des Abgeordnetenhauses fortgesetzt, wobei die Kommission die präliminirten Beträge ohne Abstrich votirte. Im Nachstehenden skizziren wir die Diskussion, die sich bei einigen Titeln des Voranschlages entwickelte.

Bei dem auf die Unterrichtsinspektoren bezüglichen Titel bemerkte Daranyi, daß in Folge der Regalienablösung viele Wirtschaftsgelände zum Verkauf kommen; der Minister sollte daher durch die Unterrichtsinspektoren die Gemeinden anweisen, solche Gebäude zu Schulzwecken anzukaufen. Minister Graf Csaky antwortete, er habe bereits auf den Fundationalgütern in diesem Sinne Verfügungen getroffen. — Da Gelfs darauf hinwies, daß die Institution der Unterrichtsinspektoren den Erwartungen nicht entspre-

auf Etikette hält. In diese Kategorie von Scherzen gehört wohl auch der im Hebrigen köstliche Schwank, den Bismarck gelegentlich eines parlamentarischen Abends zum Besten gab: Als Bundestagsgefanter war er damals mit dem „dicken Daumer“, der den Tod unsäglich fürchtete, in Berührung getreten. „Mit diesem dicken Daumer“, erzählt Bismarck, „war ich eines schönen Herbstmorgens in der Nähe von Frankfurt auf der Jagd gewesen. Als wir uns am Rande des Waldes hoch im Gebirge zur Rast niederließen, entdeckte ich zu meinem Schrecken, daß ich kein Fröhstück mit hatte. Der dicke Daumer dagegen zog eine mächtige Wurst hervor, die für mich allein gerade ausgereicht hätte und von der er mir edelmüthig die Hälfte offerirte. Das Mahl begann; ich sah das Ende meines Würstcheiles herannahen. Da fragte ich den dicken Daumer von ungefähr:

„Ach, sagen Sie mir, Herr Daumer, was ist denn das Weiße da unten, was da aus dem Zwetschenbaum herauschaut?“

„Gott, Erzellenz, da möchte Einem ja der Appetit vergehen — das ist der Kirchhof.“

„Aber, lieber Herr Daumer, da wollen wir uns doch bei Zeiten ein Plätzchen suchen, da muß sich's wunderbar friedlich ruhen.“

„Nu, Erzellenz, nu leg' ich aber die Wurst weg.“

„Der dicke Daumer blieb bei seinem Entschlusse und ich hatte mein ordentliches Fröhstück.“ Das hieß doch den Edelmuth, mit welchem der dicke Daumer Bismarck die eine Hälfte der Wurst offerirt hatte, mit schüddem, wenn auch schnurrigen Luidant vergelten! Aber neben diesen lustigen Selbstjucht offenbart Bismarck andererseits auch ein warmes Gemüth und ein edles Herz. Er rettet mit Lebensgefahr seinen Reitknecht vor der Gefahr des Ertrinkens. Er verankaltet, um seinen alten Vater zu ergötzen, scheinbare Luchs Jagden. Geradezu rührend ist eine Geschichte aus dem Jahre 1866. „Bei

Königsgrätz“, so erzählte Bismarck, „hatte ich nur noch eine einzige Cigarre in der Tasche. Die hüte ich während der ganzen Schlacht, wie ein Geizhals seinen Schatz. Ich gönnte sie mir augenblicklich selber noch nicht. Mit blühenden Farben malte ich mir die wonnige Stunde aus, in welcher ich sie nach der Schlacht in Siegesruhe rauchen wollte. Aber ich hatte mich verrechnet. Ich sah einen armen verwundeten Dragoner. Hülflos lag er da. Beide Arme waren ihm zerschmettert. Er wimmerte nach einer Erquickung. Ich suchte in allen Taschen, fand aber nur Geld, und das nützte ihm nichts. Doch halt! Ich hatte ja noch die kostbare Cigarre! Die rauchte ich ihm an und steckte sie ihm zwischen die Zähne. Das dankbare Lächeln des Unglücklichen hätte man sehen wollen! So küßlich hat mir noch keine Cigarre geschmeckt, als diese, die ich — nicht rauchte!“

Der rauchende Bismarck, er findet sich in dem erwähnten Bändchen öfter. In Frankfurt kommt er eines Tages zum Grafen Thun. Dieser arbeitet und raucht dazu. Bismarck wartet eine Weile. Thun bietet ihm keine Cigarre an. Aber Bismarck weiß seine Würde zu wahren. Er nimmt sich eine Cigarre und bittet Thun um Feuer. — Zu derselben Zeit pflegte bei den Sitzungen der Militärkommission Oesterreich allein zu rauchen. Bismarck war der Erste, der dieses bisher unbeschränkte Vorrecht mit einem Schlage abstellte. Er ließ sich von der Präsidialmacht Feuer geben. Nun rauchten nur Oesterreich und Preußen. Das dauerte ein halbes Jahr. Darauf begann auch Schrenk, der bayerische Gesandte, die Würde seiner Stellung durch Rauchen zu wahren. Nach dem Hannoveraner Vorhmer zog auch der Sachse Noßitz vom Leder und rauchte. Der Württemberger pflegte überhaupt nicht zu rauchen. Aber die Ehre und Bedeutung des Staates erforderte es gebieterisch, daß er nicht zurückblieb. So rauchte denn auch er schließlich ein langes, dürrcs, heßgelbes Dina. Mit mirrischer

Entschlossenheit entzündete er das Brandopfer. Aber er vermochte nur die Hälfte der Cigarre zu bewältigen. — Mit dem Grafen Thun passirte Bismarck noch eine andere Geschichte. Bismarck macht Thun den ersten Besuch. Thun empfängt den Gesandten in Hemdärmeln.

„Sie haben Recht“, ruft ihm noch auf der Schwelle Bismarck entgegen. „Es ist in Ihrem Zimmer sehr heiß!“ Und sofort beginnt er, sich seines Rockes zu entledigen. Erschrocken springt Thun auf, greift nach seinem Rocke und entschuldigt sich. Der junge Referendar, der neben seinem Gerichtspräsidenten an der Feststische trommelt, der Gesandte andererseits, der für das gleiche Rauchrecht eintritt und die Hemdärmelgleichheit androht, sie sind wahrhaft ein und dieselbe Person, ein und derselbe Charakter. Es ist der Humor der Gleichberechtigung, der sich im Junker bethätigt. Aber bald tritt eine höhere Art in ihm hervor: der Humor der Ueberlegenheit. Bisher war er ein Mittel des Abtrumpfens; nun wird er ein Mittel diplomatisch feiner Fopperie. Als Bismarck mit Blome den Vertrag in Gastein abschloß, spielte er in „Quinze“ sehr leichtsinnig drauf los. Er wußte, was er wollte. Blome hatte gehört, daß man bei „Quinze“ die beste Gelegenheit hätte, die Menschen kennen zu lernen, und wollte das jetzt versuchen. Bismarck machte ihn irre. Blome hielt ihn für waghalsig und gab nach.

Bismarck's darstellender Humor hat wahre Höhepunkte. Köstlich ist in dieser Hinsicht vor Allem die Karrikatur des alten Alexander v. Humboldt. Der ganze Haß des Praktikers gegen den Theoretiker führte Bismarck die Hand, als er dieses Zerrbild eines gehirnweichen Gelehrten zeichnete, der fortwährend vorträgt, ohne daß ihm irgend Jemand zuhören will, und unglücklich ist, wenn er nicht das Wort führen darf. Nicht Humboldt dürfte das Porträt Gagen's als die gelungenste Leistung von

habe und einer gründlichen Reform zu bedürfen scheine, erwiderte Minister Graf Csáky, daß die Unterrichtsinspektoren, da ihre Kanzleilagenden namhaft vermindert wurden, hinfort mehr Zeit haben werden, das Schulwesen zu überwachen. — Die Bemerkung Horváthy's, daß man bei der Verwaltungsreform die Unterrichtsinspektoren in das neue System organisch einfügen sollte, gab dem Staatssekretär Berzeviczy Gelegenheit zu der treffenden Entgegnung, daß dies seit Einführung der Verwaltungsausschüsse thätlich schon der Fall sei.

Das Erforderniß der Universitäten gab zu keiner erwähnenswerthen Diskussion Anlaß, nur als Csáky sich dahin äußerte, so lange die Klausenburger Universität nicht wenigstens das Niveau der Budapester erreiche, sollte man von der Gründung einer dritten Universität gar nicht sprechen, antwortete Minister Graf Csáky, daß auch er selbst sich schon in diesem Sinne ausgesprochen und keinen Grund habe, seine Ansichten zu ändern.

Beim Titel „Handelschulen“ meinte Baranyi, man sollte den Schülern auch Gelegenheit zur Erlernung der orientalischen Sprachen bieten, worauf Bahemann entgegnete, an der Budapester Handelsakademie sei dafür gesorgt, allein das Resultat sei bisher sehr gering. Csáky wünschte die Errichtung von Mädchenklassen an den Handelsschulen und Hieronymi plädierte dieselbe Idee bei. Bahemann erwiderte hierauf, die Kommission scheine wieder in den alten Fehler zu verfallen und Alles von der Regierung zu erwarten. In der von Csáky angeordneten Richtung hätte die Gesellschaft eine ihrer Aufgaben zu erkennen, aber obwohl es schon viele Mädchen-Waisenhäuser gebe, habe doch noch Niemand an die Einführung des in Rede stehenden wichtigen Unterrichts in diesen Anstalten gedacht. Csáky meinte hierauf, man würde nur dann an's Ziel gelangen, wenn der Minister die Initiative ergreife; Minister Graf Csáky aber bemerkte, er werde diese Frage gerne zum Gegenstande der Erwägung machen.

Beim Voranschlage der Lehrkräfte an die n. d. i. n. gab Hegedüs dem Bedauern Ausdruck, daß den Turn- und Gesangslehrern die den übrigen Lehrern zuerkannte Gehaltsaufbesserung nicht ebenfalls bewilligt wurde, denn bei der Wichtigkeit des Turnunterrichts wäre es wünschenswerth, daß möglichst tüchtige Lehrer für den Turnunterricht gewonnen werden könnten. Auch Hieronymi äußerte sich in diesem Sinne mit dem Beifügen, daß ein schlechter Turnlehrer den Schülern nur zum Schaden gereiche. Karl Götvös bedauerte seinerseits, daß die Schulen dem Ballspiel der Schüler und dem Schwimmen keine genügend Beachtung schenken; dies habe die früheren Generationen kräftig gemacht und könne durch das jetzt moderne Turnen durchaus nicht ersetzt werden.

Die Kommission wird die Berathung morgen Vormittags 11 Uhr fortsetzen.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Sitzung vom 29. Oktober. —

Auf der heutigen Tagesordnung standen außer der dritten Lesung des Straßengesetzes lauter Eisenbahnangelegenheiten. Zu einer kurzen Diskussion gab jedoch nur jener Bericht Anlaß, welchen die Schlußrechnungscommission in Betreff der Verwendung des zur Legung des zweiten Geleises von Hatvan bis Szerencs und zur Beseitigung des Budapest-Josephstädter Kreuzungspunktes im Jahre 1888 bewilligten Kredites von 3.900.000 fl. eingereicht hat. — Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses wird am 5. November stattfinden.

Präsident Pechy eröffnete die Sitzung kurz nach 12 Uhr Mittags mit der Meldung, daß der Präsident des kroatischen Landtages die Wahl des Ministers Emerich Josipovich zum Abgeordneten für den gemeinsamen ungarisch-kroatischen Reichstag mitgetheilt,

Bismarck's parodistischer Begabung betrachtet werden können. „Er machte sein Jupitergesicht, hob die Augenbrauen, rollte die Augen und schlug sie gen Himmel, daß es knackte.“ Das ist nur ein Strich aus jener Zeichnung. Aber welche Meisterschaft der Anschauung und Wiedergabe tritt in ihm zu Tage! Die dritte Stanznummer Bismarck's ist die Schilderung Jules Favre's. Anlässlich derselben bemerkte er drastisch: „Man kann dem Franzosen Fünfundzwanzig aufzählen — wenn man ihm dabei nur eine schöne Rede von der Freiheit und Menschenwürde hält, die sich darin ausdrückt, und die entsprechende Attitüde dazu macht, so bildet er sich ein, er werde nicht geprügelt.“ Ein minder glückliches Wort äußerte der große Staatsmann gelegentlich seiner Anwesenheit in Wien.

„Was halten Sie von unserem Treiben zum Föderalismus?“ fragte ihn ein österreichischer Politiker.

„Ich verstehe nichts von den österreichischen Verhältnissen“, versicherte Bismarck, „aber fast scheint es mir, als mahnten sie ein wenig an die Zweifel, die ein Besizer von feurigen Pferden über ihre Benutzung hegt. Ich würde nicht lange wählen, denn mit einem Vierspanner kommt man sicherer und rascher zum Ziele, als mit vier Einspannern.“

Bedeutet das Viergespann eine Vereinigung getrennter Kräfte, dann hat Bismarck damals ein gegen den Föderalismus gerichtetes Glaubensbekenntnis abgelegt, denn dieser erstreckt nicht Vereinigung geschiedener, sondern Lockerung verbundener Volkstheile. Bedenken die vier Einspanner die unvereinigten Nationen, das Viergespann dagegen die Verknüpfung derselben, so hat er hingegen dem Föderalismus das Wort gesprochen. Das Gleichniß hinkt damit gewissermaßen auf beiden Füßen. Aber es ist nichtsdestoweniger sehr klug, zumal Niemand aus ihm klug werden kann. Und das ist der Humor davon!

J. v. Ludaschy.

ferner Minister Josipovich sein Beglaubigungsschreiben eingereicht habe. — Dem Abg. Grafen Ludwig Horvath wurde der zur Herstellung seiner Gesundheit erbetene Urlaub bewilligt. — Nachdem noch die Finanzcommission ihren Bericht über den auf die Civilliste bezüglichen Gesetzentwurf eingereicht hatte, folgte der Tagesordnung gemäß die dritte Lesung des Straßengesetzes. Dasselbe wurde von der Majorität endgiltig angenommen.

Hierauf folgte der Bericht der Kommunikationscommission über die Konzessionsurkunde, welche der Handelsminister auf Grund des betreffenden Gesetzes zum Bau der Vizinalbahn Zilah-Dees ertheilt hat. Nach einer kurzen Befürwortung von Seite des Referenten Ambros Remenyi wurde die Konzession billigend zur Kenntnis genommen.

In gleicher Weise wurde die Konzessionierung der Verlängerung der Arab-Ganader Bahn von Boros-Sebes bis Gurahoncz genehmigt.

Dritter Gegenstand war die vom Handelsminister der Szent-Lörincz-Budapester Vizinalbahn ertheilte Erlaubniß, ihr Geleise bis auf den Platz bei der Ludovica-Akademie zu verlängern. Referent Remenyi betonte die Nothwendigkeit dieser Verlängerung; es sei nämlich im Interesse des Verkehrs gelegen, daß die erwähnte Vizinalbahn und die Budapester Straßenbahn einander berühren. Die Kommunikationscommission empfehle daher die Genehmigung des betreffenden, vom Minister ertheilten Antrages zur Konzessionsurkunde der in Rede stehenden Vizinalbahn. — Das Haus nahm den Antrag der Kommission an.

Schließlich war noch der Bericht der Schlußrechnungscommission über die Verwendung des zur Legung des zweiten Geleises von Hatvan bis Szerencs und zur Beseitigung des Budapest-Josephstädter Kreuzungspunktes im Jahre 1888 bewilligten Kredites von 3.900.000 fl. zu verhandeln. Im betreffenden Berichte des Ministers war dargelegt, daß die erwähnten Arbeiten ausgeführt wurden, daß aber die dabei maßgebend gewesenen strategischen Interessen auch noch andere Arbeiten erheischen. In Folge der Beseitigung des Josephstädter Kreuzungspunktes entwickelte sich auf dem sogenannten weißen Wege bei Steinbrunn, welcher die Bahn im Niveau der Schienen kreuzte, ein sehr lebhafter Verkehr. Damit nun dieser Verkehr weder gefährdet sei, noch zeitweilig unterbrochen werden müsse, damit ferner auch der Eisenbahnverkehr nicht auf Hindernisse stoße, mußte der weiße Weg unter der Eisenbahn hinweggeführt werden. Außerdem erwies es sich als nothwendig, auch auf der Strecke Szabolcsház ein zweites Geleise zu legen und im Budapest-Franzstädter Bahnhofe Erweiterungen vorzunehmen, wobei zugleich auch im Interesse der Hauptstadt, beziehungsweise des hauptstädtischen Viehmarktes verschiedene Bauten ausgeführt wurden. Die Kosten dieser dreierlei Neuerungen, zusammen 584.000 fl., wurden theils durch Reparaturen bei der Hatvan-Szerencser Schienenlegung, theils durch unentgeltliche Ueberlassung gewisser, für die Staatsbahn expropriirter städtischer Gründe gedeckt. Referent Nikolaus Földváry meldete, daß die Kommission die Genehmigung des ministeriellen Berichtes empfehle; die genaue Verrechnung werde aus den Schlußrechnungen zu ersehen sein.

Ferdinand Horváthy erklärte, daß er öftersmal gegen den Bericht keine Einwendungen erhebe, allein künftighin solle der Minister die Genehmigung des Reichstages einholen, ehe er irgend welche noch nicht bewilligte Arbeiten ausführen lasse.

Minister Baross erkannte die Richtigkeit dieses Prinzipes an, bemerkte jedoch, daß es sich diesmal um solche Arbeiten gehandelt habe, welche mit dem Zwecke, zu welchem der Kredit von 3.900.000 fl. bewilligt wurde, im engsten Zusammenhange stehen. Uebrigens werde er bei der Verhandlung der Schlußrechnungen die etwa gewünschten Aufklärungen bereitwillig ertheilen. — Nachdem noch Csáky der Aeußerung Horváthy's vom konstitutionellen Gesichtspunkte zugestimmt und Minister Baross erwidert hatte, daß er jedenfalls um die vorläufige Zustimmung des Reichstages eingekommen wäre, wenn es sich nicht um gleichartige Arbeiten gehandelt hätte, wurde der Kommissionsbericht vom Hause gutgeheßen.

Präsident Pechy schlug hierauf vor, die nächste Sitzung, theils damit die Abgeordneten die demnachst zu verhandelnden Gegenstände eingehend erwägen könnten, theils damit die Finanzcommission den Budgetentwurf je eher durchberathen könne, am 5. November zu halten. Auf die Tagesordnung stellte er für den 5. November den Bericht in Betreff des Systems der Schulrechnungen und den Gesetzentwurf über die königl. Civilliste, für den 6. November aber außer der für damals schon anderaunten Motivierung des von Frányi eingereichten Antrages das finanzielle Uebereinkommen mit Kroaten. — Das Haus stimmte zu, worauf die Sitzung kurz nach 1 Uhr geschlossen wurde.

Ausland.

Budapest, 29. Oktober.

Zur Tagesgeschichte.

Ueber den Zweck der Reise des Fürsten von Bulgarien kursiren noch immer verschiedene Versionen. Wir wissen noch nicht, ob es wahr ist, daß unser Monarch dem Prinzen Ferdinand eine angesehene Audienz verweigert, glauben aber eher, daß der Prinz um eine solche gar nicht angefleht hat, denn er mußte wissen, daß er sich dadurch nur Verlegenheiten bereiten würde. Unter den heutigen Verhältnissen that der Prinz sehr klug daran, mit den Höfen nicht in direkte Verbindung zu treten, da er ja thatsächlich noch immer nicht als Fürst anerkannt ist.

Die Pariser „Liberté“ schreibt, Anstoth's Reise nach Friedrichsruh besprechend, Bismarck's Einfluß und Wille seien stark genug, um eine ehrliche Wafflerolle zu Gunsten Rußlands zu spielen. In diesem Falle würden Oesterreich-Ungarn und Italien eine gemäßigte und vor-

sichtigere Politik gegenüber Rußland beobachten, als bisher. Als ob wir Rußland provoziren würden! Der bekannte national-liberale Führer im deutschen Reichstage, Herr Miquel, soll sich von der Politik zurückziehen.

Nach dem „Frankfurter Journal“, das ihm nahesteht, hätte er schon vor seiner Wahl im Jahre 1887 erklärt, daß er nur für eine Legislaturperiode sich verpflichten könne; jetzt habe er Parteifreunden gegenüber sich dahin ausgesprochen, daß die Fülle seiner Berufsgeschäfte an der Spitze einer großen städtischen Verwaltung, seine Verpflichtung, an den Beratungen des Herrenhauses häufig theilzunehmen, und die nicht abzusehenden Anforderungen zahlreicher gemeinnütziger Vereine an seine Mitwirkung sich nicht vereinbaren ließen mit der Annahme eines neuen Reichstagsmandats. Man werde allerdings versuchen, diesen Verlust von der Partei und dem künftigen Reichstage abzuwenden, gebe sich aber allzu großen Hoffnungen nicht hin. Die „Freisinnige Zeitung“ macht dazu die Bemerkung, die Beratungen des Herrenhauses kosteten nicht viel Zeit und die gemeinnützigen Vereine seien nicht so wichtig wie der Reichstag. Herr Miquel habe über die Verpflichtung seines Reichstagsmandats hinaus bis jetzt auch noch viel Zeit übrig behalten als Wanderredner der national-liberalen Partei. Um so auffällender sei es, wie er sich jetzt vom Reichstage zurückziehe. Bisher wäre es auch nicht bekannt gewesen, daß Miquel im Jahre 1887 erklärt haben soll, nur für eine Legislaturperiode annehmen zu wollen. Wenn Herr Miquel jetzt aus dem Reichstage wieder aussteige, so beweise dies nur, daß auch seine zweite kurze parlamentarische Laufbahn mit einer großen Enttäuschung für ihn verbunden gewesen sei. Ob dieselbe nur persönlicher oder auch sachlich politischer Natur gewesen, läßt die „Freisinnige Zeitung“ dahingestellt sein.

Zur äußeren Lage verweist die Berliner „Kreuzzeitung“ auf einen Artikel der „Nowoje Wremja“ über die Verbesserung des russischen strategischen Bahnnetzes, die Verbesserung des Laufes des Niemen und Bug, die Errichtung neuer Grenzfestungen, die Ermöglichung einer schnellen Mobilmachung der Reserven etc. und auf die daran geknüpfte Bemerkung des Blattes, daß schon mit der Hälfte der Einzuberufenen Rußland ein Heer aufstellen könne, welches erheblich stärker als dasjenige wäre, welches der Dreibund mit Anstrengung aufreiben könne. Die wichtigste Bemerkung des „Nowoje Wremja“ aber sei, daß Rußland seine Streitkräfte so vertheile, daß für die Offensive wie für die Defensive der Erfolg sichergestellt werde, was in drei bis vier Jahren der Fall sein werde. Neben diese Kundgebung des russischen Blattes stellt die „Kreuzzeitung“ die Bemerkung des Militär-Wochenblattes bei der Besprechung des jüngsten französischen Wehrgesetzes: „In den französischen Parlaments-Verhandlungen fiel das Wort, die Nation müsse sich solche auf die Dauer unerträgliche Opfer gefallen lassen, wenigstens für die nächste Zeit.“ Hieraus schließt die „Kreuzzeitung“, wie begreiflich es sei, daß die Thronrede nur von einer Friedenssicherung für das nächste Jahr spreche. Die „Kreuzzeitung“ sieht daher in den militärischen Forderungen der Regierung nur Abwehrmaßregeln zur Sicherung des Reiches, deren Bewilligung keineswegs bloß Liebedienerei sei.

Das „Journal des Débats“ weist in einem Artikel über die Errichtung des französischen Protektorats in Tunis nach, daß ein vorgängiges Einverständnis zwischen Frankreich und England erzielt und Italien davon verständigt war. Frankreich hätte nichtsdestoweniger nicht daran gedacht, den Status quo zu ändern, wenn Italien nicht selbst getrachtet hätte, denselben zu seinem Vortheile abzuändern.

Wie dem „Temps“ aus Sophia vom 24. d. telegraphirt wird, ist die dortige Polizei benachrichtigt worden, daß unter der Etikette von Kleidungsstücken, welche an einen Schneider adressirt waren, revolutionäre Proklamationen, von Herrn Zankoff stammend und in Belgrad auf die Post gegeben, in Bulgarien eingeschmuggelt werden sollten. Die verdächtige Waare wurde abgefaßt und die Proklamationen mit Beschlag belegt. Dieselben enthielten eine Aufforderung an die Bulgaren, sich der Rückkehr des Prinzen Ferdinand an der Grenze zu widersetzen.

Wie aus Bukarest vom 25. d. geschrieben wird, hat sich am genannten Tage der Minister des Aeußern, M. Lahovary, nach Sinaia begeben, um dem König über das Ergebnis seiner Wiener Reise zu berichten. Daß bei dieser Gelegenheit auch die Frage der Kabinets-Organisation berührt werden wird, ist um so wahrscheinlicher, als die Minister Lahovary und Mann ihre Opposition gegen eine förmliche Regierungs-Allianz mit Marzescu noch keineswegs aufgegeben haben, während Bernescu diesem Projekt unter der Bedingung seine Zustimmung gab, daß das zweite neu zu besetzende Minister-Portefeuille nicht an einen liberalen Dissidenten, sondern an seinen persönlichen Freund Bache Brotopopescu, den gegenwärtigen Bürgermeister von Bukarest, vergeben werde. Vom Plane einer Parlaments-Auflösung scheint man angeichts der zahlreichen Niederlagen, welche die Regierungspartei bei verschiedenen Kommunal- und Distriktswahlen erlitten hat, vorläufig abgesehen zu sein. Wenigstens ist es darüber in den gouvernementalen Blättern völlig ruhig geworden.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten. Budapest, 29. Oktober.

* Wasserwerksangelegenheit. Heute wurde der für die Anlage des definitiven Wasserwerkes bestimmte Probebrunnen auf dem Kapostás-Megyerer Grotte kommissionell untersucht und kollaudirt.

* Magistrat und Unterrichtsministerium. Der hauptstädtliche Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung einstimmig beschlossen, eine Verfügung des Unterrichtsministers, als formell und meritorisch ungenügend, nicht durchzuführen.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten: Die Feuilleton-Zeitung „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Gräfin Val-Saint-Pé“.

* Wetterbericht. Die Witterung war auch heute meist trüb, nur auf kurze Zeit kam die Sonne zum Vorschein. Die Temperatur hat sich wenig verändert.

* Se. Majestät ist in Begleitung des Generaladjutanten FML. Grafen Paar heute Früh um 7 Uhr mit dem Courierzuge der Südbahn aus Meran in Wien eingetroffen.

* Kronprinzessin-Witwe Stephanie in Preßburg. Ueber die Abreise der Kronprinzessin-Witwe Stephanie, sowie der kleinen Erzherzogin Elisabeth von Preßburg sind bis jetzt, wie man von dort schreibt, noch keine endgiltigen Dispositionen getroffen worden.

* Erzherzog Johann. Die Mittheilung, daß Erzherzog Johann auf seine Würden und Aemter verzichtet habe, erfährt durch das heute veröffentlichte November-Advance eine indirekte Bestätigung.

* FÜRST FERDINAND VON BULGARIEN. Nach 3 1/2-tägigem Aufenthalte in Wien hat heute Mittags Fürst Ferdinand von Bulgarien mit dem Courierzuge der Nordbahn in Begleitung des Generalstabchefs Obersten Petrov und des Adjutanten Major Markow die Residenz verlassen.

* Die Siebener-Baukommission hielt heute unter dem Vorsitz des Repräsentanten Ludwig Hofhauser eine Sitzung, in welcher die Ertheilung folgender Baukonzessionen beantragt wurde:

Albert Frank und Ant. Blazek, Pfangasse Nr. 35, zweistöckiges Haus; Ignaz Flesch, Stenhegy Nr. 7300, Parterrevilla und Meierwohnung; Stephan Fromm, 2. Bezirk, Hauptgasse Nr. 64, Aufbau eines zweiten Stockes und zweistöckiger Zubau; Frau Emerich Avratil, Kuruzenwinkel, Glashaus; Karl Müller, Zieselbotten Nr. 6624, Parterrehaus; Gesellshaft für Bildende Künste, Aufstellung einer Dampfmaschine zur elektrischen Beleuchtung; Adolf Bruck, Arenaweg Nr. 4300/1, ein Hof- und ein Gassen-Parterrehaus; Mathias Gerling, 3. Bezirk, Szemlőhegy, zwei Parterrehäuser; Katharina Stroberger, 3. Bezirk, Raabgasse Nr. 44, Zubau; Joseph Kreen, Schwabenberg, Dichterweg Nr. 29, Parterre-Waarenhaus; Frau Joseph Lövényi, Tabakgasse Nr. 45, einstöckiger Zubau; Sigmund Finály, 3. Bezirk, Miklós-gasse Nr. 29, zwei Parterre-Zubauten; Stephan Beké, Beamtenkolonie, Parterrehaus; Eugen Gyurkovics, Arenaweg, Schmiede-Werkstätte; abgewiesen wurden: Ignaz Gondra, Leopold Wilhelm und Joseph Singer.

* Mangelnde Fleischzufuhr. Die Erwartung, durch die Konkurrenz auswärtiger Fleischhauer billigere Rindfleischpreise zu erreichen, sind bis jetzt resultatlos geblieben.

Seit 14 Tagen bringt nur ein Fleischhauer aus Nikos-Kerektur täglich circa 250 Kilogramm Rindfleisch nach der Hauptstadt, von welchem er das Vorderer um 36 Kr., das Hintere um 56 Kr. bis 60 Kr. per Kilogramm verkauft, welcher Preis gegen die hiesigen Preise — 49 Kr. und 73 Kr. per Kilogramm — billig zu nennen ist.

* Relative Eintreibung. Die Eintreibung der Verzehrungssteuer-Rückstände für die zweite Hälfte dieses Jahres beginnt am Donnerstag.

Tagesneuigkeiten. „Neues Pester Journal.“

Mit 1. November beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Oktober zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Budapest, 29. Oktober.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten: Die Feuilleton-Zeitung „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Gräfin Val-Saint-Pé“.

* Wetterbericht. Die Witterung war auch heute meist trüb, nur auf kurze Zeit kam die Sonne zum Vorschein. Die Temperatur hat sich wenig verändert.

* Se. Majestät ist in Begleitung des Generaladjutanten FML. Grafen Paar heute Früh um 7 Uhr mit dem Courierzuge der Südbahn aus Meran in Wien eingetroffen.

* Erzherzog Karl Ludwig und Gemahlin, Erzherzogin Maria Theresia, sind heute Mittags um halb 2 Uhr aus Alessandria in der Hauptstadt eingetroffen.

* Kronprinzessin-Witwe Stephanie in Preßburg. Ueber die Abreise der Kronprinzessin-Witwe Stephanie, sowie der kleinen Erzherzogin Elisabeth von Preßburg sind bis jetzt, wie man von dort schreibt, noch keine endgiltigen Dispositionen getroffen worden.

* Erzherzog Johann. Die Mittheilung, daß Erzherzog Johann auf seine Würden und Aemter verzichtet habe, erfährt durch das heute veröffentlichte November-Advance eine indirekte Bestätigung.

* FÜRST FERDINAND VON BULGARIEN. Nach 3 1/2-tägigem Aufenthalte in Wien hat heute Mittags Fürst Ferdinand von Bulgarien mit dem Courierzuge der Nordbahn in Begleitung des Generalstabchefs Obersten Petrov und des Adjutanten Major Markow die Residenz verlassen.

* Die Siebener-Baukommission hielt heute unter dem Vorsitz des Repräsentanten Ludwig Hofhauser eine Sitzung, in welcher die Ertheilung folgender Baukonzessionen beantragt wurde:

Albert Frank und Ant. Blazek, Pfangasse Nr. 35, zweistöckiges Haus; Ignaz Flesch, Stenhegy Nr. 7300, Parterrevilla und Meierwohnung; Stephan Fromm, 2. Bezirk, Hauptgasse Nr. 64, Aufbau eines zweiten Stockes und zweistöckiger Zubau; Frau Emerich Avratil, Kuruzenwinkel, Glashaus; Karl Müller, Zieselbotten Nr. 6624, Parterrehaus; Gesellshaft für Bildende Künste, Aufstellung einer Dampfmaschine zur elektrischen Beleuchtung; Adolf Bruck, Arenaweg Nr. 4300/1, ein Hof- und ein Gassen-Parterrehaus; Mathias Gerling, 3. Bezirk, Szemlőhegy, zwei Parterrehäuser; Katharina Stroberger, 3. Bezirk, Raabgasse Nr. 44, Zubau; Joseph Kreen, Schwabenberg, Dichterweg Nr. 29, Parterre-Waarenhaus; Frau Joseph Lövényi, Tabakgasse Nr. 45, einstöckiger Zubau; Sigmund Finály, 3. Bezirk, Miklós-gasse Nr. 29, zwei Parterre-Zubauten; Stephan Beké, Beamtenkolonie, Parterrehaus; Eugen Gyurkovics, Arenaweg, Schmiede-Werkstätte; abgewiesen wurden: Ignaz Gondra, Leopold Wilhelm und Joseph Singer.

* Mangelnde Fleischzufuhr. Die Erwartung, durch die Konkurrenz auswärtiger Fleischhauer billigere Rindfleischpreise zu erreichen, sind bis jetzt resultatlos geblieben.

Fürst Ferdinand von Bulgarien mit dem Courierzuge der Nordbahn in Begleitung des Generalstabchefs Obersten Petrov und des Adjutanten Major Markow die Residenz verlassen und hat sich zunächst zu kurzem Besuche seiner Mutter, der Herzogin Clementine von Koburg-Gotha, nach Ebenthal begeben.

* Die Hochzeitsfeier in Athen. Aus Athen meldet man: Der Zar ernannte den Kronprinzen Konstantin zum Lieutenant des Newa-Regimentes und schickte ihm zugleich die betreffende Uniform.

* Von den Hochzeitsgeschenken der Prinzessin Sophie ist als das kostbarste wohl das Geschenk des deutschen Kaisers zu betrachten, welches in einem dreireihigen prachtvollen Türkisen-Diadem mit reicher, blendender Brillantengarnitur besteht.

* Von der Universität. Die nun definitiv abgeschlossenen Einschreibungen für das laufende Semester an der Budapester Universität ergeben folgendes Resultat:

Die Zahl der inskribirten Hörer beträgt an der theologischen Fakultät 88, an der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät 1635, an der medizinischen Fakultät 1181, an der philosophischen Fakultät 364, ferner 227 Pharmazeuten und 73 Frequentantinnen des Hebammen-Kurses.

* Todesfälle. Am 24. d. ist Baron Viktor Sennhey, der jüngere Bruder Weiland Baron Paul Sennhey's, zu Királytelek gestorben.

Der Kanzler der Universität, der Statistiker Hümelin, ist in Folge eines Blasenleidens gestorben. Der deutsche Literaturhistoriker Professor Richard

Sojche ist — wie aus Halle a. d. Saale telegraphirt wird — plötzlich gestorben.

* Russische Prinzen in Paris. Gegenwärtig weilen folgende russische Prinzen in Paris: Der älteste Bruder des Czaren Großfürst Wladimir, der Oheim des Czaren Großfürst Michail und dessen Sohn Alexi, der Herzog von Oldenburg und der Herzog von Leuchtenberg. In dieser Woche treffen ferner noch die Großfürsten Alexi Nikolajewitsch und Nikolaus Nikolajewitsch in Paris ein. Auch der Warschauer Generalgouverneur General Gurko weilt zur Zeit in Paris.

* Post- und Telegraphen-Hilfsbeamten-Kurs. Am 1. Dezember d. J. wird in der Hauptstadt ein sechs Monate dauernder Lehrturs für Post- und Telegraphen-Hilfsbeamte (mit 500—700 fl. Jahresgage) eröffnet. Aufgenommen werden: Ausgebildete Unteroffiziere und gewesene Post- oder Telegraphen-Expeditoren, die mindestens vier Mittelschulklassen absolviert haben. Die Berechtigten müssen ihr 18. Lebensjahr überschritten haben und körperlich geeignet sein. In den Kurs werden höchstens 50 Frequentanten aufgenommen; die Einschreib- und Unterrichtsgebühren (von welcher ausgediente Unteroffiziere befreit sind) beträgt 20 Gulden. Aufnahmsgesuche sind bis 15. November d. J. in Wege der Vermittlungsbehörden an die Budapester Post- und Telegraphen-Direktion zu richten.

* Ernennungen. Paul Leffó zum Steuer-einnehmer 3. Klasse in Neusohl; Koloman Terstyanffy zum Konzepts-Praktikanten im Ministerium des Innern; Attila Horvath zum Klavierlehrer am Budapester Blinden-Institut.

* Im Stände der Flügel-Adjutanten Sr. Majestät sind einige Veränderungen zu verzeichnen; Oberlieutenant Anton Reisch, welcher bisher diesen Ehrenposten bekleidete, wurde zum Kommandanten des 26. Jägerbataillons und zu seinem Nachfolger der Rittmeister des 12. Ulanen-Regiments Graf Victor Schaffgotsch unter gleichzeitiger Ernennung zum Major ernannt. Graf Victor Schaffgotsch war bis vor kurzem überkomplet im Stände seines Regiments geführt worden und bekleidete die Stelle eines Dienstkammerers im Hofstaate des Erzherzogs Johann.

* Der hygienische Landesverein hält am 31. d. im physiologischen Institut (Esterházygasse 5) eine Fachsitzung, in welcher Dr. Ludwig Szatáry, Dr. Stephan Bernát, Dr. Sigmund Gerlóczy und Dr. Heinrich Schuchny Vorträge halten werden.

* Ein Zwischenfall im Wiener Burgtheater. Die gestrige Vorstellung im Wiener Burgtheater wurde durch einen Feuerlärm für einige Augenblicke gestört. Auf offener Szene fing ein Tisch zu brennen an, und das Publikum, das vom Zuschauerraum aus den kleinen Brand bemerkt hatte, geriet sichtlich in Unruhe; die Rufe „Feuer!“, welche vom Parterre und von den Logenräumen ertönten, ließen für den ersten Moment eine Panik befürchten. Aufmerksam gemacht durch die Bewegung im Publikum, bemerkte dann auch der Schauspieler Schöne den Brand und mit seltener Geistesgegenwart löschte er mit der Hand die emporstehenden Fackeln und Alles war vorüber. Das Publikum hatte, obgleich anfänglich in Aufregung versetzt, doch seine Ruhe bewahrt, und die Vorstellung nahm ungehindert ihren Fortgang.

* Schwaffer. Das seit einiger Zeit anhaltende Hochwasser der Drau richtete in Untereislermarkt außerordentliche Zerstörungen an. Unter dem Bahnhofe in Friedau ist das Mfer bis kaum einige Meter vom Bahndamme weggeschwemmt. Das Schotterdepot für Bezirksstraßen mit mehr als 300 Kubikmetern Schotter ist verschwunden. In Frankofza fließt die Drau quer durch die Felder. Die dort befindlichen zwei Mühlen stehen wie auf einer Insel. Die Saunbrücke bei Kassa am linken Mfer stürzte in einer Strecke von etwa zehn Metern ein.

* Die Schuhmacher-Gewerbevereinigung nahm, wie bereits erwähnt wurde, zum Schlusse ihrer gestrigen, stämmisch verlaufenen Generalversammlung die Renwahl des Präsidiums und des Vorstandes vor. Bei der Wahl des Präsidenten entfiel die Majorität der Stimmen auf Michael Sturdza, dessen Wahl jedoch vom Vertreter der Gewerbebehörde auf Grund des Gewerbegesetzes für nichtig erklärt wurde, da Sturdza, wie er selbst zugibt, schon seit Jahren sein Handwerk nicht mehr betreibt und gegenwärtig Gastwirt und Getreidehändler ist. Gegen die Annullirung der Wahl hat Sturdza die Berufung angemeldet.

* Der Debrecziner Vatermörder Joseph Möriz wurde gestern in Folge eines Wagenleidens aus dem Asyllokale der Honvédkaserne ins Garnisonsspital Nr. 17 überführt werden. Seine Krankheit ist jedoch keine bedenkliche und dürfte in kürzester Zeit geheilt werden.

* Das neue Gebäude für gerichtliche Medizin. Auf der Neßlerstraße vis-a-vis dem botanischen Garten steht das neue Gebäude für gerichtliche Medizin, in welchem die Obduktionen vorgenommen werden. Die Hauptstadt petitionirte nun beim Ministerium des Innern, daß die Obduktionen in Zukunft wieder in der Totenkammer des Rochuspitals vorgenommen werden sollten. Der Minister des Innern gab dem Ansuchen keine Folge mit Hinweis auf die unhygienischen Zustände, die in der Totenkammer des Rochuspitals herrschen, ordnete vielmehr an, daß von nun an alle Leichen behufs polizeiarztlicher Obduktion in das neue Gebäude überführt werden. Diejenigen obduzierten Leichen, welche feierlich beigelegt werden, werden von jetzt ab in die Totenkammer des allgemeinen Friedhofes gebracht, während man die sogenannten „Gratistlichen“

bei Nacht in die Totenkammer überführen wird. Das neue Gebäude wird Anfangs November seiner Bestimmung übergeben werden.

* Unfall im Bahnhofe. Heute Vormittags 10 Uhr ereignete sich im Patientenbahnhofe am Donauufer eine aufregende Szene. Zwei vor einen Streifenwagen gespannte Pferde verirrten sich unter eine Reihe im Bahnhofe aufgestellter Nitriolfaschen. Sie zerstampften mit ihren Hufen eine Flasche, worauf sich die ätzende Flüssigkeit über die Beine der Pferde ergoß, die durch den Schmerz schein gemacht wurden und wild umherprangen. Dem Tagelöhner Joseph Szimár, der die Stränge der scheuen Pferde gebändig und ins Thierarznei-Institut befördert werden, während Szimár sich zur Rettungsstation begab, um sich in Behandlung nehmen zu lassen.

* Das „Ganalschießen“ des Budapester bürgerlichen Schützenvereins findet am 3. November statt.

* König, Käse- und Obstaustellung im Handelsministerium. Die Direktion des Handelsmuseums schließt die diesjährige temporäre Ausstellung am 31. d. und veranstaltet einen Ausrück auf des in den letzten Tagen in großen Quantitäten angelangten Obstes.

* Gewölbfener. Im Lampengeschäfte Karl Wirágs, Museumring Nr. 19, kam heute Abends ein Brand zum Ausbruche, welcher von der Feuerwehr rasch gelöscht wurde. Der Schaden ist unbedeutend.

* Selbstmord. Der Schlossergehilfe Franz Besenyedi, aus Köpecz (Siebenbürgen) gebürtig, hat sich heute Nachmittags in seiner Wohnung, Szondigasse Nr. 62, mit einem Revolvergeschosse entleibt. In einem hinterlassenen Schreiben gibt der Unglückliche seinen fränkischen Zustand als Motiv der Verzweiflungsthat an.

* Der Phonograph in Wien. Man telegraphirt uns aus Wien: Im Concordia-Klub produzierte heute Abends zum ersten Male in Wien Herr Wangermann Edison's Phonographen. Es hatten sich über 300 Personen, darunter eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten, eingefunden. Der Obmann des Klubs Edgar v. Spiegel forderte die Anwesenden auf, ihre Verehrung für Edison durch Erheben von den Sätzen zum Ausdruck zu bringen. Unter großem Beifall erfolgte diese Ovation, worauf auch dem Apostel Edison's, Herrn Wangermann, eine lebhafte Begrüßung zutheil wurde. Wangermann dankte. Nie noch, sagte er, sei dem berühmten Manne solche Auszeichnung zutheil worden, bei keiner der vielen hundert Produktionen in Paris, Berlin und Heidelberg habe man seiner in solcher Weise gedacht. Eine Erklärung des Phonographen gab Wangermann heute nicht, er zeigte nur, daß der kleine Apparat der einer Nähmaschine zum Verwechseln ähnlich sieht, durch wenige leicht zu erlernende Handgriffe an den Schrauben zu handhaben sei. Je sechs Personen traten sodann in die Nähe des Apparates, Jeder erhielt einen Gummischlauch, der, am Ende gabelförmig getheilt, in zwei Hörtrichter ausläuft, die in die Ohren geführt werden. Eine Sprechprobe durch die Anwesenden wurde nicht vorgenommen, sondern Wangermann wollte hauptsächlich den Effekt des Instrumentes an den mitgebrachten, bereits mit Gesprächen gefüllten Wachsrollen zeigen. Man vernahm mit außerordentlicher Präzision ganze Musikstücke und unterschied deutlich jedes Instrument; selbst die feinsten Nuancen traten deutlich genug hervor. Höchst überraschend war die Wiedergabe eines sehr piano gehaltenen Klavierstückes und geradezu Sensation machte die wunderbar getreue Wiedergabe der Stimme des bekannten Komikers Teweile, die erst vor einigen Tagen in Berlin aufgenommen wurde. Die betreffende Wachsrolle war Herrn Wangermann per Post aus Berlin nach Wien nachgeschickt worden. Die Stimmen der großen europäischen Berühmtheiten gedenkt Wangermann in den öffentlichen Vorführungen in Wien nicht zu produzieren. Dies behält er sich für Privatvorführungen vor. Von den Arien, welche der Phonograph heute wiedergab, ist insbesondere eine Nummer der Opernsängerin Fräulein Viki Lehmann zu erwähnen, welche Wangermann noch in Amerika vor seiner Abreise aus Newyork aufgenommen hat.

* Forderung zum Duell. Gestern Vormittags verließen zwei Herren Preßburg, um nach Budapest zurückzukehren. Das ist zwar nichts Besonderes, aber wenn man weiß, wer die beiden sind, was sie dort wollten und wie sie abgefertigt wurden, gewinnt diese Abreise an Interesse. Bekanntlich hat vor circa einem halben Jahre ein Graf Victor Drfisz gegen den Banus von Kroatien diverse unbegründete Anklagen beleidigender Art gerichtet. Auf diese Anklagen erließen eine von einer größeren Anzahl Magnaten unterfertigte Erklärung in den Blättern, laut welcher dem Grafen Drfisz die Qualifikation abgesprochen wird, gegen den Banus in irgend einer Weise aufzutreten zu können, da seine Anklagen gänzlich unflüchtig seien. Unter diesen Unterschriften stand auch der Name des Grafen Franz Esterházy. Graf Drfisz ist nach einer längeren Freiheitsstrafe dieser Tage wieder in die Öffentlichkeit getreten und zwar damit, daß er alle jene, welche die erwähnte Erklärung unterfertigt haben, zum Duell fordern läßt und so kamen die beiden Herren, welche gestern Vormittags Preßburg verließen, dorthin, um den Grafen Franz Esterházy zu fordern. Die Herren Johann Vidacs und Franz Kossasprachen bei dem Grafen vor, dieser aber lehnte

das Duell ohne jede weitere Begründung ab, was wohl auch die anderen Magnaten thun werden. — Graf Franz Esterházy, der die Herausforderung des Grafen Victor Drfisz ablehnte, hat bereits siebzehn Duelle gehabt und sechs Gegner erschossen; sein Leib ist mit vernarbten Wunden bedeckt.

* Stenographisches Wettschreiben. Am 24. November, Sonntag, 3 Uhr Nachmittags, veranstaltete der Budapester Stenographenverein in den Lokalitäten des Abgeordnetenhauses sein ordentliches Herbst-Wettschreiben. Erster Preis (220 Silben per Minute) 4 Dukaten, zweiter Preis (180 Silben per Minute) 2 Dukaten, dritter Preis (150 Silben) 1 Dukaten. Außerdem Anerkennungsdiplome. Für die zwei besten aus der Provinz bis zum 15. Dezember einzusendenden Stenogramme je 1 Dukaten, zweiter und dritter Preis stenographische Werke. Alle diese Preise wurden auf dem Subskriptionswege von folgenden Herren gespendet: Ivan Markovich drei Dukaten, Dr. Fabro, Alex. Holló, Stephan Janovitch, Dr. Joseph Marwald, Dr. Karl Ronay und Bela Bikar je einen Dukaten.

* Die schwarze Kugel. Der 16jährige Sohn Joltán des Präsidenten des Waisenstuhles in Nagyhároly, Koloman Szabó, hat sich durch einen Revolvererschuß getödtet. Der junge Selbstmörder hat folgenden Brief hinterlassen: „Mein Herr! Sie richteten an mich ein freundschaftliches Schreiben, um mir nahezu legen, daß ich um mein Leben bitten sollte. Ich hörte auch von einem Ihrer Freunde, daß Sie mich schonen würden, falls ich in Gegenwart zweier Zeugen darum bitten werde. Sie kennen mich schlecht. Ich habe die schwarze Kugel gezogen; Gnade verlangete ich nicht. Leben Sie wohl. Joltán Szabó.“ Der Adressat dieses Briefes ist stadtbekannt und wird zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden.

* Namensänderungen. Stephan Deutsch (Budapest) in Kun; Georg Luskák (Budapest) in Malvai; Joseph Rothauer (Budapest) in Nutkai; Eugen Burcharb (Budapest) in Biró; Michael und Leopold Stjacsko (Budapest) in Sötét; Joseph Kaufenberger (Budapest) in Jákai; David Kohn (Budapest) in Andor; Ludwig Lachenbach (Raab) in Kemény; Anton Brener (Győrfiget) in Berényi.

* Eisenbahnunglücksfälle. Ein in der Geschichte der Eisenbahnunfälle vielleicht einzig dastehendes Unglück ereignete sich gestern Morgens auf der österr. Nordwestbahn in der Nähe der Station Skutsch (Böhmen). Es wird hierüber aus Prag gemeldet:

In Folge des heute Früh herrschenden Sturmes stürzten die Schneeschuh-Vorrichtungen auf das Geleise, als der von Hlinsko gegen Skutsch verkehrende Personenzug die Strecke passierte. Die Lokomotive sammt dem Tender entgleisten. Die Waggons blieben jedoch auf dem Bahngleise stehen, ohne daß jemand verunglückt wäre. Sofort wurde von Skutsch nach Pardubitz und Deutsch-Brod um eine Hilfslokomotive telegraphirt, unglücklicherweise aber der letztgenannten Station anstatt des Wächterhauses Nr. 32 jenes Nr. 35 als dasjenige bezeichnet, in dessen Nähe die Entgleisung stattfand. In Folge dieser irrigen Meldung fuhr der Deutsch-Broder Hilfszug mit voller Dampfkraft in den entgleisten Train, wobei die rückwärtigen Waggons zertrümmert, zwei Reisende lebensgefährlich, zwei schwer und viele leicht verwundet wurden. Bald darauf kam der Pardubitzer Hilfszug mit Vertretern der Gerichts- und politischen Behörde und Ärzten, welche letztere den Verwundeten die erste Hilfe leisteten und deren Transportirung in das königgrüzer Spital veranlaßten. Die übrigen Passagiere fuhr nach Pardubitz. — Nach neueren, amtlichen Berichten wurden vier Reisende verletzt, und zwar der Malzhändler Joseph Wiesner (schwer) und der Defonom Joseph Julisch (aus Pardubitz), Lehrer Jakob Schwab und Arbeiter Joseph Klimsch (leicht). Herr Wiesner, welcher Witwer und Vater von sechs Kindern ist, erlitt schwere Verletzungen, denen er bereits erlegen ist und Herr Julisch wurden beide Fröhre gebrochen. Daß das Unglück nicht noch größere Dimensionen annahm, ist dem Umstande zu danken, daß der letzte Waggon zweiter Klasse keine Passagiere enthielt, beziehungsweise, daß die beiden in demselben sitzenden Herren vor dem Zusammenstoß ausgestiegen waren.

Bei Bahingen (Württemberg) entgleiste heute Vormittags um halb 12 Uhr der Personenzug Nr. 222. Es ist dies derselbe Zug, der kürzlich in der gleichen Station, und zwar zur nämlichen Zeit, verunglückte. Die Lokomotive und mehrere Wagen sind beschädigt, das Geleise zertrümmert. Menschen sind nicht verunglückt. Die Störung im Zugverkehr ist noch nicht behoben. Ein Hilfszug brachte Arbeiter behufs Wegschaffung der Trümmer und Freimachung des Geleises. — Durch ein Eisenbahnunglück unweit von Ugra in Judien wurden 15 Personen getödtet, 39 verlegt.

* Vermißte. Etwas veripäet erstattete heute die in der Trommelgasse Nr. 18 wohnhafte Freireisestadens-Inhaberin Johanna Deutsch bei der Oberstadthauptmannschaft die Anzeige, daß ihr Gatte, der gegenwärtig 62 Jahre alte ehemalige Agent Karl Deutsch, seit dreizehn Jahren spurlos verschwunden sei. — Die 23jährige Julie Piroz, geb. Balk, ist seit vorgestern aus ihrer Wohnung, Stationsgasse Nr. 44, abgängig.

* Ueber einen sensationellen Selbstmord wird dem „G.“ berichtet: Die Gattin des Genie-Hauptmannes Michael Keczner, geborene Jenny Szinyei-Merzse, einer der vornehmsten Familien des Sároser Komitats angehörig, hat am 26. d. in Szinyeipöcz Hand an sich gelegt. Die junge Frau, die von ihrem Manne getrennt

lebte, wurde durch ihre unglückliche Ehe zu dem verhängnisvollen Schritte veranlaßt.

* **Polizeinachrichten.** Der Kutschersohn Georg Harvat, der sich — wie berichtet wurde — gestern beim Spielen in der Nähe des Herdes schwere Brandwunden zuzog, ist heute im Spital seinen Verletzungen erlegen. — Der 16jährige Metallgießergehilfe Emil Gizalet vergiftete sich heute in seiner Wohnung, Tabakgasse Nr. 45, mit einer Phosphorlösung. Sein Zustand ist nicht lebensgefährlich. — Der fünfjährige Sohn Emil des in der Esengergasse Nr. 33 wohnhaften Theodor Hermelin wurde vorgestern im Stadtwaldchen von einer Privatquipage überfahren. Das Kind erlitt hierbei solche Verletzungen, daß es denselben heute im Noehospital erlag. Die Leiche wird morgen gerichtsarztlich obduziert.

* **Die Memoiren des Barons Hausmann.** Der auch außerhalb Frankreichs bekannte Seine-Präfekt unter Napoleon III., Baron Hausmann, welcher das neue Paris sozusagen geschaffen, gibt jetzt seine Memoiren heraus. Im „Temps“ lesen wir hierüber:

Im zweiten Bande erzählt Hausmann, wie er Paris regulirt, die neuen Stadttheile geschaffen und die Idee gefaßt habe, Paris mit Quellwasser zu versorgen. Er theilt ferner mit, daß die Regulirung von Paris fünf Milliarden Francs, also ebensoviel wie die Kriegsschuld an Deutschland gekostet habe. Er fügt hinzu, daß er davon keinen Vortheil gehabt habe und daß er nichts besitze, als das ihm von seiner Frau zugebrachte Vermögen. Er zieht gegen die heutige Gewohnheit zu Felde, die Männer, welche an der Spitze der Macht stehen, anzuklagen, daß sie sich bereichern. „Diejenigen, welche sich bereichern“, sagt er, „sind die Männer, welche die Macht umgeben, nicht aber Diejenigen, welche sie ausüben.“ Der vierte Band wird ausschließlich politischer Natur sein. Baron Hausmann erzählt, daß er mit dem Fürsten Bismarck während des Aufenthaltes desselben in Biarritz, von einer Allianz Frankreichs mit Preußen gesprochen habe, welches letztere Frankreich die Rheingrenze geben sollte, während Frankreich helfen sollte, das deutsche Kaiserthum zu begründen. Fürst Bismarck war in der That geneigt, eine Allianz mit Frankreich zu schließen. Diefelbe scheiterte“, so erzählt Baron Hausmann, „durch die Schuld der Kaiserin, welche, als eifrige Katholikin, eine Allianz mit dem katholischen Oesterreich wollte. Als die Katastrophe des Jahres 1870 näherete, wollte der von monarchischen Prinzipien durchdrungene Bismarck nicht mit der republikanischen Regierung, sondern mit dem gefangenen Kaiser unterhandeln. Der letztere ordnete mehrere Personen ab, welche Bismarck aber nicht zulagten, so daß der Kanzler dem Kaiser sagen ließ: „Senden Sie mir den Baron Hausmann. Ich werde bloß mit ihm unterhandeln.“ „Unglücklicher Weise — erzählt Baron Hausmann, war ich in jener Zeit in Italien. Napoleon schrieb mir, daß er eine Mission von größter Wichtigkeit für mich habe; allein ich erhielt den Brief erst nach Verlauf eines Monats, wo bereits Alles zu Ende war.“

* **Sanitäts-Anzeige.** Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 29. Oktober. Infectionen: Rauhheit in 10 Fällen, Typhus 15, Blattern — Scharlach 4, Malaria 9, Diphtheritis 3, Group — Cholera —, Scharblattern 4, Trachoma 4. Krankenstand der städtischen Spitäler: 1800. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 33, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk —, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 2, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 2, in Spitälern 15. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungenentzündung 2, Tuberkulose 2, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Blattern —, Scharlach —, Typhus —, Malaria —, Diphtheritis 6, Group —, Dysenterie —, andere Krankheiten 17.

Vereinsnachrichten.

(Der Ferienkolonien-Verein) hielt gestern unter dem Vorsitz Dr. Gustav Degen's eine Ausschuss-Sitzung, in welcher die Spende Sr. Majestät (200 fl.), des Ministers Barons (500 fl.) und des Ministers Grafen Csáky (100 fl.) angemeldet wurden. Der Preis wurde für die Unterstützung des Vereins Dank votirt. Das Vereinsvermögen beträgt 7800 fl. Dem Sekretariatsberichte ist zu entnehmen, daß von den heuer in Ferienkolonien untergebrachten 200 Schulkindern fünf eine Zunahme von mehr als 3 Kilogramm und 64 eine Zunahme von mehr als 2 Kilogramm aufwiesen. Eine Gewichtsabnahme wurde nur an 2 Kindern konstatiert.

(Der *Kedelyes ifjusági jótékonykezeltársaskör*) veranstaltet Samstag, den 28. November, in der alten Schießstätte eine geschlossene Wohlthätigkeits-Lanzunterhaltung, deren Reinertrag zur Bekleidung armer Kinder verwendet wird.

Theater, Kunst und Literatur.

* **(Deutsches Theater.)** Der Wiener Hoftheater K r a f t e l lebte heute sein zu unserm Bedauern nur kurzes Gastspiel als Lieutenant Berndt in Moser's amüsantem Lustspiele „Der „Beilchenfresser“ fort, um dem alle Räume des Theaters füllenden Publikum einen überaus angenehmen Abend zu bereiten. Biewohl ihm die Rolle des Berndt nicht ganz liegt, mußte Kraft den flotten und dabei doch kreuzbraven Offizier mit so bewundernder Liebeshörigkeit zu spielen, daß es der Hervorrufe spürte kein Ende gab. Ueber dem Abend waltete überhaupt ein glücklicher Stern, insofern auch die übrige Besetzung eine zumeist vortreffliche war. In erster Reihe ist Fel. S e l k e n zu nennen, welche die junge Witwe von Wildenheim mit Grazie und Eleganz spielte und obendrein durch eine Reihe exquisit geschmackvoller Toiletten die Bewunderung der zahlreich vertretenen vornehmen Damenwelt erregte. Eine gelungene Figur war jene des von Herrn K r a f t e l gespielten künftigen Professors v. Feldt. — Mit Rücksicht auf den außerordentlichen Erfolg der heutigen Vorstellung hat

die Direktion sich telegraphisch die Erlaubniß der Wiener Burtheater-Direktion erwirkt, daß Herr K r a f t e l auch noch morgen, aber da unwiderruflich zum letzten Male hier auftritt, und zwar nochmals im „Beilchenfresser“.

Im Nationaltheater gelangt am 1. November Shakespeares „Macbeth“ neucinstudirt, mit neuer Rollenbesetzung zur Aufführung. Die Hauptrollen befinden sich in den Händen der Damen J a h a i und F a y und der Herren R a g y, G r e s s y, S z a c s v a y und M i h á l y f i.

* Frau J l f a P á l m a n wird im Volks-theater nur noch viermal und zwar „Szép Helena“, „Parisi ebel“, „Nebántsvág“ und „Kerteszeleány“ auf-treten. In den ersten Operetten wird die Künstlerin die für die amerikanische Tournee angefertigten neuen Kostüme zur Schau tragen. Am 7. d. wird zu Gunsten des hauptstädtlichen Armen-Kindergartenvereins R a f f o j i s „Egy az erdőn“ aufgeführt.

* Mittwoch, den 30. d., Abends halb 8 Uhr, findet im kleinen Redoutensaal der erste Kammermusik-Abend (im Abonnement) von Kranevics, Pinkus, Sabathiel, Bürger unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Professors Ignaz Brüll aus Wien mit folgendem Programm statt: 1. Beethoven. Quartett (D dur Op. 18, Nr. 3). 2. Brüll. Sonate für Pianoforte und Violine (neu). 3. Brüll. Suite (Op. 58). 4. Schumann. Quartett A dur (Nr. 3).

* In der Winterausstellung im Künstlerhause, die bekanntlich am 15. November eröffnet wird, stellt der bekannte Maler Alexander B i h a r i, dessen Gemälde „Rumänisches Begräbniß“ auch im Auslande Aufsehen erregt hat, ein neues, „Nach der Arbeit“ betitelttes Gemälde aus, welches nach dem Aussprüche Sachverständiger zu den besten Arbeiten des jungen Künstlers gehört.

* Die archäologische und anthropologische Gesellschaft hielt heute Nachmittags unter dem Vorhise Franz Pulzky's eine Sitzung, in welcher Dr. Joseph Hampel über die archäologische Abtheilung der Pariser Weltausstellung einen interessanten und beifällig aufgenommenen Vortrag hielt. Sodann wies Franz Pulzky einen von der Arad-Gesänder Eisenbahn-Gesellschaft dem National-museum gespendeten Goldfund vor. Zum Schluß meldete Dr. Johann Szen d r e i, daß bei Mezöhegyes ein aus der Urzeit stammender Käbn mit einem menschlichen Gerippe aufgefunden wurde.

* Eine interessante Partie ungarischer Kirchengeschichte behandelt Ludwig Grescens D e b e k, Kaplan in Budapest, in seinem, von der Akademie mit dem Oltványi-Preise ausgezeichneten Werke „A Karthausiak Magyarországha“ (Die Karthäuser in Ungarn), welches soeben in gebiegener Ausstattung, mit einem Vorworte von Wilhelm Frankó ver- sehen, erschienen ist. Nach einer Geschichte der Entstehung dieses Ordens und seines Stifters, des h. Bruno, erzählt der Autor, wie die Karthäuser noch vor dem Einbruch der Tartaren nach Ungarn kamen und 1238 von B l a i v, das Erzer Kloster erhielten. Außerdem be- zogen sie in Ungarn noch fünf Klöster. Eingehend schildert der Verfasser die Schicksale der ungarischen Karthäuser, ihre Blüthe und ihren Untergang (im Jahre 1567), dann ihre vergeblichen Versuche, nach Ungarn zurückzukehren. Die ungarischen Karthäuser kultivirten mit Eifer die ungarische Sprache; aus ihrer Mitte ging eine ganze Reihe namhafter Schriftsteller hervor. — Allen Freunden historischer, speziell kirchengeschichtlicher Lectüre sei das gut geschriebene, aus gründlichen Studien haffende, schön ausgestattete und mit kulturhistorischen Illustrationen versehene Werk bestens empfohlen.

* Vom 1. Dezember ab erscheint unter der Direktion des Dichters Joseph Kiss ein neues soziales, literarisches und künstlerisches Wochenblatt unter dem Titel „A hé“ (Die Woche). Die namhaftesten ungarischen Schriftsteller sind für das neue Unternehmen gewonnen worden.

* Von der bemerkenswerthen Brochure „Az új korszak és programja“ ist die erste Auflage bereits vergriffen und die Verlagsgesellschaft „Athénium“ bereitet eine zweite vor.

* Ueber die Frage des Wiederaenschlusses Dal-matiens an Ungarn hat der durch seine geographischen Arbeiten bestbekannte Dr. Rudolf Havassy eine lehrreiche und beachtenswerthe Brochure unter dem Titel „Dalmácia visszacsatolása a magyar birodalomhoz“ geschrieben.

Offener Sprechsaal.*

Weisse Seidenstoffe von 60 fr. bis fl. 11.45 per Meter — glatt und gemustert (circa 150 verschiedene Qual.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (k. u. k. Hof-lieferant), **Zürich** Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto.

Müßiggang ist aller Laster Anfang und die Trägheit ist ein Uebel, welches jedes Glück unab- änderlich zerstören muß. Sie lähmt die Willenskraft, sie erzeugt üble Neigungen und führt Leben, der sich ihrem Banne nicht zu entziehen vermag, dem mora- lischen oder materiellen Ruin, oft genug auch beiden, entgegen. Wie soll sich aber Derjenige zu energischer Thätigkeit aufraffen, dem alle Glieder bleischer am Leibe hängen, der beständig gegen eine fast unüberwind- liche Müdigkeit anzukämpfen hat und schließlich zu einer Trägheit verurtheilt wird, die ursprünglich seinem Charakter völlig fremd war. Denn diese Schwere und Trägheit all seiner Glieder ist nichts Anderes, als ein körperliches Leiden, dessen Ursprung in Störungen des Blutes und damit des ganzen Stoffwechsels zu suchen ist. Man bringe mit Hilfe der echten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (in den Apotheken per Schach- tel 70 fr. erhältlich) das Blut wieder in frische Be- wegung und regulire die Verdauung, dann wird sich auch jene Trägheit der Glieder sehr rasch verlieren und der Genesene kann auf's Neue frisch und fröhlich an seine Arbeit gehen. Man achte auf das weiße Kreuz im rothen Felde und den Vornamen.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Lokalveränderung!

Ich gestatte mir, einem p. t. Herrenpublikum hiemit zur geneigten Kenntniß zu bringen, daß ich mein seit 20 Jahren in der Hauptstadt bestehendes

Herrenkleider-Atelier

am 1. November t. J. **IV., Waitznergasse Nr. 13,** Ecke der H. Kronengasse, 1. Stock

verlege. Durch die starke Zunahme meines Kundenkreises fand ich mich, um den gesteigerten Anforderungen promptest entsprechen zu können, veranlaßt, meine Werkstätten be- deutend zu vergrößern, und durch eine große Anzahl aus dem Auslande neu engagirter tüchtiger Arbeitskräfte zu bereichern. Wie bisher werde ich auch in Zukunft bemüht sein, den vorzüglichen Ruf meines Ateliers durch strengste Soli- dität zu rechtfertigen und mir das Wohlwollen der fashionablen Herrenwelt dauernd zu erhalten, die ich auch für die Folge um gütige Zuwendung Ihrer sehr geschätzten Aufträge bitte Hochachtungsvoll

D. Klein.

„Eintracht.“

Morgen, Donnerstag, den 31. Oktober, 8 Uhr: Im- provisirter **Unterhaltungs-Abend** im Saale des „Hotel Erzherzog Stephan“, wozu die geehrten Vereinsmitglieder la- der: **Das Comité.**

Anzeige.

Meinen hochgeehrten Kunden und p. t. Publikum bringe ich hiemit die höfliche Mittheilung, daß ich vom 1. November d. J. mein **Atelier** für

Tapetier- und Dekorations-Arbeiten

in den von mir innegehabten Lokalitäten **Königs-gasse 10, eröffnen werde.** Ich werde bestrebt sein, die mir gütlich zukommenden Aufträge mit gutem Geschmac und reeller Arbeit auszuführen und bitte ich, das mir bisher geschenkte Ver- trauen auch fernerhin aufrecht zu erhalten. Mein Musterlager von neuesten französischen **Stoffen und Geweben** empfehle ich zur Ansicht. — Budapest, im Oktober 1889.

Hochachtungsvoll **Kadó (Rosozweig) Gyula,** Königs-gasse 10.

Telegramme.

Wien, 29. Oktober. (Privat-Telegramm.)

Die „Corr de l'Est“ erklärt die Nachricht, daß Prinz K o b u r g sich morgen von Ebenthal di- rekt nach Bulgarien begibt, für unrichtig; vielmehr werde er morgen nach Wien zu r ü c k f e h r e n und bis Freitag hier bleiben. Nach derselben Quelle ist die Verlöb- nung des Prinzen mit seinen Brüdern und allen übrigen Familienmitgliedern eine v o l l s t ä n d i g e. Die Verstimmlung, welche zwischen ihm und seiner Familie seit seiner Thronbesteigung bestanden, sei nun vollständig gewichen, so sehr, daß der Fürst nun alle Ursache habe, mit den Resultaten seiner gegenwärtigen Reise durchaus zufrieden zu sein.

Berlin, 29. Oktober. Bei der ersten Lesung des Etats im Reichstage hebt Schatz- sekretär M a l t z a h n betreffs des laufenden Etats hervor, daß namentlich bei der Heere- s- v e r w a l t u n g m e h r f a c h e M e h r a u s- g a b e n zu gewärtigen seien. Die Z ö l l e w ü r- den 30 bis 40 Millionen mehr ergeben, nament- lich trügen hiezu die sogenannten K o r n z ö l l e bei, obgleich die Kornpreise noch immer niedriger notiren, als früher. Was die großen Er- f o r d e r n i s s e d e s n e u e n E t a t s f ü r die Landesvertheidigung betrifft, seien bei aller Friedenszuversicht die Mittel zur Erhaltung des Friedens nicht außer Acht zu lassen.

Berlin, 29. Oktober. Dem Bundesrathe ging die Vorlage betreffs der Subvention für die Postdampfer-Verbindung mit Ostafrika zu. Diefelbe ermächtigt den Reichskanzler diese Dampferverbindung den deut- schen Unternehmern für die Zeit bis zehn Jahren unter Beihilfe von höchstens 900,000 Mark jährlich zu übertragen. Die Fahrten sollen mindestens alle vier Wochen stattfinden. Die anzulaufenden Häfen bestimmt der Reichskanzler. Spätestens 12 Monate nach der Veröffentlichung des Vertragsabchlusses sollen die Fahrten beginnen.

Köln, 29. Oktober. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Berlin geschrieben: Die französische Presse bringt spaltenlange **Warnungen** an die Adresse des S u l t a n s, daß er sich beim Besuche Kaiser W i l h e l m s vor dem Eintritt in den Dreibund hüten möge. Diese Warnungen seien ebenso unnütz wie durchsichtig. Es sei längst festgestellt, daß die Türkei sich durch die Friedenszwecke des Dreibundes g e j e h t w e i ß und Niemand sie zum förmlichen Anschlusse auffordere.

München, 26. Oktober. Die Abgeordne- te n k a m m e r setzte die Berathung der Vorlage wegen Abänderung des M a l z a u f s l a g e s fort. Der Finanzminister rechtfertigt die Ermäßigung der Malz- steuer für Kleinbrauer und die Erhöhung derselben für Großbrauer mit der Einführung des Fabrikbetriebes statt der früheren handwerklichen Brauerei. Seit Einführung des erhöhten Malzaufschlages nahm der

jährliche Malzverbrauch von 1876 bis 1888 bei den Kleinbrauereien um 400,000, bei den Großbrauereien um 900,000 Hektoliter zu. Die gesamte Bierproduktion Baierns nahm seitdem um 108 Prozent zu, während der Export sich verdreifacht und der ausländische Export sich verachtfacht hat.

Rom, 29. Oktober. (Privat-Telegramm.) Eine der „Pol. Corr.“ zugehende Meldung bezeichnet es als sehr wahrscheinlich, daß die Wiedereröffnung der italienischen Kammer am 20. November durch eine Thronrede erfolgen wird.

London, 29. Oktober. Einigen Blättern wird mitgeteilt, nach der Rückkehr des Prinzen Ferdinand und dem Zutritt der bulgarischen Sotranje würden die Großmächte die Frage erwägen, der bestehenden bulgarischen Verwaltung irgend eine Form von Anerkennung zu geben, um den Weg für eine endgültige Anerkennung des Prinzen anzubahnen.

London, 29. Oktober. Die „Times“ meldet aus Konstantinopel: „In hohen türkischen Kreisen verlautet, daß in Folge einer Einladung des Sultans der Zar im nächsten Frühjahr von der Krim aus Konstantinopel besuchen werde.“

Petersburg, 29. Oktober. Der Jahrestag der Rettung der kaiserlichen Familie bei dem Eisenbahnunfall in Borki wurde überall durch Dankgotte die festlich begangen. Die kaiserliche Familie wohnte mit allen überlebenden Zeugen der Katastrophe, den Thronfolger, welcher verweist ist, ausgenommen, dem Gottesdienste in Gatschina bei.

Belgrad, 27. Oktober. Einer anscheinend begründeten Meldung der hiesigen „Radni Dnevnik“ zufolge hat die erste Parteimontenegroischer Einwanderer in der Stärke von 1380 Seelen die Auswanderung bereits angetreten und dürfte am 1. November auf serbischem Gebiete eintreffen.

Athen, 29. Oktober. Dem heutigen Diner bei der deutschen Gesandtschaft wohnten außer dem Kaiser Wilhelm Prinz Heinrich, Graf Herbert Bismarck, General-Lieutenant Hauke, geheimer Kabinetstath v. Lucas, die Oberhofprediger Bögel und Wittich, Oberhofmarschall Libenau, Freiherr v. Seckendorff und andere Persönlichkeiten bei. Abends findet ein Hofball statt.

Agram, 29. Oktober. (Privat-Telegramm.) Im Schlosse der Grenzvertrags-Kommission wurden heute die Holzbestände der Grenzwälder um 3 Millionen Gulden im Wege einer öffentlichen Offert-Verhandlung verkauft. Erster blieben die Firmen: Josias Giesler's Söhne (Wien), Société d'importation de chêne (Paris), Samirahet (Mitrovic), Ruf's Söhne (Budapest), Unionbank (Wien), Dirshler u. Comp. (Wien), Haril (Agram), Morovich und Sipus (Sijef).

Konstantinopel, 29. Oktober. Seit Mittags wüthet in Skutari eine große Feuerbrunst. Dem Vernehmen nach sollen tausend Häuser eingeebnet sein. Weitere Details sind dormalen noch unbekannt. Der Brand dauerte zur Stunde (7 Uhr Abends) mit ungeschwächter Festigkeit fort.

Wien, 29. Oktober. (Privat-Telegramm.) An der Abendbörse waren gegen Schluss hin Kreditaktien auf Pariser

Gerichte über Krisen in Serbien einermäßen verflaut; die betreffenden Gerichte klangen übrigens sehr unwahrscheinlich.

Berlin, 29. Oktober. (Schluß.) 4 1/2proz. Papierrente 73. - , 5proz. österreichische Papierrente 86.20, Silberrente 73.20, österreichische Goldrente 94.10, 4proz. ungar. Goldrente 86.50, 5proz. ungar. Papierrente 83.50, ungar. Ostbahn-Obligationen 85.30, 5proz. Ostbahn-Prioritäten 100.10, Kreditaktien 168.50, österr. Staatsbahn 101. - , Südbahnaktien 54.25, Karl Ludwigbahn-Aktien 81.50, Maschau-Oberberger Bahn 67.70, rumänische Bahnaktien - , russische Banknoten 211.90, Wechsel per Wien 171.05, orientalische Anleihe 2 Emittent 64.70, ungar. Landesbank-Aktien - , Elbethalbahn-Aktien 94.20, Erdölwerke und Wechselbank - , Fests. - In Beginn ruhiger Verkehr bei theilweiser Abschwächung des Montanmarktes; später war der Bankenmarkt lebhaft und steigend. Deutsche Bänke fest. Internationale und heimische Renten waren besser. Ägypter steigend. Russen ruhiger, Noten höher. - Nachbörse: Vierprozentige ungarische Goldrente 86.50, vierprozentige österreichische Goldrente - , österreichische Kreditaktien 168.90, Südbahn-Aktien 54.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 100.90, Karl Ludwig-Bahn 81.80. Sehr fest.

Frankfurt, 29. Oktober. (Schlußkurse.) 4 1/2proz. Papierrente 72.70, öst. Papierrente 86. - , Silberrente 73.40, vierprozentige österr. Goldrente 94.15, 4proz. ungarische Goldrente 86.40, fünfprozentige ungarische Papierrente 83. - , österreichische Kreditaktien 267.50, österreichisch-ungarische Bankaktien 785.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 199.62, Karl Ludwigbahn-Aktien 162.75, Südbahn-Aktien 107.50, Elbeth-Westbahn - , ungar. galiz. Bahn 167.62, Rheinhahn-Prioritäten - , Wechsel per Wien 170.80, 4 1/2proz. ungar. Bodencredit-Pfandbriefe - , ungar. Waffenzabrik - , ungar. Hypothekbank-Aktien - , Alpine Unionbank 207.37. Fests. - Nachbörse: Oesterreichische Kreditaktien 267.87, österreichisch-ungar. Staatsbahn 199.75, Südbahnaktien 107.50.

Frankfurt, 29. Oktober. (Abendsozietät.) 4 1/2proz. Papierrente - , 4 1/2proz. Silberrente - , 4proz. ungarische Goldrente - , österr. Kreditaktien 267.87, ungar. Kreditaktien - , österr.-ungar. Bankaktien - , österr.-ungar. Staatsbahnaktien 199.87, Südbahn 108.87, Karl Ludwigsbahn 162.75, 4proz. ungarische Goldrente - , Unionbank - , türkische Tabak-Aktien - , Duxer Kohlenwerk - , Alpine 80. - , Fests. -

Paris, 29. Oktober. (Schluß.) 3proz. ungar. Goldrente 87.17, 4 1/2proz. ungar. Staatsbahnaktien 512.50, Südbahnaktien 277.50, anorthische Aktie 90.75, ungar. Eisenbahn-Anleihen - , 4proz. ungar. Goldrente - , Ottomanbank 548.12, österreichische Bodencredit - , Türkenloose - , ungar. Hypothekbank - , behauptet.

London, 29. Oktober. Consols 97. - . Berlin, 29. Oktober. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Oktober-November Nm. 181.75, per April-Mai Nm. 190.25, Roggen per Oktober-November Nm. 165. - , per April-Mai Nm. 165.50, Hafer per Oktober Nm. 157. - , per November-Dezember Nm. 154.50, Kübbel per Oktober Nm. 70.90, per April-Mai 130 Nm. 61. - , Spiritus per Oktober Nm. 32.30, per April-Mai 188 Nm. 31.90. - Weizen und Roggen flau, Hafer matt, Del besser, Spiritus flau.

Stettin, 29. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per Oktober-November Nm. 180. - , per April-Mai 189 Nm. 186.50. - Roggen per Oktober-November Nm. 159.50, per April-Mai 163.50. - Kübbel per Oktober-November Nm. 69.25, per April-Mai 189 Nm. 61.25. - Spiritus, mit 50 Nm. Konsumsteuer loco Nm. 51.40, mit 70 Nm. Konsumsteuer loco Nm. 31.90, per Oktober-November Nm. 30.80, per April-Mai Nm. 31.75.

Köln, 29. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per November Nm. 19.30, per März 1890 Nm. 16.50. - Roggen per November Nm. 16.10, per März 1890 Nm. 16.50. - Kübbel per Oktober Nm. 70.60, per März 1890 Nm. 63.60 per 100 Kilo.

Paris, 29. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 22.10, per November 22.40, per vier Monate ab November 22.50, per zweite vier Monate 1890 22.75. - Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 51.30, per November

51.75, per vier Monate ab November 51.75, per erste vier Monate 1890 51.60. - Kübbel per laufenden Monat 69.75, per November 69.75, per November-Dezember 70. - , per erste vier Monate 1890 71.25. - Spiritus per laufenden Monat 37.2, per November 37.50, per November-Dezember 37.75, per erste vier Monate 1890 39. - . - Weizen ruhig, Mehl matt, Del hausse, Spiritus still. - Weiter: Schluß.

Newyork, 28. Oktober. Petroleum in Newyork 7.35, in Philadelphia 7.35, Mehl loco 2.85, Mehl Weizen loco 84.50, per September 82 1/2, per Oktober 82 1/2, per Dezember 84 1/2, Getreideacht 5.75, Mais per September 41.50, per Oktober 40 1/2.

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 28. Oktober.) (Privat-Telegramm.) Der heutige Anstich belief sich auf 2628 Stück ungarische, 1257 Stück galizische und 1070 Stück deutsche, zusammen 4955 Stück Vieh, worunter sich 1570 Stück Weindvieh befanden. Bei lebhaftem Geschäft stiegen die Preise heute neuerdings um 1 fl. per Meterzentner. Es notirten per Meterzentner Schlachtgewicht: Ungarische Mastochsen, Prima von 61 fl. bis 62 fl., Sekunda von 56 fl. bis 60 fl., Tertia von 54 fl. bis 55 fl.; galizische Mastochsen, Prima von 61 fl. bis 62 fl., Sekunda von 57 fl. bis 60 fl., Tertia von 55 fl. bis 56 fl.; deutsche Mastochsen, Prima von 61 fl. bis 62 fl., Sekunda von 57 fl. bis 60 fl., Tertia von 55 fl. bis 56 fl.; Weide-Ochsen von 47 fl. bis 55 fl.; Stiere und Kühe von 41 fl. bis 52 fl.

Wiener Börse vom 29. Oktober.

Schwierige Prolongation und matte Pariser Boulevardkurse beeinflussten auch heute die Börse ungünstig und riefen eine Abmildung der Kurse hervor. Als aber festere Berliner Kurse eintrafen, befestigte sich die Stimmung wieder. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Price, and other details. Includes entries like Eisenbahnaktien, Silberrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Price, and other details. Includes entries like Wiener Kommunal-Lose, Glary, etc.

Der Verkehr gewann auch an der Abendbörse keine größere Lebhaftigkeit, doch herrichte in Folge höherer Auslandskurse freundliche Stimmung. Höher gingen namentlich ungarische Kreditbank und Prager Eisenfabriks-Gesellschaft.

Um halb 6 Uhr blieben: Oesterreichische Kreditaktien 315.60, ungarische Goldrente 101.35, ungarische Kreditaktien 332.55, Anglobank 149.70, Unionbank 241.25, Bankverein 119.40, Länderbank 259, Staatsbahn 235.50, Lombarden 126.10, Alpine 98.40, Wairente 85.50, Napoleons 9.47, Mark 58.35.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bechert. Druckerei: „Kunzaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgehilft.

Large table with multiple columns listing various financial instruments, prices, and exchange rates. Includes sections for 'Beste Wertpapiere', 'Hypothekendarf', 'Pfandbriefe', and 'Prioritäten'.

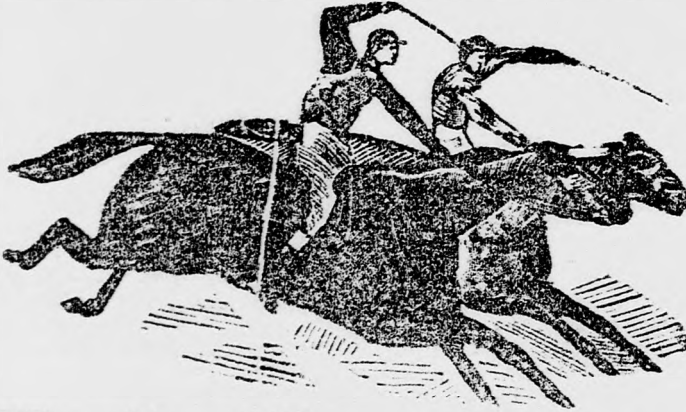
Wanzen, Schwaben, Russen, Motten,

Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein alle Insekten tödtendes Pulver

In Schachteln à 2 B. fl. 1. à 55 Kr. und à 30 Kr. Ebenso erlaube ich mir, die B. T. Konsumenten auf meine unübertrefflich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen, und zwar: Spezialität Schwaben- und Russenläufer-Vertilgungspulver in Schachteln à fl. 1. und à 55 Kr. 6 B. — Schwaben und Motten tödtendes und vertilgendes Pulver in Schachteln à 2 B. fl. 1. à 55 Kr. und à 30 Kr. — Unverwundliche Gummi-Blasbälge, mit welchen das Insekten-Schwaben-, Motten- oder Russenpulver gleichmäßig verstreut und in die kleinsten Ritzen gespritzt werden kann. Preis per Stück 40 Kr. 6 B. — Wanzen-Vertilgungslinur für Möbel, in Flaschen mit Pinsel versehen à 50 Kr. und à 30 Kr. — Wanzen-Vertilgungsschiffchen für Mauerwerk in die Malerfarben und in Mörtel zu mischen geeignet. Preis per 1 Maßflasche fl. 1.

Ratten- und Mäuse-Vertilgungsmittel.
(Kein Gift! Nur für Nagetiere tödlich!)
Preis einer Blechbüchse 1 fl., 6 Büchsen 5 fl. 6 B. — Provinz-Aufträge unter 1 fl. 6 B. werden nicht effektiert. Engros-Abnehmer erhalten bedeutenden Rabatt. Sämtliche vorstehende Fabrikate sind mit erforderlichen ungarischen und deutschen Gebrauchsanweisungen versehen und en gros et en détail bei zu beziehen von

B. REISS, Fabrik. pr. chemischer Produkte
Budapest, König gasse 47, 1. Stock
wohin alle brieflichen Aufträge zu richten sind.
Filial-Depots in Budapest bei den Herren Gaizler Béla, 1. Bezirk, Festung, Tárnok-utca 6; M. Weninger, 2. Bez., Fő-utca 28; Takáts Lajos, 4. Bez., Hatvanergasse 19; Josef Seidl, 4. Bez., Koronaherzeg-utca 18; Zubeck Bertalan és társa, 4. Bez., Keckseméteggasse 2; Szenes Ede, 5. Bez., Dorotheagasse Nr. 5; Szimon István, Ecke Waltzner-Boulevard und Marokkanergasse; Josef Thauer, 5. Bez., grosse Kronengasse 12; C. J. Gräßl, 5. Bezirk, Palatingasse 21; Szenes Ede, 6. Bez., Andrassystrasse 29; Anton Szilber's Eidam, 7. Bez., Ecke Königsgasse und Karlsring, im Baron von Orozy'schen Hause; Brüder Messik, 7. Bez., Königsgasse 47; J. Szaszovszky, 9. Bez., Uellöerstrasse 55; Jos. Seidl's Filiale, 10. Bezirk, Steinbruch, Liget-ter und in den meisten renommierten Kolonialwaaren-Handlungen der österr.-ungar. Monarchie. — Man verlange nur „B. REISS'sche Fabrikate!!“



Totalisateur.

Für das
Pardubitzer
Kennen, 31. Oktober, vermittelt Wetten das
Wettrennbureau: Andrassystrasse 35.

LE GRIFFON

echt französisches Papier

DAS BESTE
GESICHTSSTIEB
der Gesundheit zuträglichste
CIGARETTEN PAPIER

Grosser Möbel-Verkauf

150 Schlafzimmer-Einrichtungen,
100 Speisezimmer-Einrichtungen,
200 Garnituren, Ottomane, Divans
und sämtliche Einrichtungsstücke,
welche bis jetzt als Muster gedient haben, werden bis Ende dies Monats mit 40% Nachlaß verkauft bei

Dósa Kálmán,
Budapest, Erzsébet-ter 19. sz.
31425

Regulir-Füllöfen,

welche bei großer Ersparnis an Heizmaterial eine sehr angenehme Wärme geben,
empfiehlt die Fabrik des
Gustav G. Ehrlich,
Budapest, Karlsring 15.
Musterbücher und Preis-Courante gratis.

Das Neueste in Herren
Mentshirts . . . von fl. 11. —
Herbst-Neberzieher . . . fl. 9. —
Kompletter Anzug . . . fl. 10. —
Cyclo-Sacco . . . fl. 4.80
Herbsthosen, Bekrimer . . . fl. 4.25
Tuch, unverwundlich . . . fl. 12. —
aufwärts.

Alle Gattungen Kinder-Kostüme zu haben in der Detail-Abtheilung
ADOLF D. ADLER,
Budapest, 4. Bezirk, Deakgasse Nr. 23.

Geldvorschüsse

bis zum vollen Kurswerth auf alle Gattungen
Werthpapiere, Lose, Aktien und Depotscheine
ertheilt zu den mäßigsten Zinsen
Beimel Lajos,
Bankgeschäft, 31448
Budapest, Keckseméteggasse Nr. 6.

Echte persische Teppiche!

Eine große Partie im Zollamt sehr billig angekaufte echte persische Teppiche, persische Bettvorleger, persische Spielstaschen, Vorhänge und Portieren,
Tisch- und Bettdecken,
in allen Qualitäten und Dessins, Dekorations-Bronzen zc. zc. werden zu
selten billigen Preisen
auch stückweise verkauft. (Zunere Stadt)
Leopoldgasse Nr. 1.
Auch ist das Gewölbe mit Doppeltrakt sofort billig zu vergeben. 31492

Eingesendet.
Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankes-briefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart, verwertet werden, bestens zu empfehlen.
In Dr. LEITNER'S
seit 46 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt,
Budapest, Trommelgasse 18, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Mannes-schwäche, Haut-Ausschläge, Harn-Beschwerden, Frauenkrankheiten zc., auch brieflich, gründlich, schnell und sicher ohne Folgeübel geheilt und auf Verlangen Medikamente besorgt.
Ordination täglich bis 9 Uhr Früh, von 1-5 Uhr Nachmittags und Abends von 7-10 Uhr.

Geld

auf
Rose
und
Werthpapiere
(rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt das **Bank- u. Wechsel-geschäft**
Armin Kováry,
Hatvanergasse Nr. 4,
Palais Dreher. 15649

Budapesti bútorgyár

Reisz H. József,

Kunstschler,
VII. Hársfa-utca 42 (Ecke der äusseren Trommelgasse).

In meiner mit Dampfkraft eingerichteten Fabrik haben sich während der Winterjahre durch die ausgezeichneten Arbeiter angefertigte **Schlaf-, Speise-, Herren-Zimmer, Salon-Einrichtungen** u. s. w. in so bedeutendem Maße angehäuft, daß ich genöthigt bin, die schon ausgeführten, solid erzeugten Möbel zum Erzeugungspreis zu verkaufen.
Gleichzeitig beehre ich mich, meinen geehrten Kunden und dem P. T. Publikum anzuzeigen, daß ich eine allen Anforderungen entsprechende
Tapezierer-Werkstätte
eingerichtet habe. — Für Möbel übernehme ich 3jährige Garantie. Zeichnungen und Ueberschläge werden auf Wunsch franko zugeendet. Ständige Ausstellung im Handels-museum. 26252

(Eingesendet.)
Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufshörung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.
Dr. ANTON GARAI,
Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde emeritirter k. k. Abtheilungs-Chefarzt heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle
Geheimen Krankheiten,
sowie venenentzündete, als auch veraltete Harnröhrenflüsse, Geschwüre, alle Folgen der Selbstschwächung,
Manneschwäche,
Fehl bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.
Ordination täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.
Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse (Király-utca Nr. 1, 2. Stod, Eingang an der Treppe, Sonntags Besuche werden mit größter Aufmerksamkeit zum Wohlwollen der Patienten besorgt.

Die sich seit mehr als 50 Jahren bewährten und allgemein beliebten Toilette-Artikel für die
PFLEGE DER HAUT,
als:
Eau de Lys de LOHSE,
einziges Schutzmittel gegen Sonnenbrand, entfernt sicher alle Haut-Unreinigkeiten, gelbe Flecken, Finnen, Kupferrotthe, macht Gesicht, Hals, Arme und Hände blendend weiß, gibt dem Teint ein gesundes, jugendliches Aussehen. In Original-Flacons mit Gebrauchsanweisung.
LOHSE'S Lilienmilch-Seife,
wegen ihrer Reinheit und Milde die beste Toilette-Seife, welche die Haut durch ihren hohen Fettgehalt geschmeidig und weich erhält.
LOHSE'S Lilien-Poudre,
für den Tag und den Abend, von ungemein feiner und zarter Beschaffenheit, haltend und unsichtbar auf der Haut, sammetartiger als alle existirenden Poudres, in Weiß oder Rosa für Blondinen, in Gelb für brünette Damen.
Gustav Lohse, 46 Jäger-Strasse, Berlin
Hof-Parfümeur.
Zu haben en gros bei Josef v. Török, en détail in allen Apotheken, Parfümeriehandlungen zc. 29722

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 30. Oktober 1889.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 9.

Nemzeti színház.

Havi bérlét 27. sz.
Clémenceau.
 Színkép 5 felv. Irta Dumas Sándor
 D'Artois Armand.
 Clémenceau Prielle C.
 Clémenceau Pierre Mihály
 Riz, szobrász Szacsavay
 Constantin fia Nádai
 Dobrowska, grófné Helvey L.
 Iza, leánya Márkus E.
 Niederfeldné Rákosi Sz.
 Vojnov Szergej Császár
 Cassagnol Hetényi
 Foucher Körösmezői
 Lesperonne Szaacsavayné
 Georgelette Keczeri I.
 Kezdetre 7 órákor.

Deutsches Theater.

Abtisch-Gastspiel des f. f. Hoftheaters
 pieler's und Regisseurs Herrn Fritz
 Kraftel.
Der Beilchenreffer.
 Lustspiel in 4 Akten von G. von
 Mejer.
 von Rembach 2. Kovak
 Balcska, d. Tochter Th. Mühl
 Sophie v. Widenheim J. Seifen
 Frau von Berndt M. Corbach
 Viktor von Berndt M. Krauß
 Reinhardt v. Feldt W. Söndendorf
 Frau von Belling E. v. Söndendorf
 Herr v. Golewsky O. Kub
 Herr von Schlegel N. Godal
 Johann, Diener Th. Männel
 Anna B. Löwe
 Peter, Fuhrer J. Wittels
 Ein Unteroffizier E. Witte
 Ein wachhabender Unteroffizier J. Schrebenstky
 Freiwilliger K. Stöger
 Anfang 7 Uhr.

Magy. kir. operaház.

Évibérl. 119. sz. Havi bérl. 19. sz.
A windsori vig nök.
 Vig opera 3 felv. Zenéjét szerzetté
 Nicolai.
 Sir John Falstaff Ney D.
 Pluth Takáts
 Reich Szendrői
 Penton Broulik
 Spärlieb Dalnoki
 Cajus, orvos Hegedüs
 Fluthné Bianchi B.
 Rejohán Fleiszig
 Reich Anna Abrányiné
 Pinczér Zolnai
 Kezdetre 7 órákor.

Népszínház.

Ejtel az erdőn.
 Eredeti népszínmű dalokkal 3 felv.

Repertoire des Nationaltheaters.

Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 28), „Böles Nánán“. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 1), „Machbeth“. (Neu einstudiert zum ersten Male). — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 2), „Bál után“, „Uj emberk“. — Sonntag (10. Abonnement suspendu) „Az ember tragédiája“.

Repertoire des königlichen Opernhäuser.

Abonnement Nr. 12, Monats-Abonnement Nr. 20, „Afrikai nő“. (Gastspiel des Frl. Paulina Hoffini). Gewöhnliche Preise. — Freitag (Abonnement Nr. 121) Monats-Abonnement Nr. 1), „Grünwaldt bei szállítás“, „Babai údör“. Gewöhnliche Preise. — Samstag geschlossen. — Sonntag Jahres-Abonnement Nr. 122, Monats-Abonnement Nr. 22, „A windsori vig nök“. Gewöhnliche Preise. — Repertoire des Festungstheater's. Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 11), „Idg“.

Erstes hauptstädtisches ORPHEUM.

Grosse Feldgasse 17.
 Auftreten der Sängerin **Minna Köhler**, des Jur-Verzettes **Gebrüder Rouers**, der Marmor-Statuen-Truppe **Manub**, der Japanesen-Truppe **Kamatitsh**, des komischen Ventrioloquisten **Mr. Leo**, der englischen Excentrique-Duettsisten **Mr. Kendall** und **Miss Lily Burnand**, der ungar. Duettsisten **Ferenczy** und **Erödy**, der französischen Excentrique Sängerin **Mlle. Demenji**, des Wiener Gesangsleiters **Josef Modl**, der Memotechniker (Gedankenspeicher) **Miss Ella Kennedy** und **Mr. Hugo Lorenz**, der Excentriques **The Original Klicks**, der Verwandlungs-Künstlerin **Miss Ethy Etown**, des Jongleurs **Mr. Paul Cairad**, und der Wiener Niederjägerin **Alexandrine Chato**.

PRUGGMAYR-ORPHEUM.

Hajós-uteza 13, nächst der königl. Oper.
 Außerst interessante Künstler-Vorstellung
Die schöne Rumänin!
 Grand Succes! Grand Succes!
 Beauté roumaine! L'étoile de l'orient! Beauté roumaine!
Elise Winkler,
 die reizende französisch-rumänische Excentrique-Sängerin.
Charles Räuschle, der Mann mit 36 Köpfen!
 Ueberrauschend! Riesiger Erfolg! Unübertrefflich! Sensationell!
Trio Crosby,
 Charakter-Gymnastiker und Clown.
Theobald und Sigelinde,
 oder: Rittersohn und Haubertochter, oder: Ritters-
 tochter und Haubertochter.
 Komisches Ausstattung's-Mittel-Spiel von Anton Crois
 und Josef Schindler.
 Von Samstag, den 2. November ab: Neues Programm,
 neue Kunstkräfte.
 Jeden Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen.

„Blaue Katze“

Königsgasse Nr. 15.
 Heute Auftreten der neuengagierten Wiener Niederjägerin
Minna Köhler.
 Sensationell! Sensationell! Sensationell!
Aus der Rococo-Zeit.
 Original-Spiel von M. Fischer und W. Jürgens.
 Musik von Josef Schindler.
 Sonntag, 3. November: Erstes Auftreten der renom-
 mierten Coubrette **Ella Burg**. Montag, den 4. Novem-
 ber, hochinteressante Novität! **Judith** und **Holofernes**.
 Ausstattung's-Spiel von A. Crois. Musik v. J. Schindler

Elite-Etablissement „Harmonia“.

Königsgasse Nr. 40.
 Direktion: **S. Vasvári**. Artistischer Leiter: **Armin**.
„Iren ist menschlich.“ „Moderne Künstler.“
 Auftreten der Couplettsängerin
Baroness Caritas,
 des Schnellzeichners **Mr. Harris**, des Lieder- und Coupletts-
 sängers 31519

Adolf Adolfs

und aller engagierten Kunstkräfte. Bis zum Morgen geöffnet.
 Nach der Vorstellung gewöhnliche Kaffeehauspreise.

Josef Kaufmann's I. Elisabethstädter ORPHEUM.

VII., Kerepeserstraße Nr. 54.
 Auftreten nachbenannter Kunstkräfte: Damen:
Mizi Gizi, Miniatur-Coubrette,
Stefanie Söhlager, internationale Sängerin,
Stefanie Söhlager, internationale Sängerin,
Mizzi Lehner, Chansonette, **Willy Juliska**, inter-
Adriene, Solotänzerin, **Harmath Borista**, ung. Sän-
Marie Choriut, Schauspielerin, **Fritz &**
Gustav Kleber, „Original Prater-Spazier“. **Richard**
Chorini, Gesangsleiter und Regisseur. Kapellmeister
Hermann Kojenzweig. Anfang 8 Uhr. Das Lokal
 bleibt die ganze Nacht geöffnet. Täglich Vorstellung.

„IMPERIAL“.

Waltnerstraße Nr. 48. 31542
Die Sultanin von Zanzibar.
 Schwank von G. Schöpl. Musik von W. Preßburg.

Eine barmherzige Jungfer.

Posse von L. . . .

Salzer's „ELDORADO“.

Königsgasse 34. 31366
 Sensationeller Erfolg. Grand Succes.
 Auftreten des berühmten deutsch-russisch-orientalischen
Jux-Quartetts.
 Neu! Neu!
Der lebendige Todte.
 Großes Singpiel von der deutsch-jüdischen Posen-
 Gesellschaft.
 Auftreten der Damen: Entzückender, Frl. **Carlé**, Ge-
 schwister Nelson. — Sensationeller Erfolg.

Café Färber.

Waltnerboulevard Nr. 16.
 Heute Abends:
Grosses Militär-Konzert
 der 1. und 2. Regiments-Kapelle Kais. und Königin
Maria Theresia Nr. 32, unter persönlicher Leitung
 ihres Kapellmeisters.
 Besonders zu bemerken: 1. Overture zur Oper „Die
 lustigen Weiber v. Windsor“ von Nicolai. 2. Serenade für die
 Flöte und Waldhorn von Titl. 3. Ballett, Phantasie für die
 Violine von Ch. de Beriot. 4. „Margarethen“ Polka française
 von A. Steiner. — Anfang 7/8 Uhr. — Entrée frei.
 Voranzeige: Freitag, den 1. November: **Großes**
Militär-Konzert. — Sonntag den 3. November, erstes
 Nachmittags-Konzert durch die 1. und 2. Regiments-
 Kapelle König Karl I. von Rumänien Nr. 6.

Gegen Blutarmuth!!

Tarcsa (Tatzmannsdorf) Karlsquelle
 von ärztlicher Seite in Mischung mit Nothwein als
 tägliches Getränk empfohlen.
 Hauptniederlage für Wien, Mineralwasserhandlung
 am Wildpretmarkt 28832
 oder direkter Versandt durch die
Badeverwaltung Tatzmannsdorf

Die „Budapester Handels- und Gewerbebank-Aktien-Gesellschaft“

(Andrássystrasse Nr. 6) übernimmt
Spareinlagen
 zu den coulantesten Rückzahlungs-Bedingungen und verzinst
 dieselben mit 4 1/2 Prozent ohne Abzug. Dieselbe ertheilt
DARLEHEN
 im Personal-Kreditverein bis 10,000 fl., im Portefeuille-
 Kreditverein bis 15,000 fl. 31165

Behördlich bewilligter grosser AUSVERKAUF!

Wegen Auflösung unseres Damen-Mode-
 waaren-Geschäftes, 5. Bez., Deákstraße Nr. 8,
 werden unsere bedeutenden Vorräthe in schwarzen
 und farbigen
Damen-Modestoffen
 schwarze Lyoner Seide (Merveilleux), echtfarbige
 franz. Kretonne, Zephyre, Levantine, Barchende
 und Wintertücher u. c. gänzlich ausverkauft. — Um
 in kürzester Zeit den Ausverkauf beendigen zu können,
 verkaufen wir billiger, als in jedem Ausverkauf.
Vieles auch zu halben Preisen.
 Doppelbreite Modestoffe, glatt oder gemustert,
 werden von 30 fr. angefangen abgegeben.
 Echt engl. Modestoffe, früher fl. 2.50, jetzt nur
 90 fr.
Geiger & Weidinger,
 Budapest, V., Deákstraße Nr. 8,
 vis-à-vis dem Neubau der Central-
 Sparkasse. 31322

Geldvorschuße

auf
**Lose, Provinzaktien, Depot-
 schein, Versatzschein,
 Sparkassa - Bücher, Raten-
 briefe, Gold- u. Silbermünzen**
 ertheilt billigt das
Bankhaus J. Löry,
 Budapest, Hatvanergasse 17.

Das feinste und beste Toilette-Puder ist die

englische
 Spezialität,
 bei Hof ge-
 braucht,
COCOS-NUSS-PUDDER
 LONDON, weiss, rosa
 u. crème.
 Vertessy S., Hofparl., Kristof-terl,
 Luek H., Waltnergasse 28 Budapest.

R. GEBURTH,

f. f. Hof-Maschinist,
 Wien, VII., Kaiserstrasse 71.
Regulir-Füll-Öfen
 Unter-Füll-Öfen,
Koch-Herde,
Zentral-Heizungen,
Dörr- und Trocken-Apparate.
 Musterbücher unentgeltlich. 30286
 Niederlage in Budapest bei Herren
URBAN & NAGEL,
 VI. Bezirk, Theresienring 19.

Korcsma-eladási,

illetőleg haszonbérleti hirdetmény.
 Közhírre tétetik, hogy **Vecses** községben
 (Pestmegye, osztr. m. államvasut mentén) az **alsó és**
felső koresmai helyiségek, melyekben eddig és
 kizárólagosan az italmérségi jog gyakoroltatik a hozzá
 tartozó beltelkek, örök áron eladó vagy három évre
 haszonbérbe adtnak.
 Bővebb felvilágításal szolgál **Erber Ede,**
 kasznár, Pusztá-Halom, u. p. **Vecses.** 31534

Allerlei.

(Die Jagd nach dem Brant.) Aus Wien schreibt man: Gestern in den Abendstunden, zur Zeit des lebhaftesten Verkehrs, gab es in der Karntnerstraße eine Szene, welche, obgleich ihre Dauer nur nach wenigen Minuten zählte, von vielen Passanten bemerkt und nicht ohne Bewegung mitangesehen wurde.

Am und, auf's Höchste befüßt, seinen Herrn von einer Menge umringt zu sehen, diesen beim Arm nahm, indem er ihm einige Worte ins Ohr flüsterete. Die Kranken, aufgeregten Blicke des Mannes erblickten sich zu einem matten Lächeln.

(Bismarck in der Roman-Literatur.) Ein Wiener Historiker hat auf seinen archivalischen Studien dieser Tage folgendes Kuriosum angetroffen: „Im Jahre 1788 erschien in Leipzig bei Grunius „ein Gemälde nach dem Leben“, betitelt: „Marie v. Bismarck, oder: Liebe um Liebe“.

(Die Zollgebühren für ein Gemälde.) Die „New Yorker Staats-Ztg.“ schreibt vom 15. d.: Auf dem Dampfer „La Bourgogne“ langte das Gemälde „Angelus“, das Meisterwerk des französischen Malers Jean Francois Millet, hier an.

Promotion and Encouragement of Art“ für 117,000 Dollar erstanden. Vertreter der Gesellschaft fanden sich gestern im Rolla mit ein, um Sicherheit im Betrag von 65,000 Doll., das Doppelte der etwaigen Zollgebühren, zu hinterlegen.

(Jung gefreit.) Der jüngste Ehemann in den Vereinigten Staaten und wohl überhaupt in der civilisierten Welt dürfte Eddie Frey in Utica, im Staate Newyork, sein.

(Ein Geschichtskenner.) „Haben Ihre Ahnen nicht schon an den Kreuzzügen theilgenommen, Herr Graf?“ — „Bewahre! Meine Ahnen waren viel zu gute Protestanten, um sich an Unternehmungen zu theiligen, welche vom Papst ausgingen.“

Gräfin Val-Saint-Mé.

Roman nach dem Französischen.

Fünfter Theil.

Daß sie ihm absichtlich den Namen des Mörders ihres Gatten verberg, schien ihm unmöglich. Sicherlich hatte sie einen Verdacht, allein dieser Verdacht hatte ihren Geist, wie ein Blitz durchzuckt. Sie hatte sich bei demselben nicht aufgehalten; sie wollte den Mann nicht preisgeben welcher der Gegenstand desselben war; sie wollte sich selbst nicht den peinlichen Aufregungen einer neueren Untersuchung aussetzen.

Über vielleicht — aber das war ein häßlicher Verdacht, den er aus aller Kraft zurückwies — mußte er weiter und tiefer suchen? Hatte sich Gabriele während seiner Abwesenheit von anderthalb Jahren einer anderen Liebe hingegeben, die ihrer unwürdig war und die sie nicht eingestehen konnte?

Wie dem auch immer war, sie kümmerte sich wenig um seine Rehabilitation, und jetzt, während er nachdachte, bedauerte er seine letzten Worte. Wozu hatte er sich seines Entschlusses gewissermaßen gerühmt? Solche Pläne werden am Besten im Dunkeln verfolgt. Damit es möglich werde, den Feind eines Tages zu erkennen und zu überraschen, mußte man ihm nicht schon jetzt Argwohn einflößen.

Sich entnuthigt zu stellen und zu verschwinden, das ist die Vorbedingung eines sicheren Erfolges. Und der seinige mußte furchtbar sein. Sein Leben hatte nur noch einen Zweck. Die Ironie des Schicksals machte ihn zum Rächer seines Rivalen; er fühlte, daß er seine Mission erfüllen werde.

Verschwinden, nichts war leichter, als das. Er hing ja von Niemandem ab. Wenn er wieder nach Indo-China zurückkehrte, so würde sich darüber Niemand verwundern. Es würde genügen, wenn es sein Freund, Karl Mériol, den Bekannten mittheilen würde; die Nachricht davon, würde den Interessenten bald zu Ohren kommen.

Er würde aber in Paris zurückbleiben und unter einem falschen Namen verborgen, unauffindbar, seine Neze sorgfältig spinnen. Er würde Agenten verwenden, die ihn nicht kennen sollten. Keiner der Gäste des Hauses in der Rue Pierre-Charvon, kein Fremder, der die Schwelle desselben überträte, würde seiner Ueberwachung entgehen. Er würde das Leben Gabriels aus jenen Wochen, welche ihrer Heirath vorausgegangen waren, Stunde um Stunde rekonstruieren. Der Mörder hatte zu einer gewissen Zeit sicherlich zu ihrer Umgebung gezählt. Eine einmal aufgefundene Spur würde ihm denselben früher oder später ausliefern.

An jenem Tage, den er sehnsüchtig herbeiwünschte, würde er, wenn auch nicht das Glück, so doch zwei Dinge finden, die ihm unschätzbare Dienste leisteten: seine Rehabilitation und das Geheimniß Gabriels.

Er hatte bereits das Grand-Hotel verlassen; seit zwei Tagen bewohnte er ein kleines möblirtes Zimmer in der Rue Monceau. Er hatte die Absicht, von da zum Scheine abzureisen, in Wirklichkeit aber unbemerkt zurückzukommen und in einem volkreichen Stadttheile Wohnung zu nehmen, wo die Liebhaber eines Incognito stets sichere Zuflucht finden.

Alle? ... Nein, doch nicht! Es gab eine Seele, welche er nicht das Recht hatte, als gleichgültig zu betrachten, eine Freundin, die er nicht, ohne undankbar zu sein, durch seine erheuchelte Abreise betrüben durfte. Aber würde Adrienne auch sein Geheimniß zu bewahren wissen? Würde sie das namentlich der ihm feindselig gesinnten Gabriele gegenüber im Stande sein? Konnte sie ihm andererseits nicht sehr werthvolle Nachweisungen verschaffen und würde sie das ebenso freiwillig thun, wenn sie von seinen Absichten in Kenntniß gesetzt würde?

Er dachte, daß, indem er Adrienne seine bevorstehende Abreise mittheilte, sie dieselbe auch gewiß ihrer Freundin zur Kenntniß bringen würde und war dessen beinahe sicher, eine Antwort zu erhalten, welche leicht eine Unterredung herbeiführen könnte.

Und dann würde er, ohne ihr Zartgefühl zu verletzen, ohne den Anschein zu haben, als wolle er sie einem Verhör unterziehen, sich dahin bemühen, daß sie sich selbst gewisse Fragen stelle und in der Tiefe ihrer Erinnerung gewisse Anhaltspunkte suche, deren Werth sie nicht zu errathen vermöchte. Nach dem Resultate dieser Unterredung, nach den Dispositionen, welche sie ihm zeigen würde, beabsichtigte auch Georges seinerseits, ihr vertrauliche Mittheilungen zu machen, oder mit denselben hinter dem Berge zu halten.

Er schrieb ihr in diesem Sinne, indem er ihr sein tiefes Bedauern darüber ausdrückte, nicht wieder nach der Rue Pierre-Charvon kommen zu können und also ohne Abschiedsbesuch abreisen zu müssen. Der Himmel weiß, für wie viele Monate oder Jahre. Er müsse sich den Trost verjagen, diejenige, welcher er so viel zu verdanken habe, zu sehen und ihr zu danken.

Ohne sich selbst über den Grund der Sympathie Rechenschaft abzulegen, welche er der ehemaligen Lehrerin einflößte, fühlte er sich dessen sicher, daß sie ihm werde Lebewohl sagen wollen. Sein Brief war am Abend abgegangen; er verbrachte den Tag damit, eine neue Wohnung aufzufinden, welche ihm als Versteck dienen sollte. Er hatte ungefähr gefunden, was er wollte, und nach einer Wahlzeit, welche er in Eile im ersten besten Restaurant eingenommen hatte, kehrte er, obwohl es erst halb neun Uhr Abends war, nachhause zurück, indem er dachte, daß ihn vielleicht eine Antwort in seiner Wohnung erwarte. Allein es war keine solche einge-rossen.

Es war ein schwüler Sommerabend, heiß und stürmisch. Er war zu müde, um noch auszugehen, und keine der Zerstreungen, welche Paris den Fremden zu dieser Jahreszeit bietet, vermochte ihn besonders zu reizen.

Er nahm ein Buch und versuchte zu lesen, allein seine Gedanken irrten ruhelos umher. Er dachte an diese Antwort Adriennes; er wunderte sich darüber, daß er keine solche empfangen habe. Wenn sie überhaupt nicht antwortete würde? Das wäre ernst, denn, indem er seine Reise auf einen bestimmten Tag festgesetzt hatte, wäre es ihm schwer, einen neuen Vorwand für eine Unterredung zu erfinden. Er bedauerte es, daß er von Adrienne nicht ein Rendezvous erbeten hatte. Das hätte sie ihm sicherlich ohne Furcht gewähren können! Sie mußte doch wissen, daß im Herzen Georges Ferguils für sie bloß Dankbarkeit und reine Freundschaft lebten!

Und doch, welche sonderbare Sache! Der Zufall hatte ihm diese beiden jungen Mädchen auf seinem Weg geführt. Wie kam es, daß er Adrienne nicht liebte? War sie nicht jung, reizend, mit allen Vorzügen des Körpers und des Geistes geschmückt, und vielleicht sogar von regelmäßiger Schönheit als ihre Freundin? Nichts ließ es unmöglich erscheinen, daß er sie liebe. Warum hätte sie es verweigern sollen, mit ihm jenes Vermögen zu theilen, zu dessen Erlangung sie ihm den Weg gewiesen hatte? Wie einfach wäre sein Leben dann gewesen und wie leicht hätte er das Glück erlangen können! Aber nein, er ging gerade der Gefahr, dem Unerreichbaren, dem Abgrunde entgegen! Er hatte das selbst sein ganzes Leben geopfert; würde er aus diesem Abgrunde wenigstens seine Ehre retten?

Er war in Nachdenken versunken; der dumpf rollende Donner störte ihn nicht in seinen Träumereien. Allein das Erdröten der elektrischen Kugeln, welche an seiner Thüre angebracht war, machte ihn erbeben.

Es war neun Uhr. Das war vielleicht die Antwort Adriennes, die man ihm brachte.

Er ging, um zu öffnen, und vermochte nicht, einen Ruf der Ueberraschung zurückzudrängen. Es war Adrienne selbst.

— Sie? — Warum nicht? fragte sie kalt, allein trotz ihrer anscheinenden Ruhe erschien sie ihm bleicher als gewöhnlich.

— Ich konnte nicht früher kommen, fuhr sie mit derselben Ruhe fort, und morgen wäre ich in Gefahr, Sie nicht mehr zu finden. Aber ist es denn wahr, daß Sie abreisen?

— Sie sehen meine Wohnung, sagte er, indem er es vermied, ihr eine direkte Antwort zu geben. Das ist doch nicht die Wohnung eines Mannes, der sich auf einen längeren Aufenthalt vorbereitet. Allein selbst so wie sie ist, werde ich sie bedauern, da Sie ihr die Ehre Ihres Besuches erwiesen haben.

Er hatte diesen Gemeinplatz fast mit heiterem Tone gesprochen, indem er sie an sich vorüberstreiten ließ. Im Grunde aber war er sehr unruhig. Der Besuch eines so reservirten und in jeder Beziehung so korrekten Mädchens, wie es Adrienne war, bei einem jungen Manne, deutete auf sehr ernste Dinge hin, die sie ihm mittheilen hatte. Nie hätte er sich denken können, daß sie zu ihm kommen werde und noch dazu um neun Uhr Abends. Gewiß, sie lief bei ihm sicher keine Gefahr, auch nur ein Wort hören zu müssen, das sie verletzen könnte, aber die Welt ist unerforschlich in übler Nachrede.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Jó karban lévő zongora
eladó. Kalap-utca 22. 1. em. 12661

Végtett **joghallgató,**
vizsgálati czéljából a fővárosba költözködve, elkéltő háznál olcsó de csinos külön bejárású butorozott szobát keres. Ertesítés Bányak, Torontál megye, Lusta. 12648

Ein Herr
in angenehmer gesellschaftlicher Lage, alleinstehend, gesicherter Lebensstellung, ohne Vermögen, sucht die anregende Bekanntschaft einer gebildeten, geistreichen Dame von wirklicher Distinktion u. sozialer Stellung, angenehmem, sympathischem Aeußern im Alter bis zu 32 Jahren. Frauen entschieden bevorzugt. Diskretion ist Ehrensache und wird ebenso gefordert, wie gewährt. Anträge unter Chiffre „B. F.“ bis 3. Nov. an die Administration erbeten, wo selbe nur gegen Vorweisung des Inseratenscheines behoben werden können. 12625

Lehrmädchen und Lehrlinge
für Cartonagen- und Buchbinder-Arbeit werden mit Bezahlung aufgenommen. Wo? sagt die Exped. 12633

Ein fast neues Klavier
(Stuhlflügel, freizügig, mit Eisenpreisen, Umfang 7 Oktaven), des berühmten Hof-Klavier-Fabrikanten Buchta, ist billig zu verkaufen. Váci-körút 4, 2. Stock 21. Sprechzeit von 10-11 Uhr Vorm. und von 4-5 Uhr Nachm. 12658

Doktor u. Doktorand d. Med.
suchen bei einer geb. isz Familie pro 1. November 2 netz möbl. ineinandergehende **Zimmer mit sep. Eingang.** Gest. Anträge mit Preisangabe sub „Dr. Th. W.“ an die Exp. 12655

Gesucht Französin,
perfekte Klavierpielerin, für die Nachmittagsstunden. Freier Mittagstisch, entspr. Gehalt.Adr. in der Exped.

Käse- und Buttergeschäft,
Edelposten, in lebhafter Gegend, ist wegen Familienverhältnisse, sofort zu übergeben. Näheres Handelskammer, Erdövszögasse 24. 12665

2 Kästen mit Glashuber, eleg. Vasen, Leuchter, Reflektur, Auslageständer, Stützen u. Spiegelstreifen, Sonnendach, 2 Leuchter, Anhang-Gucker und Thermometer sofort billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 12637

Gesucht ein nett möbliertes Zimmer
mit separatem Eingang für einen stabilen Herrn (Staatsbeamter). Anträge mit Preisangabe sub „Alexander H.“ an die Exp. 12656

Demjenigen 20 fl.,
der mir einen Posten beschafft als Herrschafts-Kutscher. Adresse in der Exp. 12635

Leibschneiderinnen
werden gegen hohen Lohn sofort aufgenommen im Modedalon Andrássystrafe 1. 1. Stock. 12660

Ein Glasgeschäft
mit ausgebreitetem Kundenkreis, en gros u. en detail, seit 40 Jahren bestehend, auf dem Hauptplatz in einer Stadt mit 20.000 Einwohnern, ist anderweitiger Unternehmung halber aus freier Hand zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 12651

Ein großes Gassenlokal
ist sofort billig zu vermieten; auch werden die darin befindlichen Möbelstücke um jeden Preis verkauft. Elisabethstr. Nr. 7. 12471

Mit 1000 fl.
wünscht ein junger Mann sich an einem Unternehmen zu betheiligen. Zuschriften sub „M. R.“ an die Exp. erbeten. 12643

Eine Gassenwohnung
im 1. Stock, bestehend aus 2 großen Zimmern, Vorzimmer, Küche u. c., um **360 Gulden** zu vermieten. Auskunft Elisabethstr. Nr. 7. 12672

Möbliert oder unmöbliert ist ein liches, geräumiges Monatszimmer,
vis-à-vis dem Neugebäude, sofort zu beziehen. Adresse in der Exped. 12666

Kommiss,
tüchtig in der Kurzwaren-Branche, der am hiesigen Plage gelernt und serviert hat, findet Aufnahme per sofort bei Samu Markus, Königszögasse 45. Persönliches Vorstellen erwünscht. 12654

Möbel.
Komplettes Speisezimmer sammt Divan, sehr gut erhalten, Preis 470 fl. Kerespesi-ut 49, 2. Stock, Thür 16, zu haben. 602

Praktikant
mit schöner Hand, ist, Handelschule absolviert, wird, event. mit Bezahlung aufgenommen. Sprachkenntniß erwünscht. Offerte unter „R. D. 636“ an die Exped. 12657

Holzgestell, Metall-
druckbank und Drucker-Gehilfe gesucht. Adr. in der Exped. 12632

Mattes Speise-Zimmer
ist billig zu verkaufen. Tabakgasse 40, Thür Nr. 7. 12670

Eine tücht. Bonne,
welche den Elementarklassen-Unterricht für ein 9-jähriges Mädchen zu leiten vermag, wird aufgenommen. Andrássystrafe 45, 1. St. 5. 12623

G. V. 6.
Ich habe vergessen, Dir zu schreiben unter welchem Zeichen Du an mich schreiben sollst. Komme heute 5 Uhr auf meine Stiege und gebe mir Brief. 12634 Emilie.

Bonnen,
franz. und norddeutsche dringend gesucht durch Institut Adolf Schwarz, Budapest, Andrássy-ut Nr. 38. 12652

Sogleich zu placiren
franzö. Gouvernante, franz. Kammerfrau, Kinderwärterin, ungar. und deutsch, alles de chambres français. 12631

Placirungs-Institut G. Parnischofsky,
Krály Jánosgasse 32. 599

Papierfäde, Buch-
binder und Cartonnagen-Arbeiterinnen gesucht. Wo? sagt die Exp. 12631

Zu verkaufen:
Leuchts ganz neue Adressbücher von ganz Deutschland (Jahrgang 1889, komplet 18 Bände). Dasselbst auch ein **Einlagen-Adr.** in der Exp. 12638

Ein seit **10 Jahren** bestehendes **Weißnähh- u. Stickeri-Geschäft** mit ganzer **Vordruckerei** versehen und mit zahlreichen Kunden, vom Gründer selbst zu übergeben. Adresse in der Exped. 12664

Für Cagliostro
erliegt Brief. 12663

Tüchtigen Fräulein, die in Häusern schneiden gehen, empfiehlt sich ein Fräulein als **zweite Mitarbeiterin.** Gest. Anträge unter „E. R.“ an die Exp. 12629

Eine Klavier- u. französische Sprachmeisterin
mit vorzüglichem Zeugnisse hat noch einige Stunden zu vergeben. Adr. in der Exped. 12627

Kopist u. Netoucheur
finden sofort Engagement im Atelier Martens és társa, Elisabethplatz Nr. 7. 12630

Zwei Studenten
suchen bei einer int. isz. Familie **Wohnung** und ganze **Berpflegung.** Adr. erbeten unter „S. J.“ an die Exp. 12645

Unsere rühmlichst bekannten f. u. l. auschl. priv.



MEIDINGER-OFEN
H. HEIM

sind echt nur von unserer Filiale in Budapest, Thonethof A. zu beziehen. Wir empfehlen ferner unsere in allen Staaten durch auschl. Patente geschützten „Vesta“, „Regulier“, „Füll- und Ventilations-Ofen“ mit Doppelmantel, rauchverzehrende Kamine oder Ofen mit höchstem Feuer.

„Caloriferes“, rauchverzehrend
für Central-Luftheizungen u. Ventilations-Anlagen. Trockenanlagen für gewerbliche und landwirtschaftliche Zwecke.

Prospekte und Preislisten gratis und franco.

Fabrik für Meidinger-Ofen.
H. Heim, Wien und Budapest.

30436

Sárkány's herrschaftliche und bürgerliche Muster-Möbel-Salons

Budapest (Innere Stadt), Rosenplatz, Ecke Leopoldgasse 1 St., werden den möbelkaufenden hohen Herrschaften und p. t. Publikum bestens empfohlen.

Diese im ganzen Lande rühmlichst bekannte Firma unterhält in

16 Salons

in unübertroffen großer Auswahl alle Gattungen ausgezeichnete, in einfacher und mittlerer Ausführung verfertigte

Tischler- und Tapezierer-Möbel
für den bürgerlichen Hausstand, wie auch die in modernstem Stile ausgeführten

Phantastie- und Kunstmöbel
für die hohen Herrschaften, ferner Salon-Garnituren mit den verschiedensten Stoffen geschmackvoll montirt. **Gute persische- und andere Teppiche, Vorhänge, Portieren** wie auch alle Sorten **Seiteneinlege- und Matrassen** werden zu solch **aussergewöhnlich billigen Preisen** abgegeben, daß Jedermann hier zur vollsten Zufriedenheit seinen Einkauf besorgen kann. — Provinz-Aufträgen wird bei prompter und gewissenhafter Bedienung die größte Aufmerksamkeit gewidmet. 31234

Illustrirte Preis-Courante auf Verlangen franco.

!!! Konfiscirt in Oesterreich !!!

Amor's Plaudereien.
Pitante Erzählungen. — Preis fl. 1.50. —

Bei vorheriger Einsendung des Betrages erfolgt die Zusendung franco per Post. 31070

Ludwig Pollak, Buchhändler in Kaschau.

Preis Buch



Preis Buch

Die besten anerkannten Uhren, welche in Schöner, Wien, gefertigt werden, sind zu verkaufen. Preis nach Vereinbarung. 12643

Eine Walzenmühle,
auch Wasserkraft, mit drei französischen Steingängen, von einer der ersten Wiener Firmen gebaut 1 1/2 Stunden von einer Bahnstation entfernt, im Preßburger Komitat gelegen, wird unter günstigen Bedingungen **verpachtet.**

Gest. Anfragen unter Chiffre „Z. 2218“ befördert Rudolf Wofse, Wien, I., Seilerstätte, Nr. 2. 31464

Die landw. Maschinen-Haupt-Fabrik-Niederlage
von **Dénes & Steiner, Budapest**



empfehlen ihre vielfach mit den größten Auszeichnungen als besterkannter pat. Mähenheber, Pflüge und sonstigen Ackergeräte. Ferner ihre reiche Auswahl in allen Gattungen Dresch- und Säemaschinen in Sämaschinen, Mähmaschinen, Sämaschinen für Hand- und Gabelbetrieb, wie in allen anderen landw. Maschinen, als auch in Werkzeugen zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen.

Kataloge gratis u. franco.

Umrath & Co.,
landw. Maschinenfabrik und Eisengießerei. Haupt-Niederlage Budapest, **Waisenbohl 60,** empfiehlt ihre anerkannt bestkonstruirten Mähmaschinen, Sämaschinen, Schneidmühlen und Maisreber für Hand-, Gabel- und Dampftrieb, ferner ihre **Futter-Dampfapparate** verschiedener Größe und alle anderen landw. Geräte eigenen Erzeugnisses zu billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen. Kataloge gratis und franco.

Ein sehr schöner, feiner, int. Mann in den 30-er Jahren, wünscht mit einer betagten Dame, um nähere Bekanntschaft zu machen, in **Korrespondenz** zu treten. Offerte sammt Photographie (welche retour gelendet wird) längstens bis 8. November unter „Charakter 100“ an die Exp. gültig zu senden. 12382

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapest und Wiener Militärspitalern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten

sowie Harnröhrenentzündung, Gicht, Syphilis, Mannesschwäche, Hautkrankheiten, Fluß bei Frauen, ohne Einwirkung und alle Geschlechtskrankheiten bekämpfen. Klagen markieren bitte reich und klar ohne Verschönerung

Dr. Kajdacsy,
gen. Lt. Regimentsarzt, Budapest, **V. Waisenbohlentor 4 (Váci-körút 4), 1. Stock,**
Eingang bei der Treppe.

Ordnung: **Samstag** von 10-11 Uhr und **sonntags** von 8-9 Uhr **Abends.** Honorare Briefe werden unter Diskretion beantwortet. Medikamente besorgen.

In Budapest seit 26jähriger Praxis, so auch nach Prof. Gebra's Vorlesungen erworbenen Erfahrungen ist der **Spezialarzt** bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Harnbeschwerden, Stricturen, Syphilis, Mannesschwäche, werden gründlich ohne Berufsstörung geheilt von

A. BESENBEK,
prakt. Arzt und Spezialist, wohnt: Budapest, **6. Bez., Königszögasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock, Thür Nr. 17.**

Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich. Medikamente werden besorgt.

Meidinger Ofen-Fabrik,
I. & H. Ehrlich,
Wien, V., Wienstrasse Nr. 45, BUDAPEST,
Franz Josephsplatz 6 (Gresham-Palais).
Meidinger

Fall-, Regulir- u. Ventilations-Ofen,
Patent-Kachelöfen mit Meidinger Füllcylinder,
Centralöfen, Thonöfentüren, Bogenknie
Bedeutend ermäßigte Preise.

Erste f. l. priv.

Eisenmöbel-Fabrik
von **August Kutschell's Erben,**
F. F. Hof-Lieferant, Wien, I., Karntnerstraße 42,



zwischen Augustinerstraße und Maysberggasse. Verten, Seitenfächer, Waschtische, Kleiderständer, Blumentische, Ofenschirme, Sesseltische und Ofenvorhänger. Illust. Preislisten werden kostenfrei versendet. 31013

Depot bei **Molnar & Barkany.**

Adresse: **Kölnnerwasser-Haupt-Niederlage:**
Budapest, Hotel König von Ungarn, Dorothzagasse 2.
Alles ECHTES KÖLNERWASSER

von **Joh. Maria Farina,**
gegründet seit 1709, ältester Destillateur.

Preise: 1 Originalflask mit 3 fl. Flaconen fl. 1.20
" 3 ar. " 3 ar. " fl. 2.40
" 9 " 9 " fl. 4.80

Kölnnerwasser-Seife. Die Kölnnerwasser-Extrakt-Seife ist die beste aller Toiletten-Seifen, da die edlen Wohlgerüche des Kölnnerwassers die gelegendlichen Substanzen und sorgfältige Mischung verlangen und somit Garantie ihres Wertes bieten. Sie ist vollkommen rein, vollkommen neutral. Ihre Wirkung auf die Haut und besonders auf die Nerven ist die wohlthätigste. Sie ist äußerst angenehm im Gebrauch. 1 Karton mit 3 Stück fl. 1. Versandt sofort per Nachnahme.



Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Einträge werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlieferung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Gebrauchte u. neue Feuer- feste und einbruchssichere Kassen
offerirt billigst. **Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 1836

Spudnapfüllung.
Die im Auslande, so auch in Arien in feineren Haushaltungen so allgemein beliebte wovon, kriechende, gänzlich feuergefahrlose, hübsch aussehende Spudnapfüllung ist in Patenten à 10 Kr. zu haben in **Edler's Spezialitäten- u. Parfümerie-Handlung, Rathausplatz 9, neben der Apotheke; 30 Pakete bilden 1 Postpaket. Nachfragen werden nicht berechnet.** 572

Nagy utcaiz szoba, butoroza, furdő szoba küllön bejárattal, egy vagy két új részére; ugyancsak egy nagy udvari szoba konyhával, esetleg butoroza, 1. nov. kiadó. **Bővebbet József-körút 58, a házmeztérnél.** 12568

Renditörrel, auf einem sehr lebhaften, alten Posten, mit guter Einnahme, ist wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 12569

Für eine Vertrauensstellung wird eine praktische **Schneiderin** für einen ersten Salon acceptirt. Näh. in d. Exp. 12614

Komplet eingerichtete Metallgießerei und **Schlosserei** ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. in der Exp. 12616

Ein- und Verkauf von Herrenkleidern abgelegter Herrenkleider. Neue Kleider in modernster Façon in großer Auswahl bei **Edler König, Neudorfstraße 1, Ecke Hatvanergasse, 1. Stock. Fracks und Salonsätze** werden ausgelesen. 9935

Überall sucht **Informations-Bureau** tüchtige Korrespondenten, Handels-Agenten bevorzugt. Referenzen erwünscht. Anträge unter „Information“ an die Expd. 12398

Eine schöne Gasfenerwohnung in einem seit 2 Jahren bewohnten Hause, bestehend aus 3 Gasfenzimmern, 1 Hofzimmer, Vorhaus, Badezimmer, Küche, Speis, Kloset etc., Eingang im Steigenhause, ist pro 1. November billigst zu verlassen. Ebendort ist auch ein Gasfenzimmer zu vergeben. Näh. **Hunyadyter Nr. 9, beim Hausbesorger.** 578

Bonnie sucht zum sofortigen Eintritt, Christin, zu vier Kindern, 3 bis 7 Jahre, perfekt französisch sprechend. **Adr. in der Exp.** 12561

Ein Geschäftsdienner, junger Mann, wird aufgenommen für ein Galanteriewaaren-Geschäft in Budapest. Derselbe muß der ung. und deutschen Sprache vollkommen mächtig sein und alle Strafen in Budapest kennen. Offerte sind zu richten unter „Joseph 1000“ an die Annoncen-Expeditio **M. Dufes, Wien, 1., Wollzeile Nr. 6-8.** 577

Eine alleinstehende Frau sucht Stelle bei einer Dame oder Herrn als **Haushälterin,** welche im Kochen und Haushaltung verständlich ist. Wo? sagt die Exp. 12389

Das feinste **Eisenblech-Briefpapier** ist **Adria** Preis einer Kassetten fl. 1.— **Josef Eduard Bigler, Briefcouvert- u. Papierwaarenfabrik Budapest.** Zu haben in Papierhandlungen 4965

Gut zu verpachten: Komorner Komitat, Insel Schütt, 2000 Joch, größtentheils Ackerfeld, hinreichende Gebäude dazu. Pacht von 1890 1. Oktober für mehrere Jahre. Näh. zu erfahren durch **Paul v. Erdödy, Bagota, Komorner Kom.** 12570

Meine Möbelhalle am **Josephsplatz 13,** früher Andrássystraße Nr. 28, habe bedeutend vergrößert; durch heurigen schlechten Geschäftsgang bei den **Tüchtlern** habe sehr feine und einfache **Möbel** bester Qualität unter den **Erzeugungskosten** eingekauft. Jeder Möbelfeind wolle mich im eigenen Interesse aufsuchen. **Beck Sándor.** 6222

Möbel-Decation. Schlaf-, Speise-, Herren-, Fremdenzimmer-, Salon-, Boudoir-, sowie Luxusmöbel, ferner Delgemälde alter und neuer Meister, **Perseer und Smyrna-Zeppe, Majolika Vasen, Broncefiguren, Lampen, Luster** und für 30 Zimmer einfache Möbel, passend für Villen, Hotels und Heiraths-Ausstattungen. Diese Gegenstände werden theilweise oder im Ganzen gegen Baarzahlung billigst abgegeben. Zu besichtigen 550 **Jorothgasse 5, 1. Stock.**

Einkehrwirthshaus verbunden mit gutem Speisereichthum in einer größeren Provinzstadt an Bahn- und Schiffstation gelegen ist wegen Familienangelegenheiten billig zu verkaufen. Großer Hof, Garten etc. Preis 10000 fl. **Adr. in d. Exp.**

Acceptirt wird ein **junger Mann** in einem Verkaufsgeschäft, nur solche, die in der Branche verfahren sind, geben schriftliche Offerte unter „Berjert“ an die Exp. 12559

Ein kurzer, schöner **Stutzflügel,** Eisenwerkzeug, hübschen Ton, ist wegen Raummangels allfogleich billigst zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 12444

Billigster Möbel-Verkauf. Elegant und solid gearbeitete Tischler- und Tapezierer-Möbel werden zu herabgesetzten Preisen verkauft. **Karlstafelne, Karlsplatz, Gewölb 23, bei Benedek M. A., Tapezierermeister.** 11119

Jedermann gewähren wir **hohe Provision, eventuell fixes Gehalt** für den Verkauf von Loosen gegen Raten. Anträge richten man an die **hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft, Adler & Cie., Budapest.** 531

Ein **24jähriges Zinshaus** im 8. Bezirk, zur Hälfte noch 12 Jahre leihfrei, ist bei Uebernahme von 28.000 fl. Lasten, gegen 20.000 Baarzahlung zu verkaufen. **Nein-ertragniß 12%.** Näheres beim **Eigentümer, Taban, Döbrenten-Platz Nr. 4, 2. Stock, Thür 21.** 11473

Nur echte **von Herrschaften** abgelegte **Herren- und Knabenkleider** in bestem Zustande **sehr und allerbilligst** 4. Bez., **Universitätsplatz 5, Hofmagazin 1. Auch Kleider-Verkauf.** Best konstruirte, solide **gebrauchte und neue Kassen, Kassetten, Kopierpressen** etc., wie auch **Waschinenöl und Fettwaaren** aus der Fabrik der **Altman und Deutsch, Wien,** empfiehlt zu **billigsten und soliden Preisen** die **Hauptniederlage für Ungarn** **Hesky Bertalan, Károly-körút 7. szám.** 563

Okl. gyermekekterésznő, magyar és német nyelvet bírván, alkalmas az anyanyelvi tanításra. **57, 3. em., 10. ajtó.** 12595

Ein **hohelegender Teppich-Speisezimmer,** so auch eine **Garnitur** sind zu **stannend billigen Preisen** sofort zu verkaufen. **Leop. Deutsch, Arany Jánosgasse Nr. 34.** 12577

Circa 400 Hektoliter feine Magharader **Zafelweine 1868-77-78.** Jahrgänge, wegen Auflösung des Geschäftes billig zu verkaufen bei **Franz Satis, Békés-Csaba.** 11936

Drahmatraszen, Wagenstühle, Lederwalfmaschinen, Eisenmöbel gegen Kassa und Katenzahlung bei **Joseph Gluck, Budapest, 7. Bezirk, Etzhabring Nr. 24.** 523

Von Herrschaften abgelegte **elegante Herbst-Kleider, Ueberzieher, Winter-Plüsch, Salondröcke, Fracks, Ho- sen, feine Strümpfe** etc. wie auch eine **große Auswahl schöner deutscher u. ungarischer Livreen.** **Sümmliches im besten Zustande zu sehr billigen Preisen zu haben** 5. Bez., **Elisabethplatz 12, im Hofmagazin rechts.** Dasselbe werden sehr feine **Salonsätze und Fracks** billigst abgegeben. 9170

Egy jó karban levő **használt hűtőreg,** melyen egy kocsi 25-30 méterem. tehérel mérlegelhetni, vételre kerestetik. **Ajánlatok „Vétel“ cím alatt a kiadóhivatálba kéretnek.** 592

Kleinere, neue, solid gebaute Wohnhäuser mit Garten, das eine Parterre, das andere stockhoch, sind in Ofen mit 5, resp. 7000 fl. Anzahlung freihändig zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 11847

Adressen aller erdenklichen Berufsclassen verlässlich im **Intern. Adressen-Bureau** (gegr. 1869) Wien, 1., Wollzeile 3. Prospekts franko. 544

Agenten, solid und tüchtig, die in der Provinz wohnen oder dieselbe bereisen und Dekonomen besuchen, finden gegen **hohe Provision** dauernden und lohnend n Erwerb bei der landw. Maschinen-Fabrik **Niederlage Dönes & Steiner, Budapest, 6. Bez., Götvösgasse 38.** 9974

Blavier für Anfänger, wie auch zum Leben geeignet, fehlerfrei, um 60 fl. zu verkaufen. **Dachsgasse Nr. 9, 1. Stock 9B, bei dem Kloster der engl. Fräulein.** 574

Pianino, 7-8oktav, bereits neu, sehr gut, elegant, ferner ein großes **Pariser Harmonium** und ein **massiver Eichenstisch,** plötzlicher Abreise halber sehr preiswürdig zu verkaufen. **Grünebaumgasse 40, Thür 23, nächst dem neuen Rathshaus.** 573

Feines Pianino von berühmter Fabrik, wenig gebraucht, billig zu haben **sziv-utca Nr. 28, 1. Stock 13, zweites Haus links von der Andrássystraße.** 575

Schönes großes Caffezimmer, 3. Stock, möblirt, für einen oder zwei solide Herren billig zu verkaufen. **Kecskemétygasse 1. Näheres im Kaffeehaus.** 586

Eine komplette Speisezimmer-Einrichtung ist preiswerth zu verkaufen. **Trödlergasse 1, 1. Stock 5.** 12512

Eleganter Stutzflügel, vorzüglich im Tone, wenig gebraucht, billigst zu verkaufen. **Trinitygasse 4, II. Stock, Mayer.** 585

Amerik. Orgel mit 11 Register und 2 Klavierregister, prachtvoll im Ton und Ausstattung, von der weltberühmten Fabrik **Majou und Hanlin,** ist preiswürdig zu verkaufen in **Edler's Klavieralon, Wäynergasse 4.** 575

Bäckerei-Verkauf oder sonstiges Geschäft, welches von einer jungen Frau begleitet werden kann, wird gegen Kautionserlag zu übernehmen gesucht. Anträge erbeten unter „T. L.“ an die Exp. 12520

Wegen Demourung des Hauses **Josephs-Ring** und **Berkocsi-utca Nr. 10** verkaufe ich wegen vorgerückter Bau-Saison billigst: **Dachziegel, Manerziegel, Manerziegel, Dachstuhl, Dippelboden, Bretter, Latten, 2 Schuppen, Thüren, Fenster, Eisenbrunnen, Dachrinnen** und sonstige Baumaterialien zu stannend billigen Preisen. Näheres bei **Adolf Kleinmann, Baumaterialien-Niederlage VI., Gr. Feldgasse 26, vis-à-vis dem Orpheum. Abis! 30** Koffer welches Brennholz ist billig abzugeben. 11762

Eleganter treuzaitiger Stutzflügel, eingelebt, neu, **Verhältniß halber für fl. 250 zu verkaufen.** **Badgasse Nr. 4, 1. Stock Nr. 24.** 12385

Die von dem in der **Hatvanergasse** aufgelösten **Möbelgeschäfte** angekauften **allerlei Möbel, Stoffe, Vorhänge** und **verschiedene Luxusgegenstände,** werden **sofort zu jedem annehmbaren Preise** verkauft. **Benkő Nemes és Gónczi, Möbel-Niederlage, Koronaherzeg-utca 18.** 546

Für 12 fl. monatlich erhält man in der **W. W. Restauration V., Karlsring Nr. 26,** im Hofe, **täglich vier Speisen (Braten.)** Abonnenten werden auch außer dem Hause angenommen. 12611

Bonnes françaises pour des excellentes familles à Budapest sont **cherchées par de suite parfime. Anna Gerson, Budapest, Harminczad-utca 4, Parlorre.** 596

Ein tüchtiger Obermüller, der eine mehrjährige Thätigkeit in gleicher Eigenschaft aufzuweisen hat, oder ein zum Obermüller geeigneter **Untermüller,** der mehrere Jahre in einer größeren **Budapester Mühle** in **Berwendung** gestanden, wird zum **sofortigen Eintritte** aufzunehmen gesucht. Offerte mit **Zeugnißabschriften** und **Angabe der Gehaltsansprüche** sind zu richten an die **Ca- vossdiacer Walzmühle** in **Lugos.** 593

Eine Greislerci, seit mehreren Jahren auf dem schönsten Plage **Budapests** bestehend, mit **guten Stundenpreis, tägliche Besung** **80 bis 100 fl.** nachweisbar, Zins stannend **billig.** Jährlicher **Reingewinn** **3500 fl.,** ist wegen **Abreise** preiswürdig zu verkaufen. Näheres zu erfragen: **Wäyner - Boulevard 44, 1. St. 12, 3. Haus.** 12621

Erzieherinnen, ung. und deutsche, Sprachen- u. musik- kundig, dringend ge- sucht durch **Institut Mme Louise Schwarz, Spiegel, Budapest, Andrássy-ut 28.** 595

Ein Praktikant, der deutschen und ung. Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird in der **Administration** eines ung. **Wochenblattes** aufgenommen. Näh. in der Expd. 598

Français. Anglais. Correspondance, Littérature. Conversation par une dame distinguée. S'adresser sous „Alice“ à l'expédition. 12567

Ein Kommiss der Eisen- und Speiserei- Branche, welcher der ungarischen, deutschen und slowakischen Sprache mächtig, wird zum **sofortigen Eintritte** gesucht. Offerte sammt **Zeugnißabschriften** sind an **Preisfach Samu, Eisen- und Speisereihandlung Leva** zu richten. 591

Kaffeehaus auf dem besten **Platz** **Budapests,** wegen Familienverhältnisse sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen in d. Exp. 12600

Lampen u. Stellagen. Wegen **Auflösung** des Geschäftes werden **schöne Tisch- u. Hängelampen** sehr billig verkauft und es bietet sich jetzt die **Gelegenheit** zum **billigen Einkauf** **schöner Stellagen** mit **Schiebfächern** **Etagerettes** mit **Marmorplatten, Kasse, Platte,** etc. sind ebenfalls zu verkaufen. **Breuer Sándor és társa, bálvány-utca 7.** 12599

2 kisebb, 1 nagyobb lakás Vörösmarty-utca 15. szám alatt kiadandó. 12151

Mehrere kleinere und größere **Wohnungen** sind sofort billig zu verlassen. Näheres in der Exp. 601

Im Zeichnen, Del-, Porzellans-, Majolika- Malen ertheilt **Unterricht** in Gruppen, oder **separaten Stunden.** **Frau Marie Gerster, Welferstraße Nr. 28, Th. 32.** 12649

Konjolspiegel ist sehr billig zu verkaufen. **Adresse in der Exp.** 12662

Gas-Luster. 1 eleganter **Aarmiger** und ein **armiger Gas-Luster** sind zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 588

Reisende für **Provinz** erhalten gegen **Provision** als **Nebenartitel, Widje.** **Adresse in der Expd.** 12657

Int. Fräulein, Erzieherin, **Jzraelitin,** der **deutschen** und **französischen Sprache** vollkommen mächtig, wünscht ein **Engagement** für den **ganzen Tag** oder für den **Nachmittag** anzunehmen. **Zu- schriften** unter „L. A.“ an die **Exp.** erbeten. 548

Ein Lehrling wird gegen **Bezahlung** in einem **Herren-Modewaaren- Geschäft** aufgenommen. **Adr. in der Exp.** 587

Platzagent gegen **gute Provision,** der **Speisereihändler** und **Traktanten** besucht, offerirt sich sub „D. C.“ an die **Administration.** 12628

Für ein Komptoir wird ein **junger Mann, Christ,** eventuell zum **sofortigen Eintritte** acceptirt. **Vollkommene Kenntniß** der **ung. und deutschen Sprache,** **Befähigung** zum **Führen** der **Hilfsbücher,** **kleinen Korrespondenz** und **Fakturieren,** wird **gefordert.** **Off- sub „B. A.“** mit **Angabe** der **event. Gehaltsansprüche** und der **bisherigen Verwendung** sind zu richten an die **Exp.** 12626

Beschäftigung sucht ein **Bankbeamter** in einem **Komptoir** für die **Nachmittags- stunden** von 5-7. **Adresse in der Expd.** 12668

Stufe. Brief über **Fabrik,** durch **A. empfangen.** **Anfrage** wegen **Herkunft** nur aus **Interesse** gestellt. **Projekte** ruhen alle. **Beständigste Grüße.** 12622

Vizitation! Ein in **Neupest, Wäyner- straße 47** gelegenes **Haus,** welches für ein **Gasthaus** oder **Mühlengeschäft,** wie auch für **Gewerbe- und Industriezwecke** besonders geeignet, wird am **31. 1. W.** **Donnerstags 10 Uhr** **torony- utca 1, 2. St. Th. 20** an den **Meistbietenden** verkauft. 12650

Verlaufen hat sich **Samstag** den **27.** ein **röthlich-drappirter Jagd- hündchen** **kleinerer Gattung.** **Be- sondere Kennzeichen:** weiße **Rehle** mit **schwarzgeprägter Ein- fassung,** auf der **Brust** ein **weißes** **Fahot,** der **Schweif** **schwarz** **geprägt,** wie die **Einfassung** der **Rehle.** **Name:** **dektor** oder auch **Hundi.** Der **Ueberbringer** wird **ent- sprechend** **belohnt.** **7. Bezirk, Königsgasse Nr. 49, 2. St. Nr. 17.** 12666

S. Brief erliegt, bitte ihn abzu- holen. 12642

Berzsenyigasse 3, in unmittelbarer Nähe der **Kerepeserstraße** ist eine **schöne, neugemalte Wohnung,** 2 Zimmer, **Alkoven,** große **Küche,** **Vorzimmer,** **Speis** etc. pro **1. November** **billig** zu haben. Näh. **Süßgasse 5, beim Hausbesorger.** 12639

Praktikant aus **ausländigem Hause,** der **deutschen** und **ung. Sprache** mächtig, wird mit **bechei- demen Gehalt** sofort **acceptirt** bei **Magel & Komp., Göt- tergasse Nr. 24.** **Vorzustellen** zwischen **3-6 Uhr** **Nachmittags.** 12641

Zu der **Leopoldstadt,** nicht weit vom **Justizpalais,** ist ein **schönes, stochhohes Haus** mit einem **kleinen Garten** billigst zu verkaufen, auch auf **Raten,** event. zu **ver- tauschen.** Näh. in der **Exp.** 597

Das November-Avancement.

I. In der gemeinsamen Armee.

Se. Majestät hat ernannt: den Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este, Major im Infanterie-Regiment Nr. 102 und den Erzherzog Eugen, Major im Infanterie-Regiment Nr. 100, zu Oberstlieutenants; den Erzherzog Leopold Salvator, Hauptmann 1. Klasse im Infanterie-Regiment Nr. 1, zum Major beim Korps-Artillerie-Regiment Nr. 11; den Erzherzog Franz Salvator, Oberlieutenant im Dragoner-Regiment Nr. 7, zum Rittmeister 1. Klasse und den Erzherzog Ferdinand, Lieutenant im Genie-Regiment Nr. 2, zum Oberlieutenant.

Ferner wurden ernannt: zu Feldzeugmeistern: die FML. Wilhelm Freiherr v. Reinländer, Kommandant des 10. Korps und kommandirender General in Przemyśl, Johann Freiherr v. Waldstätten, Kommandant des 7. Korps und kommandirender General in Temesvár und Philipp Graf Grüne, Kommandant des 8. Korps und kommandirender General in Prag;

zu Feldmarschall-Lieutenants: die Generalmajore Wilhelm Graf v. Grawert, Kommandant der Kavallerie-Truppen-Division in Wien, Albert Spöner, Artillerie-Arsenal-Direktor in Wien, Adolf Kollarz, Kommandant der 8. Artillerie-Brigade, Karl Schrott, Kommandant der 6. Infanterie-Truppen-Division, Hugo Milde, Kommandant der 2. Infanterie-Truppen-Division, Karl Freiherr v. Pfeiffer, Kommandant der 4. Infanterie-Truppen-Division, Peter Hranilovic, Kommandant der 13. Infanterie-Truppen-Division, Franz Wattle, Kommandant der 27. Infanterie-Truppen-Division, Gustav Freiherr v. Thömel, k. und k. außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister bei der serbischen Regentenschaft, Eugen Freiherr v. Albori, Kommandant der 15. Infanterie-Truppen-Division, Karl Pary, Kommandant des dritten königlich ungarischen Landwehr-Distrikts, Otto Furz, Kommandant der 18. Infanterie-Truppen-Division, Theodor Galgóczy, Kommandant der Kavallerie-Truppen-Division in Krakau, sämtliche Vorgenannten auf ihren Dienstposten;

zu Generalmajoren: die Obersten: Franz Koch des Armeestandes, Kommandant des Militär-Invaliden-Hauses in Tirnau, Wilhelm Edler v. Hirsch, Kommandant der 49. Infanterie-Brigade, Johann Edler v. Zoric, Kommandant der 69. Infanterie-Brigade, Eduard Edler v. Mehger, Kommandant der 60. Infanterie-Brigade, Ludwig Sotari, Kommandant der 6. Gebirgs-Brigade, Franz v. Pilat, Kommandant der 54. Infanterie-Brigade, Karl v. Habermann, Kommandant der 62. Infanterie-Brigade, Ottavio v. Navrini, Kommandant der 8. Infanterie-Brigade, Alexander Kuzmanovic, Kommandant der 84. königl. ungarischen Landwehr-Infanterie-Brigade, Ludwig Ritter v. Kozak, Kommandant der 13. Infanterie-Brigade, Franz Feldenhauer, Vorstand der 6. Abtheilung des gemeinsamen Kriegsministeriums, Franz Hartmann, Kommandant der 4. Infanterie-Brigade, Ferdinand Dillmann, Kommandant der 3. Gebirgs-Brigade, Hugo Necl, Kommandant der 38. Infanterie-Brigade, Franz Lehmann, Kommandant der 94. Infanterie-Brigade, Friedrich v. Herrmann, des Geniestabes, Genieschef des 3. Korps, sämtliche Vorgenannten auf ihren Dienstposten;

zu Obersten: im Generalstabskorps: die Oberstlieutenants: Franz Sigli, Kommandant des Korps-Artill. Reg. Nr. 1, Gustav Raxenhöfer, Generalstabschef des 14. Korps, und Moriz Benus, in Dienstverwendung beim gemeinsamen Kriegsministerium, auf ihren Dienstposten; — in der Infanterie und Jägertruppe: die Oberstlieutenants: Edmund Würll des Inf.-Reg. Nr. 57, Wilhelm Ritter v. Schwaidler des Inf.-Reg. Nr. 13, Nikolaus Gilareiner des Inf.-Reg. Nr. 55, Theodor Straßl des Inf.-Reg. Nr. 6, Theodor Haas des Inf.-Reg. Nr. 89, Oskar Liborio des Peterwardeiner Inf.-Reg. Nr. 70, Stephan Babics des Inf.-Reg. Nr. 78, Ferdinand Ritter v. Gariboldi des Inf.-Reg. Nr. 17, bei gleichzeitiger Ernennung zum Kommandanten dieses Regiments, Eduard Schiefer des Inf.-Reg. Nr. 102, Gustav Stieglitz des Inf.-Reg. Nr. 33, Franz Kutovez des 67. Inf.-Reg., Ernst Edler v. Rivenot, Kommandant des 1. Feldjäger-Bataillons, Johann Forster, Kommandant des 26. Feldjäger-Bataillons, beim 37. Inf.-Reg., Ladislav von Szecuzinski des 13. Inf.-Reg., bei gleichzeitiger Ernennung zum Kommandanten des 77. Inf.-Reg., Joseph Schlächer des 32. Inf.-Reg., Eduard Ritter v. Hälbig des 93. Inf.-Reg., Eduard Schüller des Tiroler Jäger-Regiments Kaiser Franz Joseph, August Mejer des 3. Inf.-Reg., Karl Freiherr v. Minutilli, Kommandant der Leibgarde-Infanterie-Kompagnie, Karl Stöckl des 56. Inf.-Reg., Anton Sterzi des 33. Inf.-Reg., Otto Wiencke des 6. Inf.-Reg., Ludwig Castaldo des 28. Inf.-Reg., Johann v. Petras des 44. Inf.-Reg., Georg Inkelhauer, Vorstand der 1. Abtheilung des gemeinsamen Kriegsministeriums, Thomas Reymann, des 77. Inf.-Reg., Franz Friedrich des 1. Inf.-Reg., Joseph Hugelmann, Kommandant des Feldjäger-Bataillons Nr. 30, bei gleichzeitiger Ernennung zum Kommandanten des 45. Inf.-Reg., Joseph Ritter v. Guggerberger des 27. Inf.-Reg., bei gleichzeitiger Ernennung zum Kommandanten des 4. Inf.-Reg., Johann Fedra, Kommandant des 19. Feldjäger-Bataillons, Edmund Schöbly des 76. Inf.-Reg. und Karl Lovitto des 21. Inf.-Reg. in den betreffenden Regimentern; — in der Kavallerie: Gustav v. Szakonyi, Kommandant des 8. Husaren-Regiments; — in der Artillerie: Rudolf Taufar, Kommandant des 3. Korps-Artill.-Reg., Karl Gsch, Kommandant des Artillerie-Zugs-Depots in Budapest, Joseph Maytner, Kommandant des 6. Korps-Artillerie-Regiments; — in der Geniewaffe: Emil Lamboni, Genie-Direktor in Prag und Alfred Wittchen, Genie-Direktor in Graz; — im Pionnier-Regiment: Wilhelm Brinner, Kommandant des Pionnier-Regiments in Regiment, Ladislav Müller, Kommandant der Militär-Oberverschule:

— in der Train-Truppe: Johann Werner, Kommandant des 1. Train-Regiments.

In der k. u. k. Kriegsmarine wurden ernannt: zum Vizeadmiral: Konteradmiral Maximilian Freiherr v. Pittner, Hafenadmiral und Festungskommandant in Pola; zu Konteradmiralen: die Linienchiffskapitäne: Joseph Primavesi, bei Ueberziehung in Lokalanstellung und Ernennung desselben zum Präses der marinetechischen Kontraktkommission, und Johann Heineke, Kommandant der Schiffs-Division.

Im Auditoriate: zum General-Auditor und Referenten des obersten Militärgerichtshofes: Oberst-Auditor Emanuel Langer; — zu Oberst-Auditoren: die Oberstlieutenants: Auditors: Franz Schwarz, Referent des Militär-Obergerichts, auf seinem Dienstposten; Karl Renner, Justiz-Referent des 11. Korps; Franz Störpert des Militär-Obergerichts und Graf Heinrich Grotta, Justizreferent des 14. Korps, die drei Letzgenannten bei gleichzeitiger Ernennung zu Referenten des Militär-Obergerichts; dann Johann Walauf, Vorstand der 7. Abtheilung des gemeinsamen Kriegsministeriums.

II. In der Honvédarmee.

Se. Majestät hat ernannt: zum Feldmarschall-Lieutenant: den GM. Karl Pary, Kommandant des 3. Honvéd-Bezirks.

Zu Generalmajoren: Oberst Alexander Kuzmanovic, Kommandant der 84. Honv.-Inf.-Brigade. — GM. Koloman Pacor wurde zum Kommandanten des 2. Honv.-Bezirks ernannt.

Zu wirklichen Brigadiere: die Oberste: Karl Wildner (73.), Stephan Kovácsy (78.), Bartholomäus Közsa (82.), Karl Bernolák (81.), Alexander Petényi (74.) und Wilhelm Klobucar (83. Honv.-Inf.-Brigade.

In der Infanterie: Zu Obersten: die Oberstlieutenants: Heinrich Stöger (Kmdt. der 11. Honv.-Inf.-Halbrigade), Karl Schenzell, Béla Tóth (Kmdt. der 17.) und Karl Pavich (Kmdt. der 25. Honv.-Inf.-Halbrig.).

Zu Oberstlieutenants: die Majore: Gustav Ronay (2. Kompagnie der 14.), Karl Szallapek (2. Kompagnie der 28. Honv.-Inf.-Halbrig.), Georg Tomcsik.

Zu Majoren: die Hauptleute 1. Klasse: Emil Bohutinsky, Lufas Parac, Gustav Schuster, Karl Boczkó, Alexander Molnar, Karl Halas, Géza Lajos.

Bei der Kavallerie: Zum Oberstlieutenant: Major Sigmund Bgorski, Kmdt. der 1. Div. des 8. Honv.-Huf.-Reg. — Zu Majoren: die Rittmeister 1. Klasse Géza Márthou und Julius Gáal. — Im Stande der Lokalanstellungen: Zum Oberstlieutenant: Stephan Domanczy in bisheriger Verwendung.

Zu Hauptleuten 1. Klasse: die Hauptleute 2. Klasse: Johann Koffanovics, Emil Milovics, Stephan Gerlenek, Joachim Kravac, Andreas Greg, Karl Gampel, Anton Huber, Edmund Uchváry, Joseph Gsch, Moses Bajna, Ludwig Bartha, Georg Balzám (Ludovica-Akademie), Sigmund Dancs, Karl Páray, Stephan Trebnicsék, Franz Guttmann, Paul Haupt, Ludwig Jols, Ludwig Gzitur und Joseph Weiß.

Zu Hauptleuten 2. Klasse: die Oberlieutenants: Heinrich Kocz, Franz Vladar, Johann Schuller, Koloman Török, Johann Lengyel, Adorján Wieber, Julius Botka, Georg Mihálesics, Koloman Páraf, Raphael Kernics, Baron Arpad Bofhmer, Emanuel Vichtenstein, Gustav Plehs, Ludwig Adam, Ludwig Bartha, Andor Fencze, Andreas Szabo, Anton Szab, Koloman Birter und Johann Pál.

In der Kavallerie: zu Rittmeistern 1. Klasse: die Rittmeister 2. Klasse: Johann Gersfenberger und Johann Kozina;

zu Rittmeistern 2. Klasse: die Oberlieutenants: Jul. Nagy, Ernst Froweich-Szabó, Nikolaus Szerényi, Johann Benedek, Baron Béla Bofhmer, Koloman Páthy (Ludovica-Akademie), Anton Klainik, Johann Szufob, Stephan Bendik, Baron Géza Fejerváry.

Im beurlaubten Stande: — In der Infanterie: zu Hauptleuten 1. Klasse: die Hauptleute 2. Klasse: Emerich Hadvi, Emerich Márton, Franz Bekaf und Andreas Jekenski;

zu Hauptleuten 2. Klasse: die Oberlieutenants: Wilh. Adamovich, Julian Rahnovsky, Ludwig Bella, Ludwig Pletsch, Franz Tomafits, Béla Matapovsky und Franz Kiss.

Im Honvéd-Auditorium: im aktiven Stande: zum Major-Auditor: Mathias Thomajfik; zum Hauptmann-Auditor 1. Klasse: die Hauptmann-Auditors 2. Klasse: Julius Mader, Béla Matay.

Im honvedärztlichen Korps: im aktiven Stande: zum Regimentsarzt 1. Klasse: Dr. Karl Lange (16. Honv.-Halbrigade); — zu Oberärzten: die Ärzte des beurlaubten Standes: Ludwig Rejter, Franz Kypf, Adolf Weil und der Assistenzarzt Julius Reich; — im beurlaubten Stande: zu Regimentsärzten 2. Klasse: Andreas Adam, Béla Láng, Eduard Balkanyi; — zu Oberärzten: die Assistenzärzte des beurlaubten Standes: Géza Brányi, Karl Soltes, Arnold Rosner, Emerich Gergely, Ludwig Kovács-Nagy, Desider Pófa, Fabian Józsa, Desider Csáska, Joseph Kirchner, Julius Stark, Moriz Gonda, Franz Balassa, Georg Szrefkovic, Joltán Gzypott, Ernst Beckner, Nikolaus Nestlinger, Adolf Grünfeld, Joseph Lengyel, Karl Toronyi, Ludwig Tilok, Gabriel Nobel, Alois Vasbits, Edmund Nyomarkay, Simon Burger, Wilhelm Berger und Jonas Kovács; die militärischen Cleren 1. Klasse: Arthur Freund, David Drechsler und Max Kines.

Gerichtshalle.

— (Die verrätherische Romanze.) Die reizende Arie, Kennt Du das Land, wo die Citronen blüh'n? wurde zum Verräther eines diebischen Handlungsdieners, der beim Musikinstrumentenfabrikanten Amin Sterner erg in Verwendung stand. Jakob Nagy, dies der Name des Beschuldigten, eignete sich nämlich sehr häufig Spielwerke, Flöten, Harmonikas und andere Instru-

mente aus dem Lager seines Dienstgebers an, die er dann um einen Spottpreis verkaufte. Rüngst steckte er eine Flasche ein, in deren Hohlraum sich ein kleines Spielwerk befand, das aber nur dann musizierte, wenn die Flasche mit dem Halbe nach Unten gestellt wurde. Sternberg befaß eben damals seinem Famulus, ein Gymbal von dem Boden auf das Pult zu stellen. Nagy that, wie ihm befohlen, aber zu seinem Unglück begann in diesem Moment das Spielwerk die oben erwähnte Romanze zu spielen. Sternberg unterzog seinen Diener einer Leibesvisitation und fand in dessen Taschen die Flasche, deren verrätherische Klänge zur Entlarvung des Diebes führte, der nun dem Strafgerichte eingeliefert wird.

— (Aus den Geheimnissen der Hauptstadt.) Es gibt in der Hauptstadt eine Anzahl dienstbereiter Hebammen, welche den Damen, die sich „vertrauensvoll“ an sie wenden, „unter Distretion“ Unterkunft und Rath erteilen. Die Polizei, welche das Treiben dieser Frauen längere Zeit beobachtete, ist zur Ueberzeugung gelangt, daß diese „distreten“ Hebammen den gasstichigen Verbrechen Vorschub leisten und in vielen Fällen von Frauen und Mädchen, die ihre Schande verbergen wollen, größere Beträge erpressen. Mehrere derartige Fälle wurden auch dem Strafgerichte zur Anzeige gebracht, dessen Erhebungen den Verdacht der Polizei bestätigten. Auf Grund der Ergebnisse der vom Gerichtsrath Mlabonicsky gepflogenen Untersuchung hat das Strafgericht dieser Tage die Hebammen Frau Stephan Takatis, geb. Johanna Gebauer und Frau Joseph Schuhmann, geb. Rosa Giller, ferner zwei Mädchen, u. zw. Elisabeth Jaluisko und Marie Huber wegen Abtreibung der Leibesfrucht unter Anklage gestellt. Die Schlussverhandlung in dieser Strafangelegenheit findet im Laufe der nächsten Woche statt.

— (Der Schneidermeister Otto Gnädig,) der bekanntlich seiner Ehegattin durch einen Trichter geschmolzenes Blei in die Ohren goß und ihr Nabeln unter die Preisen gab, wurde wegen veruchten Mordes zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt, welches Urtheil von der königlichen Tafel bestätigt wurde. Die Kurie, deren Urtheil heute zur Publikation gelangte, qualifizierte die Handlung des Angeklagten als Versuch der vorsätzlichen Tödtung und ermächtigte das Straußmaß auf drei Jahre Zuchthaus. Zur Publikation des Urtheils war auch die Gattin Gnädigs vorgeladen, doch kam sie zu spät, weshalb sie bei der Staatsanwaltschaft um die Erlaubnis ansuchte, mit ihrem Gatten eine Unterredung pflegen zu dürfen.

— (Die veräußerten Stimmzettel.) Der Szabadkar Lehrer Eduard Szántó war im Dezember 1887, als in Szabadka der Stadtvertheilungskörper gewählt wurde, Vertrauensmann eines Bezirkes. Als solcher hatte er die Stimmzettel zu übernehmen und in die Urne zu werfen. Szántó scheint es aber weniger darum zu thun gewesen sein, die Legalität des Wahlaktes zu kontrolliren, als seine Kandidaten gewählt zu wissen. Er steckte daher einen Theil der ihm übergebenen Stimmzettel ein und veräußerte sie mit anderen Stimmzetteln, die er bereit gehalten hatte. Auf Grund dieses Sachverhaltes wurde er wegen des Vergehens gegen das Wahlrecht nach §. 181 St.-G.-B. unter Anklage gestellt, welchen Anklagebeschluß die königliche Tafel heute bestätigte.

Der Kapitalist.

Budapest, 29. Oktober.

* (Vom Geldmarkte.) Die schon seit längerer Zeit am hiesigen Plage herrschende Geldknappheit hat sich in den letzten Tagen noch verschärft. Der Geldbedarf für den Wechselkompte ist wohl nicht besonders groß, alle Welt macht sich jedoch auf einen sehr schwierigen Ultimo gefaßt und die Geldgeber sind daher mit der Kreditgewährung äußerst reservirt. Die österreichisch-ungarische Bank hat wohl ihren offiziellen Zinsfuß nicht erhöht und man ist der Meinung, daß eine Hinaufhebung des Zinsfußes vorläufig überhaupt unterbleiben werde, weil in nächster Zeit große Beträge fällig werden, welche in die Kassen der Bank zurüßließen werden, und weil man in der ersten Hälfte des November überhaupt auf ein Flüssigerwerden des Geldstandes rechnet. Der Zinsfuß auf offenem Markte hat sich weiter versteift, erstes hiesiges Plazpapier ist nicht unter 4 1/2 Prozent zu begeben, erstes Kommerzpapier bedingt 4 1/4—4 1/2 Prozent, Geschäftsporeffeuille je nach Qualität und Laufzeit 5—6 Prozent. In Wien hat sich namentlich Geld für den Börsenreport vertheuert und es mußten in einzelnen Fällen 12 Prozent und darüber bezahlt werden. An den ausländischen Plätzen ist die Situation des Geldmarktes ebenfalls sehr gespannt. In Berlin zahlten bei der nun beendeten Ultimoprolongation selbst gute Firmen in den letzten Tagen für beliebte Papiere 7—7 1/2 Prozent, während für Montanz- und Industriewerthe viel höhere Sätze bewilligt wurden. In Frankfurt stellte sich der Durchschnitts-Zinsfuß auf 6 1/2 Prozent; auch dort machte sich eine für die sonstigen Verhältnisse dieses Plazes außergewöhnliche Knappheit an Baarmitteln bemerkbar. Der Privatdiskont noirt in Berlin 4 1/2 Prozent; in Frankfurt a. M. 4 1/2 Prozent, trotzdem das Hans Nothbild seine Diskontirungs-Thätigkeit, allerdings in vorerst beschränktem Umfange, wieder aufgenommen hat. Bemerkenswerth erscheint bei alledem, daß der letzte Ausweis der deutschen Reichsbank eine ziemlich beträchtliche Erleichterung der Anlagekonten aufweist. In London sind die Dinge beim Alten geblieben. Bei der Bank von England hat sich die Total-Reserve um 556,000 Pfd. St. erhöht, der Baarvorrath hat sich um 254,000 Pfd. St. verbessert, die Notenserverve ist um 552,000 Pfd. St. gestiegen. Der Plazdiskont hält sich in London auf 3 1/2 Prozent, steht also 1 1/2 Prozent unter der offi-



ziellen Mite; daß die letztere vorerst nicht ermäßigt werden wird, darf übrigens wohl als feststehend angesehen werden, da in den nächsten Wochen noch Goldentnahmen für Südamerika und Afrika zu erwarten sind. Auch der Barvorrath der Bank von Frankreich hat in der letzten Woche eine Besserung um zusammen 2 1/2 Millionen Francs erfahren, während sich der Notenumlauf um 16.96 Mill. Francs ermäßigt hat. Der Privatdiskont in Paris hält sich auf 3 Prozent.

(Gegen den Getreide-Terminhandel.) In der gestrigen ordentlichen Generalversammlung des österreichischen Verbandes der Müller und Mühleninteressenten entwickelte sich eine lebhafteste Debatte über den Antrag, daß eine Petition an den Reichsrath gerichtet werde mit der Bitte, daß dem vererblichen, das Mülsergerbe total lahm legenden Terminspiel in Getreide durch eine Erhöhung des Effektivgewichtes, sowie durch obligatorische Beangabung gesetzlich Einhalt gethan werde. Der Antrag wurde an den Ausschuss geleitet.

(Zusolvung einer Produktionsfirma.) Die Budapester Produkten-Kommissionsfirma Ludwig Gutmann u. Bruder hat heute ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiva soll circa 14,000 fl. betragen, es wird ein Ausgleich angestrebt.

(Die sichtbaren Weizenvorräthe in Amerika.) Betragen nach der neuesten Aufnahme 24,508,350 Bushels, sie haben also um 2,451,000 Bushels zugenommen.

(Begebung der italienischen Eisenbahn-Obligationen.) Ein aus der italienischen Nationalbank, dem Credit Mobilier Italien, der Banca Generale, den Häusern Baring Brothers & Comp. und C. J. Hambro u. Söhne, der deutschen Bank und der Berliner Handels-Gesellschaft bestehendes Syndikat hat nunmehr 422,500 Stück italienische 3prozentige Eisenbahn-Obligationen zum Kurse von 282 1/2 Lire fest übernommen. Von dem Preise der übernommenen Obligationen werden 95 Millionen in Gold, 24 1/10 Millionen Lire dagegen in italienischer Valuta entrichtet und ist als Durchschnittstermin der Begleichung dieser Summe der 15. Dezember festgesetzt. Nach der „Riforma“ stellt sich der diesmalige Uebernahmepreis unter Berücksichtigung des Wechselkurses und der Zahlungsbedingungen um 3 Lire 49 Centimes per Stück höher als derjenige der im Februar zu 285 begebenen letzten Prioritäten.

(Handelsvertrag mit Rumänien.) Aus Wien wird gemeldet: Auf eine an maßgebender Stelle in Rumänien gestellte Anfrage, ob Aussicht auf Abschluß eines Handelsvertrages vorhanden sei, erhielt die österreichisch-ungarische Staatseisenbahn eine bejahende Antwort.

(Deutsche Reichsbank.) Einem Berliner Telegramme zufolge wird der Bundesrath am Donnerstag den neuen Reichsbank-Entwurf annehmen, der nur unwesentliche Aenderungen des bestehenden Gesetzes vorschlägt und namentlich das gemischte staatlich-private System unberührt läßt.

(Die Direktion des Handelsmuseums) bringt den Interessenten zur Kenntniß, daß das bulgarische Kriegsministerium auf die Lieferung von 80,000 Meter graues Mantel Tuch, das bulgarische Finanzministerium aber eine solche auf 600,000 Stück verschiedenartiger Papiercouverts einen Konkurs ausgeschrieben hat. Die Lieferungsbedingungen können bei der Direktion des Handelsmuseums (Industriepalast, Stadtwaldbchen) eingesehen werden.

(Zusolvungen.) Der Wiener Kreditoren-Verein meldet folgende Zusolvungen: Dimitrije Niculescu, Kolonialwaarenhandlung in Bukarest; Dobro B. Theodorescu, Kolonialwaarenhandlung in Giocanesti si Boenare; Spira Georgievics, Handelsmann in Profuplje; Johann Ort, Gemischtwaarenhändler in Wien, 3. Bezirk, Erdberggasse Nr. 4; Johann Brizek, nichtprot. Schnittwaarenhändler in Jicin; Ferdinand Schreiber, Hanfhirer in Beraun; Sigmund Subak, nichtprot. Lederhändler in Trebitz; Samuel Weiß, prot. Handelsmann in Miskolcz; Ignaz Weißberger, prot. Kaufmann in Kunhegyes; Kutilik Andrasne, prot. Handelsfrau in Dobra; Freindel Rittermann, nichtprot. Schnittwaarenhändler in Krakau; Jaf Sonnenschein, Handelsmann in Tarnow; Jakob Rosner, Schneidermeister in Budapest; Ignaz Hochmann, prot. Kaufmann in Miskolcz; Berl Litwak (Berl), Handelsmann in Lemberg; Ferd. Mayerhofer, Handelsmann in Graz; Wendelin Prasse Sohn, prot. Baumwollwaarenzeuger in Wagnsdorf.

Wien, 29. Oktober. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute weiter gedrückt. Prompter Kontingent-Spiritus wurde zu 12 1/2 fl. verkauft und schließt 12 1/2 fl. Geld, 12 1/2 fl. Brict.

(Wiener Fruchtbörsen vom 29. Oktober.) [Privat-Telegramm.] Bei geringen Umsätzen hat sich die Tendenz etwas matter ausgesprochen; neben der Geschäftslage drückten die unbefriedigenden Berichte von den englischen Märkten und die neuerliche bedeutende Zunahme des Weizen Supply auf die Marktlage. -- Amtlich notirten um 12 Uhr: Weizen per Herbst von 8 fl. 43 fr. bis 8 fl. 48 fr., per Frühjahr von 8 fl. 86 fr. bis 8 fl. 91 fr., Roggen per Herbst von 7 fl. 60 fr. bis 7 fl. 70 fr., Roggen per Frühjahr von 7 fl. 76 fr. bis 7 fl. 81 fr., Mais per Oktober-November von 5 fl. 30 fr. bis 5 fl. 35 fr., per Mai-Juni von 5 fl. 48 fr. bis 5 fl. 53 fr., Hafer per Herbst von 7 fl. 40 fr. bis 7 fl. 45 fr., Hafer per Frühjahr von 7 fl. 63 fr. bis 7 fl. 68 fr., Rohrpreis per Februar-März von 17 fl. 41 fr. bis 17 fl. 25 fr., Rüböl per Oktober-Januar von 41 fl. -- fr. bis 41 fl. 50 fr., per Januar-April von 43 fl. 50 fr. bis 44 fl. 50 fr.

Steinbruch, 29. Oktober. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorsteherhändlerhalle.) Das Geschäft ist unverändert -- Es notir-

ten: Ungarische schwere Waare, alte 40 fr. bis 41 fr., junge schwere von 42 1/2 fr. bis 43 1/2 fr., mittlere von 44 fr. bis 45 fr., leichte von -- fr. bis -- fr., Bauernwaare, schwere von 40 fr. bis 41 fr., mittlere von 42 1/2 fr. bis 43 fr., leichte von 44 1/2 bis 45 fr., rumänische, Bafonyer, transito, schwere von -- fr. bis -- fr., mittlere -- fr., leichte von -- bis -- fr., Stachel, schwere von -- fr. bis -- fr., mittlere von -- fr. bis -- fr., leichte von -- bis -- fr., transito, mittlere von 42 bis 42 1/2 fr., transito, leichte von 42 1/2 bis 44 fr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Skilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jungen leblich und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) Am 27. Oktober aufgenommenen Vorrath: 104,392 St. Auftrieb am 28. Oktober 560 Stück, Abtrieb 4375 Stück. Verbleib Vorrath am 28. Oktober 100,577 Stück.

(Wiener Vorsteherhändler vom 29. Oktober.) [Privat-Telegramm.] Zum heutigen Markte waren 6248 Stück angemeldet und hievon zu Beginn 972 Stück Jungschweine und 4381 Stück Festschweine, zusammen 5553 Stück aufgetrieben. Die Tendenz des heutigen Marktes war etwas flauer und notirten Prima von 38 fr. bis 39 fr., ausnahmsweise 39 1/2 fr., mittelschwere von 36 fr. bis 37 1/2 fr., leichte von 34 fr. bis 36 fr. und Jungschweine von 34 fr. bis 39 fr. per Kilogramm lebenden Gewichtes exclusive Verzehrungssteuer.

Wien, 29. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 18.20, Roggen 17.10, Hafer 16.--, Mehl 30.30, Spiritus 50.60, Mais 14.--.

London, 28. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen sehr trüb, unverändert. Mehl ruhig, fest. Amerikanischer Mais theurer, anderer fest. Hafer stetig, ordinärer eher williger. Gerste ruhig, williger. Soja-Öl 29.75. -- Zufuhren: Weizen 45,735, Hafer 13,899, Mais 142,234. -- Wetter: Trüb.

Bester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 29. Oktober. Die gestern eingetretene mattere Stimmung übertrug sich auch auf den heutigen Verkehr. Sowohl Spekulationspapiere und Renten als hiesige Lokalwerte erlitten mehr oder minder erhebliche Kurseinbußen. Im Verlaufe der Börse trat jedoch eine Erholung ein. Der Verkehr war ziemlich lebhaft.

Die Vorbörsen war matt gestimmt, vierprozentige ungarische Goldrente wurde mit 101.42 1/2, fünfprozentige ungarische Papierrente mit 97.50 abgegeben. Oesterreichische Kredit-Aktien drückten sich von 314.30 auf 313, ungarische Kreditbank von 330.25 auf 329, Escomptebank von 109 auf 108.90, Hypothekbank von 150 auf 149.50, Draische Ziegelei mit 345 und 346 gemacht.

Die Mittagsbörse eröffnete noch in matter Stimmung, befestigte sich aber später; vierprozentige ungarische Goldrente wurde per Medio mit 101.30 bis 101.32 1/2, 5prozentige ungarische Papierrente mit 97.45 bis 97.50 gehandelt. Stabenbahnaktien mit 437 begeben, blieben so offerirt. Von Banken wurden österreichische Kreditaktien mit 312.80 bis 313.50, ungarische Kreditbankaktien mit 329 bis 330.50, Hypothekbankaktien mit 149.25, Escomptebank mit 108.80 bis 109, Bester Kommerzbank mit 753 bis 755, Gewerbebank mit 170, Bankverein mit 125, Finmaner Kreditbank mit 121.75 bis 122 umgekehrt. In Industriewerten war nur mäßiger Verkehr; Salgo-Tarjaner Kohlenwerksaktien mit 377 bis 380, Draische Ziegelei mit 348 und 344, Neustifter mit 160, Rumänischer Eisenwerk mit 147.87 1/2 und 147, Schlichte Eisengießerei mit 220 bis 222, Franklin mit 228, Elektrizitätsaktien mit 253 geschlossen.

Zur Erläuterungzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 313, vierprozentige ungarische Goldrente 101.25. -- Liquidations-Kurse: Oesterreichische Kreditaktien 314, ungarische Kreditbank 330. -- Devisen und Valuten: Zwanzig-Francs-Stücke 9.46 bis 9.50, Reichsmark 58.39 bis 58.50, London 119 bis 119.50.

Das Prämiengeschäft war ruhiger; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 3 fl. bis 4 fl., per acht Tage 7 fl. bis 8 fl., per einen Monat 13 fl. bis 15 fl.

In der Nachbörsen war die Tendenz fest, österreichische Kreditaktien 313.30 bis 314.20, ungarische Kreditaktien 330.50--332.31, vierprozentige ungarische Goldrente 101.30 bis 101.32 1/2, umgekehrt.

Die Abendbörsen verlief lebhaft, ungarische Kreditbank mit 331.75 bis 332.50, österreichische Kreditaktien 314.30 bis 314.10, Hypothekbank mit 149.37 1/2 bis 149.12 1/2, vierprozentige ungarische Goldrente mit 101.42 1/2 bis 101.37 1/2, fünfprozentige ungarische Papierrente mit 97.52 1/2 bis 97.55 gehandelt.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute reichlicher, am Einkauf beteiligten sich nur einige Mühlen, die Tendenz war ruhig und wurden 20,000 Mtr. zu schwach behaupteten Preise umgekehrt. In anderen Körnern hatten wir spärlichen Verkehr, zu unveränderten Preisen. Verkauf wurden:

Weizen, Theiß: 100 Mtr. 80.5 R. zu 8 fl. 80 fr., 100 Mtr. 80 R. zu 8 fl. 80 fr., 100 Mtr. 80.5 R. zu 8 fl. 82 1/2 fr., 100 Mtr. 79 R. zu 8 fl. 60 fr., 200 Mtr. 79 R. zu 8 fl. 72 1/2 fr., 100 Mtr. 78.8 R. zu 8 fl. 60 fr., 100 Mtr. 78.5 R. zu 8 fl. 65 fr., 100 Mtr. 77.6 R. zu 8 fl. 65 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 52 1/2 fr., 100 Mtr. 75.5 R. zu 8 fl. 35 fr., 100 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 45 fr., 100 Mtr. 76.5 R. zu 8 fl. 35 fr., 100 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 35 fr., 100 Mtr. 75.5 R. zu 8 fl. 35 fr., 200 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 50 fr., 100 Mtr. 75.5 R. zu 8 fl. 35 fr., 100 Mtr. 75.8 R. zu 8 fl. 35 fr., 200 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 30 fr., 100 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 30 fr., Alles per drei Monate. -- Pester Boden: 100 Mtr. 79.2 R. zu 8 fl. 60 fr., 200 Mtr. 79 R. zu 8 fl. 55 fr., 100 Mtr. 78.5 R. zu 8 fl. 55 fr., 100 Mtr. 78.2 R. zu 8 fl. 55 fr., 100 Mtr. 77.5 R. zu 8 fl. 35 fr., 100 Mtr. 76.4 R. zu 8 fl. 30 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 35 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 40 fr., Alles per drei Monate. -- Weisenburger: 1500 Mtr. 76 R. zu 8 fl.

42 1/2 fr., per drei Monate. -- Kalocsäer: 2500 Mtr. 75.8 R. zu 8 fl. 40 fr., per drei Monate. -- Tolnaer: 600 Mtr. 77.5 R. zu 8 fl. 30 fr., 2200 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 40 fr., 500 Mtr. 76.6 R. zu 8 fl. 20 fr., Alles per drei Monate. -- Bácsfaer: 100 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 25 fr., 100 Mtr. 73.5 R. zu 8 fl. 5 fr., 300 Mtr. 76.4 R. zu 8 fl. 15 fr., Alles per drei Monate. -- Obertheiß: 100 Mtr. 77.3 R. zu 8 fl. 20 fr., per drei Monate. -- Pancsovaer: 5960 Mtr. 75.5 R. zu 8 fl. 17 1/2 fr., per drei Monate.

Termine wurden spärlich zu weichen Kurven verkehrt. -- Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Frühjahr zu 8 fl. 61 fr. bis 8 fl. 58 fr., Weizen per Herbst zu 8 fl. 13 fr. bis 8 fl. 9 fr., Neu-Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 13 fr. bis 5 fl. 9 fr., -- Nachmittags blieb die Stimmung matt; Weizen per Frühjahr wurde mit 8 fl. 55 fr., Mais per Mai-Juni mit 5 fl. 9 fr. geschlossen; Abends blieben: Weizen per Herbst 8 fl. 7 fr. bis 8 fl. 10 fr., per Frühjahr 8 fl. 54 fr. bis 8 fl. 56 fr., Mais per Mai-Juni 5 fl. 8 fr. bis 5 fl. 10 fr., Hafer per Frühjahr 7 fl. 25 fr. bis 7 fl. 27 fr.

Das Produktengeschäft verlief still; Pflanzen, serbische Mance-Qualität per November zu 5 fl., 100früchtige zu 6 fl. 50 fr. per November, bosnische 100früchtige per November zu 6 fl. 87 1/2 fr. per 56 Kilogramm, Pflanzen aus Slavonisches per Oktober zu 19 fl. 75 fr. geschlossen. Kleesaat, Luzerner, je nach Qualität zu 48 fl. bis 56 fl., rothe Saat 36 fl. bis 44 fl.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Qual. Theiß: Pester Boden: Weisenburger: 77 R. fl. 8.30-8.40 fl. 8.25-8.35 fl. 8.30-8.40 78 " " 8.45-8.50 " 8.40-8.45 " 8.45-8.50 79 " " 8.50-8.60 " 8.45-8.55 " 8.50-8.55 80 " " 8.60-8.65 " 8.55-8.60 " 8.60-8.65 81 " " 8.65-8.70 " 8.60-8.65 " 8.65-8.70

Qual. Bácsfaer: 77 R. fl. 8.30-8.40 78 R. " 8.45-8.50 79 R. " 8.50-8.60 80 R. " -- --

Roggen 70-72 R. fl. 7.05-7.25 Gerste, Futter 60-62 " " 6.10-6.30 Brenner 62-64 " " 6.80-7.50 Brauer 64-66 " " 8.--9.50 Hafer 39-41 " " 7.--7.40 Mais, Banater 75 " " 4.75-4.80 anderer 73 " " 4.65-4.70 Hirse " " 5.30-5.60 Rohrpreis " " -- --

Termine: Weizen per Frühjahr fl. 8.55-8.57 per Herbst " 8.08-8.12 Mais per Mai-Juni 1890 " 5.09-5.11 Hafer per Frühjahr " 7.25-7.30 per Herbst " 7.23-7.30 Weizen, Pester Bodenwaare 16.75-17.-- Rohrpreis 13.--13.25

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkurrenzeröffnungen in der Provinz. Gegen den Nachlaß Franz Holmeyer in Kalocsä; Kf. R. Franz Bencsik, Wd. Johann Szöllös. A.T. 3. Dez., L.-B. 28. Dez. -- Gegen den Gemischtwaarenhändler Johann Csarants in Csakova; Kf. N. Anton Vitrer, Wd. Dr. Sigmund Füllöp. A.T. 19. Nov., L.-B. 2. Dez. (Temesvárer Ger.)

Konkurrenzaufhebungen. Des Alexander Stengl in Raab. -- Des Peter Palka jun. in Verbics-Hustaf. -- Des Joseph Misty in Csontolya.

Budapester Todtenliste.

--- Vom 28. Oktober. ---

Karl Dötl, 57 J., Armenhaus. Georg Szilassy, 68 J., Tagelöhner, Armenhaus. Bertha Bevera-Mihajlovits, 74 J., Honvédmajors Witwe, Armenhaus. Joseph Lengyel, 33 J., Ackerbauer, 8. Bez. Johann Hegedüs, 23 J., Soldat, Uellöfer-Kaserne. Rosalia Graf, 74 J., Bettler, wohnungslos. Karoline Olah-Máté, 52 J., Schmiedsgattin, zugereift. Armin Kohut, 18 J., Schlosser, 7. Bez. Eduard Kotal, 47 J., Schuster, wohnungslos. Franka Spur, 3 J., Schneiderstochter, 7. Bez. Witwe Marie Babka-Marczelli, 36 J., Dienstmagd, 8. Bez.

--- Vom 29. Oktober. ---

Jolan Hörömpöli, 2 J., 5. Bez. Karoline Machacset, 8 J., Spenglerstochter, 7. Bez. Michael Csipka, 2 J., Tagelöhnerjohn, 8. Bez. Marie Csontos-Marczinka, 61 J., 8. Bez. Joseph Morócz, 59 J., Schneider, 8. Bez. Ludwig Likli, 36 J., Schuster, 8. Bez. Theresie Berger-Gallihenlein, 46 J., Fabrikantensgattin, 8. Bez. Balint Sós, 79 J., Diener, 1. Bez. Joseph Mraz, 18 J., Tischler, 8. Bez. Bernhard Hjen, 33 J., Spengler, 6. Bez. Eduard Dopolski, 39 J. Maschinenschlosser, 8. Bez. A. Heinklein, 37 J., Fischmeister, 1. Bez. Helene Seprös-Namessunji, 64 J., Dienersg. 1. Bez. Witwe Sidonie Jovanovics-Popovics, 72 J., Privatier, 8. Bez. Ludwig Lembacher, 30 J., Fleischhauer, 9. Bez. Ignaz Filigler, 65 J., Privatier, 7. Bez.

Wasserstand.

Donau:	28. Okt. 29. Okt.	Theiß:	28. Okt. 29. Okt.
Bregburg	- 2.18 M. 2.12 M.	M.-Siger	- 0.50 M. 0.48 M.
Stomorn	- 2.76 " 2.66 "	B.-Mamény	- 1.74 " 0.78 "
Budapest	- 2.72 " 2.62 "	Tofaj	- 2.66 " 2.45 "
Mohacs	- 3.68 " 3.61 "	Szolnok	- 2.95 " 2.98 "
Neulaz	- 4.05 " 4.07 "	Szegedin	- 3.27 " 3.35 "
Pancsova	- 3.51 " 3.51 "	Waras:	
Oronva	- 3.59 " 3.45 "	Arad	- 0.15 " 0.19 "
Begaz	- -- " -- "	Deau:	
Temesvár	- 0.25 " 0.20 "	Bacs	- 2.21 " 2.07 "
Körös:		Gyffga	- 3.28 " 3.29 "
B.-Syna	- -- " -- "	Sabet	- -- " -- "
Thoma	- 2.33 " 2.21 "	Sifet	- 6.43 " 5.97 "
Czarnas	- -- " -- "	Mitrovich	- 4.16 " 4.14 "